Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 30. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 284.

Brandfackel lodert.

Sinn Feiner in Cork sind jetzt der leidende Teil.

Fünfzehn Polizeirekruten erschossen.

In Cork stehen das Rathaus, der Thomas Ashe Sinn Fein Klub und der Charlotte Quai in Flammen. — Bombenexplosion in London. — Bei Razzia auf Irrenanstalt in Irland wird einer der Irren niedergeknallt.

Belfast, 30. Nov. Das Rathaus in Cork ist heute morgen in Brand gesteckt worden und in Depeschen, die hier aus Cork eingetroffen sind, wird auch noch gemeldet, daß der Thomas Ashe Sinn Fein Klub und der Charlotte Quai dort in hellen Flammen stehn. Der soweit angerichtete Sachschaden ist sehr bedeutend.

Fünfzehn Rekruten der „Black and Tan" aus dem Hinterhalt erschossen.

Macroom, Irland, 30. Novbr. Zwei Automobilladungen von Rekruten für die „Black and Tan"-Polizei wurden in der Nähe von Kilmichael von etwa hundert bewaffneten Leuten aus dem Hinterhalt angefallen und 15 der Rekruten wurden getötet. Die Leichen sind hierher überführt worden.

Die Wiedervergeltungen für diesen Ueberfall haben bereits eingesetzt und in dem Dorf Johnstown, zwischen Macroom und Dunmanway gelegen, ist laut den hier eingetroffenen Nachrichten, auch nicht ein einziges Haus unbeschädigt geblieben. Die Mehrzahl der Ladengebäude wurde von Truppen und Polizisten in Brand gesteckt und die Einwohner sind auf heller Flucht begriffen.

Hier wurden Läden geplündert und der Geschäftsbetrieb ruht vollständig. Hier tun auch Hilfspolizisten in großer Zahl Patrouilledienst und man befürchtet, daß sie auch hier für die Ermordung ihrer Kameraden Rache nehmen werden.

Sir Hamar Greenwood macht Parlament von dem Ueberfall Mitteilung.

London, 30. Nov. Sir Hamar Greenwood verlas heute im Unterhause, im Verlaufe der Debatte über die Lage in Irland Depeschen, in denen die Einzelnheiten bezüglich des Ueberfalls auf Polizeirekruten, wobei 15 der Rekruten getötet wurden, enthalten waren. Laut diesen Depeschen wurden die Leichen der Erschossenen ausgeplündert und die Automobile, in denen sie sich befanden, wurden verbrannt.

Umfassende Vorsichtsmaßregeln in London und anderen englischen Städten.

London, 30. Nov. Die öffentlichen Gebäude in London und in anderen Städten Englands wurden während der verflossenen Nacht sorgfältig bewacht, um sie gegen etwaige Anschläge der Sinn Feiner zu schützen. Hier wurden nicht nur die Straßen von Truppen und Polizeimannschaften abpatrouilliert, sondern bestückte Motorboote fuhren unablässig auf der Themse vor dem Parlamentsgebäude hin und her.

Bombenexplosion nicht durch Sinn Feiner verursacht

Eine Bombenexplosion, die in einem Warenspeicher in der Old Swan Lane in der Nähe von London Bridge stattfand, ist augenscheinlich nicht durch die Sinn Feiner verursacht worden, wennschon das Publikum natürlich diese Organisation dafür verantwortlich hält. Die Bombe war augenscheinlich in einer Handtasche in den Speicher hineingebracht worden, und die Explosion erfolgte mit solcher Gewalt, daß die Fensterscheiben in den benachbarten Gebäuden in Stücke gingen. Die Explosion hatte ein Feuer zur Folge, das jedoch sehr bald gelöscht werden konnte.

Angebliche Brandstifter in Liverpool in Haft.

Verschiedene Personen, die im Verdacht stehen, Brände in Liverpool in der Samstag nacht gelegt zu haben, befinden sich dort in Haft. Der Sachschaden, der durch die Feuersbrünste in Liverpool angerichtet worden, wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Anlagen des „Freeman's Journal" heimgesucht.

In der verflossenen nacht drangen Maskierte in die Ablagen des „Freeman's Journal" in Dublin ein und richteten dort gewaltige Verwüstungen am Gebäude selbst sowie an der Einrichtung an. In verschiedenen Teilen Irlands sind im Laufe der nacht zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Glasgow wird scharf bewacht.

Glasgow und der Clyde Schiffsbaudistrikt werden scharf bewacht, weil nach der Ansicht der Behörden sich viele Sinn Feiner nach Schottland gewandt haben.

Insasse einer Irrenanstalt wird niedergeknallt.

Ennis Grafschaft Clare, Irland, 30. Nov. Eine Truppenabteilung machte heute eine Razzia auf die Irrenanstalt in der Nähe von Ennis. Ein Insasse des Irrenhauses, der auf den Anruf eines Soldaten hin, nicht unverzüglich stillstand, wurde ohne weiteres erschossen.

Angebliche hohe Offiziere der republikanischen Armee festgenommen.

Battry, Irland, 30. Nov. Hier wurden heute vier Männer, die angeblich hohen Offiziersrang im irischen republikanischen Heer bekleiden, von Soldaten festgenommen.

Bank der Sinn Feiner in Brand gesteckt.

London, 30. Nov. Das Gebäude der Sinn Fein Bank in Harcourt Street, Dublin, wurde heute morgen in Brand gesteckt, wie der Exchange Telegraph Company aus Dublin gemeldet wird.

Weitere Bombenfunde.

Newport, Monmouthshire, England, 30. Nov. In Mashfield, 4½ Meilen von hier gelegen, hat die Polizei heute eine kleine Bombe gefunden

Eine weitere Bombe wurde in Rumney in der Nähe von Cardiff entdeckt.

Untersuchungskommission der englischen Arbeiterpartei nach Irland gereist.

London, 30. Nov. Die Kommission der Arbeiterschaft, die in Irland eine Untersuchung bezüglich der Wiedervergeltungsmaßnahmen vorzunehmen beabsichtigt, ist heute nach Dublin abgereist. Der Kommission gehören Parlamentsvertreter der Arbeiterpartei und Mitglieder der Exekutive des Gewerkschaftsverbandes an.

Zusammenstoß bevorstehend?

Italienische Regierung beabsichtigt anscheinlich gegen d'Annunzio vorzugehen.

London, 30. November. Wie der „Times" aus Mailand gemeldet wird, berichtet die dortige Zeitung „Secolo" über ein Vorrücken der italienischen Regierungstruppen an der Waffenstillstandsgrenze im adriatischen Gebiet. Einem in Mailand im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge soll General Caviglia Weisung erhalten haben, die beiden Inseln Veglia und Arbe den Truppen d'Annunzios wieder fortzunehmen und auch den Gebietsstreifen in der Nähe von Castua zu besetzen, dessen sich d'Annunzio kurz nach der Unterzeichnung des Vertrags von Rapallo bemächtigt hatte.

In Fiume hat d'Annunzio eine Proklamation erlassen, in welcher er ankündigt, daß ein Zusammenstoß mit den Regierungstruppen unmittelbar bevorsteht. Seine Anhänger, sagt d'Annunzio, würden sich unter keinen Umständen den Weisungen der Regierung fügen, sondern zögen es vor, im Kampf zu fallen. In Fiume herrscht, wie die Depesche sagt, große Aufregung und alle Männer im Alter von 18 bis 52 Jahren sind zu den Waffen gerufen worden.

Kommunistenputsch in Bologna.

Bologna, Italien, 29. November. Laut der Versicherung der hiesigen Behörden hatten die Führer der Kommunisten kürzlich eine Verschwörung angezettelt, um sich gewaltsam in den Besitz der Stadt zu setzen und der vor Wochenfrist erfolgte Angriff auf die Mitglieder des Stadtrats war einer der vorbereitenden Schritte dieser Verschwörung.

Professor Bidone, ein dem Stadtrat angehörender Kommunist, wurde heute wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung des Abgeordneten Giordana verhaftet, der zu den Opfern des Angriffs auf den Stadtrat gehört.

Ferner wurden auch die Stadtratsmitglieder Venturi und Casutti sowie ein angeblicher Bolschewist namens Pini nach einem verzweifelten Kampf mit der Polizei festgenommen. Sie sollen auch an der Ermordung des Abgeordenten Giordana beteiligt gewesen sein.

* Der erste Flug des neuen Flugpostdienstes zwischen Chicago und Minneapolis wurde heute vom Postflieger William Carroll ausgeführt. Carroll stieg um 8:50 Uhr mit 400 Pfund Postsachen auf. Die Flüge werden jetzt täglich stattfinden.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Lapland", der am Samstag von New York nach Southampton fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Rochambeau", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland, Jugo-Slawien, Oesterreich, Polen und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Veursplein", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Veursplein" adressierte Briefe, nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Verrückt, aber Gesetz.

Appellhof entscheidet Testamentsstreit gegen Erblassers Absicht.

Die Kündigung.

Einfacher Postbrief nicht zuverlässig. — Die Bürgschaftspflicht für den Schatzmeister der Ver. Arbeiter von Nebraska. — Fehler befreit Verbrecher.

Die alte Witwe Katerine Norsen war mit ihrem Testament nicht zufrieden, ging damit zum Anwalt ihres Sohnes, und dieser schrieb, auf ihren Wunsch, quer über das Schriftstück: „Ich stoße hiermit dieses Schriftstück um und erkläre es für ungiltig." Die Frau setzte darunter ihren Namen. In dem Testament waren verschiedene Verwandte der Frau bedacht, die sonst leer ausgegangen wären. Nach dem Tode der Frau fochten sie das Testament an, das Kreisgericht erklärte es für ungiltig, der Appellhof mußte diese Entscheidung aber aufheben. Die Bemerkung des Anwalts der Kinder der Erblasserin, daß die Anerkennung des Testaments die Rückkehr zum finsteren Mittelalter bedeute, wies er mit der Erklärung zurück, daß das Staatsobergericht in ähnlichen Fällen in Uebereinstimmung mit den durch das Erbschaftsgesetz ausgedrückten Absichten der Gesetzgebung entschieden habe, daß laut Paragraph zehn jenes Gesetzes, ein Testament nur dadurch vernichtet werde, daß es entweder zerrissen, die Unterschrift entfernt oder durch ein anderes Testament ersetzt werde. Die Querschrift: „Dieses Testament ist ungiltig" ändere keinen Buchstaben im Inhalt des Testaments.

Die Kündigung der Wohnung.

Robert E. Barbee, Agent des Zinshauses Nr. 347 W. 72. Place, hatte am 14. Februar 1919 Jackson M. Evans dessen im zweiten Stockwerk jenes Hauses befindliche Wohnung zum 1. Mai gekündigt, falls jener ihm nicht binnen acht Tagen einen dem Brief beigelegten neuen Pachtvertrag, wonach er statt $35 $38 den Monat bezahlen solle, zurückschicke. Evans will den Brief nebst Inhalt erst anfangs April erhalten, bez. auf einem Pult in seiner Wohnung gefunden haben, schaltete in den Vertrag gewisse Bedingungen hinsichtlich Tapezierens ein und schickte ihn an den Agenten. Dieser war mit den Bedingungen nicht einverstanden und schickte den Pachtvertrag zurück; er forderte auch die Räumung der Wohnung. Als Evans sich weigerte, auszuziehen, da ihm nicht sechzig Tage vor Ablauf seiner Pachtzeit gekündigt worden sei, leitete Barbee im Stadtgericht ein Aussetzungsverfahren ein und gewann, sogar vor Geschworenen. Der Appellhof hat diese Entscheidung aber aufgehoben, da Barbee nicht den Beweis der rechtzeitigen Kündigung erbracht habe, denn er hätte die Kündigung im eingeschriebenen Brief schicken, persönlich an irgend ein Mitglied der Familie des Mieters von über zwölf Jahren abliefern oder, falls niemand daheim sei, an der Tür befestigen müssen.

Die Bürgschaft für den Schatzmeister.

Als die Illinois Surety Co. in die Hände eines Masseverwalters, James G. Hopkins, überging, hatte die Großloge des Ordens der Ver. Arbeiter vom Staate Nebraska außer jener Gesellschaft auch die National Surety Co. als Bürgschaftsstellerin für ihren Schatzmeister Eduard L. Dodder bestellt. Nach Dodders Tode, vor Ablauf seiner Amtszeit, stellte sich heraus, daß in seiner Kasse $16,000 fehlten. Die National Surety Co. bezahlte als ihren Anteil am Ersatz des Verlustes $3000, die Illinois Surety Co. lehnte ihrerseits jede Haftpflicht ab, unter der Begründung, daß mit ihrer Zahlungsunfähigkeit jene Bürgschaftspflicht hinfällig geworden sei, da der Vertrag sich nicht ablösen oder übertragen lasse, da ferner der Finanzausschuß der Großloge die Monatsausweise des Schatzmeisters nicht geprüft und falsche Angaben hinsichtlich der Bücherprüfung gemacht habe. Der Appellhof hat alle diese Einwände für nichtig erklärt, bezw. als unwahr abgewiesen und die Forderung der Großloge, von $13,000, bestätigt.

Die fehlerhafte Anklageschrift.

Mit (with) Zustimmung der Eltern, statt ohne (without) Zustimmung der Eltern stand in der Anklageschrift, laut welcher Tony Jeffery die fünfzehnjährige Katherine Wischler verleitet haben sollte. Das Stadtgericht verurteilte den Burschen trotzdem zu drei Monaten Arbeitshaus, der Appellhof stieß die Entscheidung aber unter Hinweis auf jenen groben Fehler in der Anklageschrift um, und Jeffery geht frei aus.

Das gestohlene Auto.

Dr. Julius Auerbach wurde abends im Theater gestört, sein Freund Dr. Tucker wolle ihn dringend sprechen. Nach dem Theater wurde er, von Dr. Tuckers Sprechzimmer aus, abermals angeklingelt; er möchte hinkommen. Er ging, fand dort zwei wildfremde Männer, die ihm sagten, Dr. Tucker sei mit seinem Kraftwagen bei Burnham verunglückt und bitte Dr. Auerbach, ihn und seinen Kraftwagen heimzubringen. Dazu habe er keine Zeit, sagte der Arzt den Fremden, lieh ihnen aber zu dem Zweck seinen Kraftwagen. Am nächsten Tage erfuhr er, daß die Kerle Schwindler waren, Dr. Tucker zwar ausgefahren, aber nicht verunglückt war. Die Gesellschaft, bei der Dr. Auerbachs verschwundener Kraftwagen gegen Diebstahl zu $425 versichert war, verweigerte die Bezahlung, der Appellhof belehrte sie heute aber, daß Versicherungsgesetze stets weitzügig zu Gunsten der Versicherten ausgelegt würden, und sprach dem Arzt den vollen Betrag seiner Forderung zu.

Das Ende nahe?

Der Zustand der vormaligen deutschen Kaiserin hat sich bedeutend verschlimmert.

Doorn, 30. November. Der Zustand der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Viktoria, die in der letzten Zeit verschiedene Anfälle ihres alten Herzleidens gehabt hat, ist heute bedeutend schlimmer. Die Patientin hat hohes Fieber und ist nur teilweise bei Bewußtsein.

Der vormalige Kronprinz Friedrich Wilhelm ist wieder an das Krankenlager seiner Mutter berufen worden und befindet sich von Wieringen hierher unterwegs.

Volkswahl in Oberschlesien.

Stimmberechtigte, die nicht in Oberschlesien ansässig sind, dürften in Köln stimmen.

Berlin, 29. November. Aller Wahrscheinlichkeit werden gelegentlich der Volksabstimmung für Oberschlesien, die auf nächsten Monat anberaumt ist, Arrangements getroffen werden, denenzufolge die Deutschen, die in Oberschlesien stimmberechtigt, jedoch dort nicht ansässig sind, gezwungen sein werden, ihre Stimmen in Köln abzugeben. Diese Nachricht, die aus Paris stammt, hat hier große Entrüstung verursacht und es wird hier behauptet, daß ein derartiger Plan gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles verstoßen würde.

Die Zeitungen vertreten durchweg den Standpunkt, daß durch die Ausschließung der Deutschen von den Arrangements für die Volksabstimmung die Polen zu regerer Tätigkeit veranlaßt und die Deutschen eingeschüchtert werden.

Wird feierlich eingeholt.

Griechische Flotte für die Heimholung des Königs Konstantin in Bereitschaft gesetzt.

Athen, 28. Nov. (In der Beförderung verzögert.) Der griechische Kreuzer „Averof" hat die Weisung erhalten, von Konstantinopel nach Piräus zu kommen und sich von dort nach Brindisi zu begeben, um den König Konstantin nach Griechenland zurückzuholen. Auf der Fahrt nach Brindisi wird der Kreuzer von der gesamten griechischen Flotte begleitet sein.

Verschwörung zu Gunsten Venizelos entdeckt.

Athen, 30. Nov. Die hiesige Polizei hat gestern gelegentlich einer Haussuchung zufälligerweise allerhand Schriftstücke entdeckt, die sich auf eine Verschwörung beziehen, die auf die Schaffung einer revolutionären Regierung in Saloniki mit Venizelos an der Spitze abzielte.

Frankreich sendet Kriegsschiffe nach Griechenland.

Toulon, 30. Nov. Das Schlachtschiff „Lorraine" ist heute nach Piraeus, dem Hafen von Athen abgegangen. In der gestrigen nacht fuhr der Kreuzer „Ernest Renan" ebenfalls nach Pireaus ab, während der Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau" von Konstantinopel kommend dort eingetroffen ist.

Ferner sind noch ein weiteres Schlachtschiff, drei Kreuzer und mehrere Torpedoboote nach Pireaus beordert worden, so daß Frankreich am 5. Dezember, wann die Volksabstimmung bezüglich der Rückberufung des Königs Konstantin in Griechenland stattfindet, ein sehr ansehnliches Geschwader in griechischen Gewässern haben wird.

Konstantins Dienerschaft bereits zur Stelle.

Athen, 29. Nov. Die Kammerdiener des vormaligen Königs Konstantin sind bereits mit vielen Koffern hier angelangt, und sie waren heute damit beschäftigt, die Uniformen wieder in Stand zu setzen, die König Konstantin nach seiner Rückkehr zu tragen gedenkt.

Die Beamten der französischen Gesandtschaft erwarten Weisung zum Verlassen Athens und sind bereits beim Packen.

Die Völkerliga.

Japan wird die Frage der Gleichberechtigung der Rassen vorläufig nicht anregen.

Genf, 30. Nov. Die japanische Delegation wird gelegentlich der gegenwärtigen Session der Versammlung der Völkerliga keinerlei auf die Gleichberechtigung der Rassen abzielenden Vorschläge machen. Eine Erklärung in diesem Sinne gab gelegentlich der heutigen Vormittagssitzung der Versammlung der Liga Viscount Ishii ab.

„Japan wird geduldig seine Zeit abwarten," sagte Viscount Ishii, „bis der geeignete Moment gekommen ist."

Er kündigte ferner an, die japanische Delegation habe beschlossen, ihren Protest gegen die jährlichen Sitzungen zurückzuziehen, obschon die Hin- und Herreise der japanischen Delegaten fünf Monate in Anspruch nimmt. Er befürwortete, daß die regulären Sitzungen alle zwei Jahre stattfinden sollten und nur in dringenden Fällen jährliche Sitzungen anberaumt werden sollten, bestand jedoch nicht auf diesem Verlangen.

Viscount Ishii nahm in seiner Ansprache Bezug auf die Stellungnahme der Vertreter Japans gelegentlich der Friedenskonferenz.

„Die japanische Regierung und das japanische Volk haben es außerordentlich bedauert", sagte er, „daß die Entwerfer des Völkerbundabkommens den Vorschlag Japans nicht annehmen konnten, demzufolge Gleichberechtigung vor dem Gesetz allen Menschen ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse oder Glaubensbekenntnis zugestanden werden sollte. Die Vertreter Japans erklärten damals, sie würden auch fernerhin für die Gutheißung ihres billigen Verlangens seitens der Liga wirken. Angesichts der gegenwärtigen Lage ist Japan zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Völkerbund sich zur Zeit noch in einer Lage befindet, in welcher die Konsolidierung der Organisation größere Aufmerksamkeit erhalten sollte, als Fragen, die möglicherweise zu einer Revision des Abkommens führen dürften."

Der spanische Delegat de Leon und der kubanische Delegat Aguero haben sich darauf geeinigt, vorläufig den Vorschlag zurückzuziehen, durch welchen die spanische Sprache zu einer der offiziellen Sprachen der Versammlung der Völkerliga erklärt werden sollte. Sie haben angedeutet, daß sie gelegentlich der gegenwärtigen Session nicht auf ihrem Verlangen bestehen würden.

Der italienische Delegat Ferraris schlug eine Amendierung der Regeln dahin vor, daß die Versammlung gehalten sein sollte, ihre Sitzungen in Genf abzuhalten. Dieser Vorschlag wurde angenommen, nachdem er dahin abgeändert worden war, daß die regelmäßigen Sitzungen in bestimmten Zwischenräumen in Genf stattfinden müssen, aber außerordentliche Sitzungen auch anderwärts anberaumt werden können, falls die Mehrheit der Versammlung oder des Rats in diesem Sinne entscheidet. Die Versammlung vertagte sich darauf bis Donnerstag morgen.

Major Marlborough Churchill vom Nachrichtendienst der Ver. Staaten Armee, der in der verflossenen Woche in Genf eintraf, wohnte der heutigen Sitzung der Versammlung der Völkerliga als Zuschauer in der Pressegallerie bei.

Zwei gerettet.

Zwei Ueberlebende von der Barke „W. J. Pirrie" aufgefunden.

Seattle, Wash., 30. Nov. Zwei Ueberlebende von der Mannschaft der vermißten Barke „W. J. Pirrie" und die Leiche eines dritten Mitglieds der Mannschaft wurden gestern abend von Indianern, die Nachforschungen nach den Vermißten vornahmen, in der Nähe vom Kap Johnson, Washington, gefunden. So ist der hiesigen Börse telegraphisch aus Clallam Bay, Wash., gemeldet worden. Die Indianer trafen, wie es in der Depesche heißt, in Clallam Bay heute ein und brachten die Nachricht von der Auffindung der Ueberlebenden dorthin. Von der Barke selbst konnte sie keine Spur entdecken. Dieselbe hatte, als sie zuletzt gesehen wurden, 23 Personen, darunter die Gattin und den Säugling des Kapitäns an Bord.

Wrangel läßt nicht nach.

Möchte in Paris bezüglich der abermaligen Verwendung seiner Truppen gegen Sowjet-Rußland unterhandeln.

Paris, 30. November. General Baron Wrangel, das Oberhaupt der antibolschewistischen Regierung in Südrußland, hat der französischen Regierung die Mitteilung zugehen lassen, er sei bereit, nach Paris zu kommen, um über die abermalige Verwendung seiner Truppen gegen Sowjet Rußland zu beratschlagen. So berichtet „Le Matin" mit dem Hinzufügen, daß die seit der Niederlage in der Krim reorganisierten Truppen Wrangels 70,000 Mann stark sind.

Münchhausen übertrumpft.

Durchtriebene Chinesen logen, daß sich die Balken bogen.

Läßt nicht locker.

Staatsgeneralanwalt hat heute in 33 neuen Fällen „Abatement"-Verfahren gegen angebliche Uebertreter der Prohibitionsakte anhängig gemacht.

Die Bundeseinwanderungsbehörde in Washington verfügte kürzlich die Ausweisung von 34 hiesigen Chinesen unter der Begründung, daß die also Gemaßregelten mit List und Schläue in das Gebiet der Vereinigten Staaten hineingeschmuggelt worden seien. Gegen diese Verfügung meldeten die fraglichen Chinesen Berufung beim Bundesgericht an. Heute standen sie vor dem Bundesrichter Page, um zur Sache vernommen zu werden. Sie alle beteuerten ausnahmslos, in San Francisco geboren zu sein. Als der Richter von Ling Fu, einem der Burschen, Beweise verlangte, führte der geriebene Biedermann zwei Zeugen ins Treffen, die Stein und Bein schworen, bei der Geburt ihres Rassegenossen zugegen gewesen zu sein. Die übrigen Söhne des himmlischen Reiches folgten unverzüglich dem gegebenen Beispiele. Nicht einer war unter ihnen, der nicht Augenzeugen seiner Geburt zur Stelle gehabt hätte. Als Wun Hong Lo vernommen wurde, erklärte der gelbe Mann mit dem ehrlichsten Gesicht von der Welt, daß er vor 45 Jahren in San Francisco geboren worden sei und den größten Teil seines Lebens dort zugebracht habe.

„Waren Sie im Jahre 1906 dort?", fragte ihn der Richter.

„Jawohl," lautete die Antwort.

„Entsinnen Sie sich ungewöhnlicher Ereignisse?"

„Bewahre, mein Leben dort verlief gleichmäßig."

„Sie entsinnen sich des Erdbebens?"

„Nein, wo war das?"

Oder doch der großen Feuersbrunst?"

„Habe auch davon nichts gehört. Wo war das Feuer?"

„Ich glaube, Sie haben nicht lange in San Francisco gelebt", meinte der Richter; „Sie können abtreten."

Ling Fu war ein noch größerer Lügner als sein vorerwähnter Rassengenosse. Auch er war, natürlich im Beisein von Augenzeugen, vor 68 Jahren in San Francisco geboren worden. Vor acht Jahren besuchte er das Land seiner Väter und nahm sein damals ein Jahr altes Söhnchen mit.

„Wie lange hielten Sie sich in China auf?" fragte ihn der Richter.

„Zwei Jahre."

„Wie alt war Ihr Sohn, als Sie zurückkehrten?"

„Acht Jahre."

„Und wie alt waren Sie?"

„63 Jahre."

Der Richter schüttelte den Kopf. „Mit Ihrer Rechnungsweise finde ich mich nicht aus", meinte er entmutigt. „Da ist ja Einstein der reine Waisenknabe."

Dann wurden die Bittsteller mit der Erklärung entlassen, daß er, der Richter, den Fall in Erwägung ziehen werde.

Ruck auf Ruck.

Auch heute wieder hat Staatsgeneralanwalt Brundage in 33 neuen Fällen sogenannte „Abatement"-Verfahren gegen Schankwirte, die Eigentümer der von ihnen betriebenen Lokale und der etwanigen ursprünglichen Mieter wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte im Bundesgericht anhängig gemacht. Er verlangt, daß den Betreffenden die weitere Uebertretung des fraglichen Gesetzes vorläufig untersagt werde und daß das Gericht nach ordentlichem Prozeß die Schließung der Lokale als öffentlicher Gemeinschaden verfügen möge.

Nachstehend die Liste der Beklagten:

52 W. Harrison Str., die Harwich Pharmacy, geleitet von Mitchell Harwich.

The Tavern, 5761 S. State Str., geleitet von Thomas L. McLaughlin.

De Luxe Buffet, 3503 S. State Str., Wallace Tyler und Isadore Shure.

Alverder Social Club, 326 35. Str., Sol. Hamilton.

The Entertainers, 207 Ost 35. Str., Bob Doner und Jake Gerold.

Rex Cafe, 2138 S. State Str., Denny Cooney und William Marshall.

Burnham Bay, 2910 Ost 138. Place, Burnham, Ill., George Cole.

Burnham Inn, 13821 Entree Ave., Burnham, Ill., Victor Werner.

Green Tree Inn, 7508 Stony Island Ave., Gibbons & Coleman.

James Markos, 2759 W. Division Str.

Abe Goldman, 640 W. Madison Str.

Frank Gazzola, 2400 W. Madison St.

Ed Bein, 1340 W. North Ave.

Fred Steffens, 785 Milwaukee Ave.

Sam Friend und C. Weiß, 1008 Milwaukee Ave.

Joe W. Wieckowski, 1034 Milwaukee Ave.

Frank Rezmer, 1162 Milwaukee Ave.

Harry Marx, 3259 W. North Ave.

Cassalva Italian Restaurant, 200 Washington Blvd., Frank Trucco.

Charles M. Berger, 7573 Madison Str.

Otto's Place, 7212 Washington Blvd., Henry Ring und Conrad Heitmann.

Palais Royal, 3850 W. Madison Str., Barney Ferson.

Frank Lasselsberger, Lathrop und Madison Str.

Fred Fiille, 2401 W. Division Str.

Walter Madjewski, 1700 N. Robey Str.

Charles Schlorfeldt, 2754 W. North Ave.

Fountain Inn, 2800 W. North Ave., Fred E. Danielson.

Walter B. West, 2058 N. Halsted Str.

H. Brown, 4357 N. Western Ave.

John A. Monson, 2156 Montrose Ave.

Edward Guerin, 115 Park Row.

Louis Weiß, 158 W. Washington Str.

P. J. Fabbrin, 205 W. Van Buren Str.

Hermann Strull, 1154 N. Wells Str.

Felix Lang, 1438 Wells Str.

Thomas H. Hennessen, Grand Ave. und Clark Str.

Der Anwalt J. Lester Williams ersuchte heute den Bundesrichter Landis, den dem Staatsgeneralanwalt gegen seinen, des Anwalts, Klienten Louis J. Timme als Eigentümer des Hauses 746 N. Clark Straße, in dem Edward Altmann eine Wirtschaft betreibt, gewährten vorläufigen Einhaltsbefehl niederzuschlagen; das Gesuch begründete er damit, daß Altmann, der sich angeblich der Uebertretung der Prohibitionsakte schuldig gemacht habe, kein Unheil mehr anrichten könne, da sein Mietskontrakt abgelaufen sei. Mithin auch das fragliche Einhaltsverfahren hinfällig geworden sei. Der Richter wies das Gesuch schlankweg ab. Es wäre, meinte er, zur Erörterung der Frage, ob Timme in irgend welcher Weise haftpflichtig für den Altmannschen Geschäftsbetrieb sei, noch Zeit, nachdem die endgiltige Antwort auf den vorläufigen Einhaltsbefehl eingereicht sein würde. Im Uebrigen könne ein Hausbesitzer, den erst die Regierung auf das gesetzwidrige Treiben des Mieters aufmerksam machen müsse, keinen Anspruch auf zarte Rücksichtnahme erheben.

Gegen Hoyne gerichtet.

Im Auftrage von Gaston B. Means hat heute der Anwalt Roy T. Keehn den Bundesrichter Carpenter um Erlaß eines vorläufigen Einhaltsbefehls gebeten, der dem Staatsanwalt Hoyne verbieten soll, Privatpapiere des Means, die sich in seinen Händen befinden, weiter zu geben.

Means ist bekanntlich einer der Beanstander des Testaments des Millionärs James C. King. Im Jahre 1916 wurden ihm wie er behauptet, während er sich in New York aufhielt, eines schönen Tags, als er ausgegangen war, seine Papiere entwendet, und zwar, wie er später erfuhr, von dem dortigen Bundesanwalt, der behauptete, die Briefe beschlagnahmt zu haben, weil Means im Geruche der Deutschenfreundlichkeit stand. Keehn behauptet nun, daß der New Yorker Bundesanwalt die Briefe an Hoyne geschickt habe und dieser sich weigere, sie herauszugeben, obgleich sämtliche Briefe rein privater Natur wären und mit dem vorerwähnten Erbschaftsprozeß nichts zu tun hätten. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 12. Dezember.

Schuld und Sühne.

Heute noch werden dem Bundesrichter Landis die Falschmünzer Joseph C. Bahl, Nr. 63 W. Ontario Straße; Martin Bahr und J. Gavin, Nr. 9630 Calumet Ave., sowie L. C. Osborne und George Bradford aus Indianapolis, zur Aburteilung vorgeführt werden. Die Beklagten, die sich vorigen Freitag schuldig bekannt haben, eine Menge $10-Geldscheine gefälscht zu haben, wurden bekanntlich im Frühjahr von Capt. Porter, dem Chef des hiesigen Geheimdienstes, verhaftet, nachdem ein Fischer eine mißglückte Zinkplatte, die Bahl am Fuße der Ohio Straße in den See geworfen, herausgefischt und sie Herrn Porter übergeben hatte. Anfänglich beteuerten die Häftlinge ihre Unschuld. Auch dem Richter gegenüber. Freitag aber zogen sie die Erklärung, nicht schuldig zu sein, zurück und bekannten sich schuldig.

Luftpost nach dem Nordwesten.

Heute wurde der Luftpostverkehr zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul eröffnet. Das fragliche Luftfahrzeug wurde von Wm. Carroll bedient. Letzterer trat kurz vor 9 Uhr vom Flugfelde in Maywood aus die Fahrt an. Die Ladung bestand aus 400 Pfund Postsachen.

Drückende Schulden.

Harry N. Weil, Zimmer 628 des Reaper Blocks, ersuchte heute das Bundesgericht, ihn seiner Schulden los- und ledig zu sprechen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $5475.50, seine Bestände aber auf $2772.

Bleibt ihrem Grundsatz treu.

Stadt weist Checks der Nutzeinrichtungskorporationen zurück.

Und hätte das Geld doch so nötig!

Würde sich sonst stillschweigend mit dem Kontraktbruch einverstanden erklären. — Fünfzigwards-Vorlage soll morgen dem Stadtrat vorgelegt werden.

Trotzdem gegenwärtig in der Stadtkasse eine bemerkenswerte Ebbe herrscht, weist der Stadtkämmerer auf Anraten des städtischen Korporationsanwalts alle Gelder zurück, die ihm von Nutzeinrichtungskorporationen, die der Stadt gegenüber kontraktbrüchig geworden sind, überwiesen werden. Der Kontraktbruch besteht bekanntlich in erster Linie in den Ratenerhöhungen, die von der Lowdenschen Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen trotz der Proteste der Stadt bewilligt wurden.

Nachdem ein Check der Straßenbahngesellschaften in Höhe von $1,448,000, der den der Stadt zukommenden Anteil des Reingewinns der Straßenbahngesellschaften darstellte, bereits zurückgewiesen wurde, verweigerte der Stadtkämmerer heute die Annahme folgender Checks: $438,941.18, 3 Prozent vom jährlichen Reingewinn der Telephongesellschaft; $18,000, 1 Prozent vom Reingewinn der „Northwestern Elevated Railroad" für Einnahmen im Schleifebezirk der Stadt; $13,462 als städtischer Prozentsatz vom allgemeinen Reingewinn der „Northwestern Elevated Railroad", und $10,000, di. die Telephongesellschaft der Stadt für Unterhaltung eines Beschwerdebureaus im Departement für öffentlichen Dienst zu bezahlen hat.

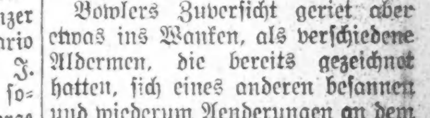
Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland vertritt den Standpunkt, daß die Stadt sich mit den Kontraktbrüchen der Nutzbarkeitskorporationen stillschweigend einverstanden erklären würde, sowie sie diese Zahlungen annehme. Cleveland erklärte heute, es sei möglich, daß gegen die Ratenentscheidungen der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen beim Staatsobergericht Berufung eingelegt werden würde, falls die Kommission von der staatlichen Gesetzgebung abgeschafft werden sollte.

Hilfskämmerer Gosselin bedauerte, daß die Stadtkasse die Gelder vorläufig verlieren müsse, versicherte aber, daß die Stadt genügend Fonds habe, um allen Angestellten bis zum 1. Januar 1921 ihr Gehalt bezahlen zu können.

Die morgige Stadtratssitzung.

Die morgige Stadtratssitzung verspricht eine äußerst lebhafte zu werden, denn der neue Fünfzigwards-Plan wird den Stadtvätern aller Wahrscheinlichkeit nach zur Begutachtung unterbreitet werden. Ald. James Bowler, der Vorsitzende des Unterausschusses für Ward-Neueinteilungen, erklärte heute, er habe sich bereits fünfzig Unterschriften von Stadtvätern für den neuen Plan gesichert und werde keine Schwierigkeiten finden, noch weitere elf zu finden, womit die Annahme des Planes gesichert wäre; nur wenn fünfzehn Stadtväter morgen dagegen stimmen, wird den Wählern im nächsten Frühjahr von der Minorität ein zweiter Plan unterbreitet werden können.

Bowlers Zuversicht geriet aber etwas ins Wanken, als verschiedene Aldermen, die bereits gezeichnet hatten, sich eines anderen besannen und wiederum Aenderungen an dem Plan verlangten. Unter dem neuen Gesetz werden bekanntlich zwanzig Stadtväter ausscheiden müssen, und naturgemäß will keiner zu den zwanzig gehören.



Chicago und Umgegend: Regen heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige veränderliche Winde.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, in den östlichen und südlichen Teilen wahrscheinlich Regen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, in den östlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich Regen. Im westlichen Teil heute abend ein wenig kälter.

Indiana und Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; keine Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:20.

Sonnenaufgang, morgen: 6:50.

Mondaufgang: Heute abend 9:55.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......44	1 Uhr morgens....45
4 Uhr nachm......44	2 Uhr morgens....46
5 Uhr nachm......44	3 Uhr morgens....46
6 Uhr abends.....45	4 Uhr morgens....46
7 Uhr abends.....45	5 Uhr morgens....46
8 Uhr abends.....46	6 Uhr morgens....46
9 Uhr abends.....46	7 Uhr morgens....47
10 Uhr abends....46	8 Uhr morgens....47
11 Uhr abends....45	9 Uhr morgens....47
12 Uhr mitternacht..44	

Deutsche Weck-Uhren!

Eine ganz neue Sorte, soeben aus dem Schwarzwald eingetroffen. Gehen vorzüglich. Klingeln laut und lange. (Aus der Haller'schen Fabrik, Schwenningen.) Jeder Wecker gestempelt. ($3.75 per Post), Stück...... **$3.00**

Holen Sie sich eine **Deutsche Taschenuhr, ehe es** zu spät ist. Das Stück ($3.50 per Post)........ **$3.25**

Herren-Uhren (goldgefüllt), 7 Jewel, 10 Jahre Garantie, (per Post 25c mehr)................ **$9.00**

Damen-Armband-Uhren, 3 Sorten, 10 Jahre Garantie rund, das Stück....... **$5.50 $9.00 $9.50** (Per Post 25c mehr.)

Soeben wieder eingetroffen: **Messer und Gabeln.** Die echten **„Rogers' Silver Jewel"** (R. & B. Trademark) 6 Messer und 6 Gabeln. Eine Garnitur von 12 Stücken in einer Schachtel (per Post $5.00), zu................ **$4.75**

Als wunderschönes Geschenk eignet sich folgende Kombination von 53 Stücken: ½ Dutzend „Jewel" Messer, ½ Dtzd. „Jewel" Gabeln, 1 Dtzd. „Jewel" Teelöffel, 1 Dtzd. „Jewel" Eßlöffel, ½ Dtzd. Obstmesser, ½ Dtzd. kleine Buttermesser, großes Buttermesser und Zuckerlöffel, Saucenlöffel, Gabel für kaltes Fleisch und Obstlöffel — Alles zusammen für................ **$20.75** (Per Post $21.50). Diese Artikel sind auch einzeln zu haben.

Solinger Messer und Gabeln.
Jedes Messer mit dem Solinger Stempel; feinster Stahl, dauerhaft, schwarzer Griff. Messer 9 Zoll lang, Gabel 8¼ Zoll. Halbes Dutzend Messer und Gabeln (6 Messer und 6 Gabeln in jeder Schachtel), (per Post $5.50)............ **$5.00**
Solinger Taschenmesser, bester Stahl, Solinger Stempel, $2.00 (per Post $2.25).
Solinger Rasiermesser, $2.25, per Post $2.50.
Viele andere nützliche Sachen.
Vertreter für Chicago:

Koelling & Klappenbach

Wenn Sie deutsche Ware kaufen, kaufen Sie gute Ware. Gleichzeitig helfen Sie den Leuten auf der andern Seite.

Das Newspaper Premium Syndicate, 140 Nassau Str., N. Y. C., ist das einzige deutsch-amerikanische Prämien-Versandthaus.

Name ....
Adresse ....

Ch. A. Koupon. Mit diesem Koupon erhalten Sie die angezeigten Sachen zu den angegebenen billigen Preisen.

206 W. Randolph Straße, Chicago.
Alle Prämien hier zu haben.

nov30,da2

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(11. Fortsetzung.)

„Alles richtig, aber doch — man kommt sich vor, als ob man gar nicht mitzählt — danke — danke . . . ." Dabei nahm er eine Zigarre aus der Kiste, die ihm der Hausherr reichte, und gab sie weiter.

Aber Wichard dankte, griff in die Tasche und zog seine silberne Dose hervor.

Der Kammerherr wußte schon Bescheid. „Der Wichard bleibt natürlich bei seinen Zigaretten. Junge, wie viele rauchst Du eigentlich am Tag?"

„Na, ungefähr fünfzig, Väterchen!"

Der Alte schüttelte mißbilligend den Kopf. „Eine scheußliche Angewohnheit! Dieses Stroh zu rauchen! Herr Jaßmund, sind Sie auch von dieser Seuche angesteckt?"

„Leider, Herr Kammerherr! Im Felde ist man nicht wählerisch. Man raucht, was man hat. Aber ich bekehre mich gern wieder zur Zigarre."

„So ist's recht. Also bitte, nehmen Sie! Ist noch gutes Kraut — Import — aus Friedenszeiten — wir haben noch rechtzeitig eingekauft, was, Liepe?"

„Gottlob," bestätigte der Andere schmunzelnd, „wär uns sonst eklig gegangen . . ." Und er zählte des langen und breiten all die schönen Dinge auf, die er sich noch beizeiten besorgt hatte, um nicht auf dem Trockenen zu sitzen und auf all den schauderhaften Ersatzschund angewiesen zu sein.

Jaßmund kam sich ganz sonderbar vor. In welche seltsame Lage war er geraten! Es war das erste Mal, seit Ina und er sich gefunden hatten, daß sie hier in kleiner Gesellschaft zusammensaßen. Mit ihrem Vater, ihrem Bruder und der Frau, die wie ihre Mutter war. Und keiner wußte davon. Keiner hatte eine Ahnung.

Danach mußte er sich richten. Das durfte er keinen Augenblick vergessen. Er war freundlich und höflich aufgenommen, wie jeder, der über die Schwelle trat, er war Gast und durfte nicht weiter sein. Er durfte nicht aus der Rolle fallen, mußte Versteck spielen, ob er wollte oder nicht. Und das lag ihm gar nicht, war wider sein Empfinden, sein ganzes Wesen. Aber es ging doch nicht anders.

Da saß sie ihm gegenüber, die Tochter des Hauses, als ob sie ihm halb fremd wäre, und er mußte sie so behandeln. Er mußte ihr die Hand küssen und sie „gnädiges Fräulein" nennen. Und das gnädige Fräulein war sein „Liebes", war sein eigen, seine Braut. Vor drei Tagen hatte er sie noch im Arm gehalten, hatte dieses weiche Blondhaar gestreichelt, diesen süßen Mund geküßt . . .

Was war das für ein eigentümliches Gefühl. Es war gefährlich und doch süß, hatte einen seltsam prickelnden Reiz . . .

Aber sie war ganz unbefangen, wandte sich an ihn, sprach mit ihm wie mit den andern, als ob nichts zwischen ihnen wäre. Wie war sie sicher und überlegen. Richtig wie die Tochter des Kammerherrn, wie das gnädige Fräulein. Ja, das machte wohl ihre Erziehung, ihre gesellschaftliche Gewandtheit. Oder war es das Weibliche in ihr? Natürliche Anlage und Wesenheit? Ja, die jungen Mädchen und Frauen waren wohl anders wie die Männer . . . .

Nur manchmal traf ihn ein Blick, zwischendurch sah sie ihn an — verständnisvoll, vertraut, innig — so kam es ihm wenigstens vor — und neigte sich ihm zu — und dann überfiel ihn ein heimliches Bangen, er spürte ein leises Herzklopfen und zitterte im Geheimen — aber es war nur wie ein Husch — wie ein Blitz — schnell und flüchtig — und niemand gewahrte es . . .

Oder doch? — Einmal war ihm, als ob der Bruder einen Blick seiner Schwester auffing, ihn von der Seite ansah — aber wie er sich halb umwandte, traf er ein gleichmütiges Gesicht — nein, er täuschte sich — auch Wichard ahnte nichts . . . .

Die Unterhaltung war ganz allgemein. Man sprach von diesem und jenem, von ernsten und heiteren Dingen, von Verwandten und Bekannten, bis man schließlich auf die Agelegenheit kam, die alle am meisten anging: die landwirtschaftliche Lage. Man lobte die gute alte Zeit, pries die Friedensverhältnisse, in denen alles so schön geordnet war und man sich keine Sorgen zu machen brauchte. Man saß ruhig auf seinem Grund und Boden, schaltete und waltete nach Belieben und hatte keine Scheerereien. Man hatte seine Leute, und sie waren zufrieden oder schienen zufrieden.

Und heute! Kreuzdonnerwetter nochmal! Was hieß das bloß? War denn alles aus den Fugen? War die ganze Welt verrückt geworden? Während der Kriegsjahre ging es ja noch. Man mußte sich zwar behelfen, und es fehlte an allen Ecken und Enden. Die besten Arbeitskräfte waren draußen, und nur die Alten, die nichts Rechtes mehr schaffen konnten, waren zurückgeblieben. Man hatte seine Not mit den Schnittern, die bald dies, bald das auszusetzen hatten, und mit den Gefangenen, die immer widerspenstiger wurden und einfach davon liefen, wenn's ihnen nicht mehr paßte, daß man die Wachmänner hinterher schicken mußte, um sie wieder einzufangen.

Aber damit mußte man sich abfinden. Das war nicht anders. Das Vaterland verlangte es, und unter der alten „fluchbeladenen" Regierung tat man, was man konnte, um der bedrohten Landwirtschaft zu helfen — alles, was recht ist. Das mußte man anerkennen.

Aber seitdem man das Spiel verloren hatte, gab es nichts mehr zu lachen. Es wurde schlimmer von Monat zu Monat, von Woche zu Woche. Was dachten sich denn die Menschen? Hatten sie den Verstand verloren? Hatten sich die Geister verwirrt? Sollte alles durcheinander geworfen, die Welt auf den Kopf gestellt werden? Sollte eine Ordnung, die Jahrhunderte bestanden hatte, mit einem Male nichts taugen? Also weg mit ihr!

Aber das kam nur von den neuen Machthabern! Man hatte ja keinen Minister für die Landwirtschaft, sondern einen Minister **gegen** die Landwirtschaft. Der Donner sollte dreinschlagen! Und das sollte man sich ruhig gefallen lassen? Hübsch artig bleiben und zu allem Ja und Amen sagen? Das wäre gelacht! Fiel ihnen ja gar nicht ein. Sie sollten nur kommen! Man setzte sich einfach auf die Hinterbeine und pfiff auf alle Erlasse, Verfügungen, Anordnungen, Bestimmungen! Wenn die Wische kamen — in Fetzen gerissen und in den Papierkorb damit! Und wenn die Herren kamen, die jetzt die Zügel der Regierung in Händen hatten — so ließ man die Hunde los und jagte sie vom Hofe! Sehr einfach. Man machte kurzen Prozeß! Wollen doch mal sehen, wer Herr ist auf seinem eigenen Grund und Boden!

Meinten die Herren denn allen Ernstes, daß es so weit kommen könnte? Die Tante war gutgläubig und wollte die Hoffnung nicht aufgeben. „So schlimm wird's nicht werden," äußerte sie besänftigend, „das ist nur die erste Hitze. Die Leute werden sich wieder beruhigen — ja, ja — man muß ihnen nur Zeit lassen . . ."

Aber das bestritt der Herr von Liepe mit aller Entschiedenheit. „Mein sehr verehrtes Fräulein von Gamm," rief er und griff in die Brusttasche, „wollte Gott, daß Sie recht hätten. Aber wir sind schon auf der schiefen Ebene und rutschen weiter und weiter — jawohl. Es gibt keinen Halt mehr! Hier hab ich den Beweis . . ." er schob seine Tasse weit von sich, entfaltete einen Brief und glättete ihn auf dem Tisch — „mein Herr Vetter schreibt mir — Sie wissen, aus Pommern — da steht es schwarz auf weiß — die Geschichte geht los — die Unruhen haben begonnen" . . .

„Ach, Du meine Güte!" rief Fräulein von Gamm ganz erschrocken und legte die Hände ineinander.

„Warum denn?" fragte Ina und beugte sich über den Tisch, indem sie Jaßmund einen schnellen Blick zuwarf, „aus welchem Grunde denn?"

„Sehr einfach, mein gnädiges Fräulein!" Der Liependorfer faltete das Schreiben wieder zusammen und steckte es in die Tasche, „die Landarbeiter haben neue Forderungen aufgestellt — Forderungen, die natürlich nicht bewilligt werden können — und die Folge davon? Sie haben einfach ihren Vertrag gebrochen und die Arbeit verweigert . . ."

„Ja, die Herren Arbeiter . . . !" warf der alte Sell dazwischen.

Aber die Tochter des Hauses gab sich nicht so leicht zufrieden. Sie fragte unbeirrt weiter: „Aber ließ sich das nicht vermeiden? Ich denke mir — zum Beispiel — wenn beide Teile zusammengekommen wären und sich vernünftig ausgesprochen hätten. Dann hätte man sich vielleicht auf irgend eine Weise einigen können."—

Das war die richtige Antwort! Jaßmund saß da, mit verschränkten Armen, und freute sich über den klugen Einwurf seiner Geliebten. Er hatte nicht umsonst gesprochen, sie hatte ihn verstanden, sie dachte und fühlte wie er. Das zeigte sich bei dieser ersten Gelegenheit.

Aber die andern horchten auf. Was meinte das junge Mädchen? Was sagte sie? Das war ihren Ohren neu. Eine solche Frage hatte man nicht erwartet — am wenigsten aus ihrem Munde. Die Tante war ganz verdutzt, Herr von Liepe machte kein geistreiches Gesicht, und der Kammerherr sah seine Tochter erstaunt an.

„Aber Kleines," sagte er schließlich und strich durch seinen grauen Vollbart, „was ist denn das? Seit wann kümmerst Du Dich denn um diese Fragen? Das war doch sonst nicht?"

Ina überwand schnell eine leichte Verlegenheit und erwiderte schlagfertig: „Aber Papa, das steht doch in allen Zeitungen, und wenn man ein bißchen nachdenkt . . ."

„Sehr schön. Laß ich mir gerne gefallen. Aber bleib' nur auf der Hut! Laß Dich nicht anstecken von den neuen Gedanken — hörst Du? — Sie taugen nicht . . ."

Darauf schwieg sie. Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und sagte nichts mehr. Sie wußte Bescheid. Es hatte keinen Zweck, daß sie ihre Ansicht äußerte. Man ging nicht darauf ein. Man hatte seine eigene Meinung — auch ihr Vater — und dabei blieb man.

Es waren sozusagen zwei Parteien am Tisch, die sich gegenüberstanden: auf der einen Seite die Alten, ihr Vater mit dem Liependorfer, mit dem überhaupt nicht zu reden war, und auf der andern Seite die Jungen: Jaßmund und sie — sie beide allein. Aus ihrem Bruder wurde sie nicht recht klug. Auf welcher Seite stand er? Wohin neigte er? Als sie ihre Bemerkung machte, schien es ihr, als ob er wie bestätigend ihr zunickte, aber er hatte nichts gesagt. War ihr mit keinem Wort zuhilfe gekommen.

Der Kammerherr war nachdenklich geworden. Er griff das Gespräch wieder auf und wandte sich an seinen Nachbar. „Das sind ja schöne Nachrichten aus unserer Nachbarschaft. Und aus bester Quelle. Also nicht daran zu zweifeln. Na, dann kann man ja in unserer Gegend auf allerhand gefaßt sein . . ."

„Aber sicher," bestätigte der Liependorfer, „wie lange wird's dauern, und wir haben die Bescherung im eigenen Land. Das ist ja eine Seuche, und die macht nicht Halt vor der Grenze. Was ich sage: wir müssen uns schützen, müssen unsere Maßregeln treffen . . ."

„Leicht gesagt!" meinte der Kammerherr, „aber schwer getan! Was soll man anfangen?"

„Sich rüsten! Sich wehren!" rief der andere und bekam einen roten Kopf, „wir müssen zusammenkommen — alle ohne Ausnahme — müssen Beschlüsse fassen. Wenn wir einig sind, kommen sie nicht durch, sie mögen anstellen, was sie wollen. Dann sind wir eine Macht, und sie müssen sich fügen . . ."

Der Kammerherr zog die Brauen hoch. „Wenn sie das aber nicht tun, mein Lieber? Wenn sie trotzdem nicht arbeiten?"

„Das sind nur die Jungen, die verhetzt sind! Die Aelteren, die Frau und Kind haben, sind vernünftig, die wollen schon arbeiten."

„Wenn sie von den andern aber gehindert werden? Wenn man sie zwingt, zu feiern?"

„Dann muß man schärfer zugreifen. Es gibt ja noch ein Mittel . . ."

„Und das wäre . . . ?"

„Soldaten. Man läßt Soldaten kommen. Unser Landrat ist ja ein vernünftiger Mann. Der wird's schon machen. Und Maschinengewehre — ha — ha — ha!" Er lachte hell auf. „Die haben eine überzeugende Kraft!"

„Hm." Der Kammerherr erwiderte nichts mehr. Auch keiner der anderen sagte ein Wort. Alles war still. In Jaßmund fing es langsam an zu gähren. Was der Mann sagte, war ja Wahnsinn! Heller Wahnsinn! Aber er bezwang sich. Er ballte die Hände zu Fäusten und hielt an sich.

(Fortsetzung folgt.)

Sein kleiner Junge eine Masse von Wunden.

So schreibt W. C. Warren von Millboro, Virginia, und er fügt hinzu:

„Wir versuchten es mit zwei guten Doktoren, einer ein Spezialist für Hautkrankheiten, und sie halfen ihm nicht. Wir gebrauchten 7 Flaschen D. D. D. und sein Gesicht, das einfach eine Masse von Wunden war, ist jetzt glatt wie Papier."

Tausende von dankbaren Benutzern von D. D. D. haben geschrieben, um zu erzählen, wie wundervoll es ihnen geholfen hat. Eine einzige Anwendung vertrieb sogar schon vollständig alles Jucken und Brennen. Warum nicht D. D. D. sofort versuchen und Euch überzeugen lassen? Euer Geld zurückerstattet, wenn die erste Flasche nicht hilft. 35c, 60c und $1. Versucht auch D. D. D. Seife.

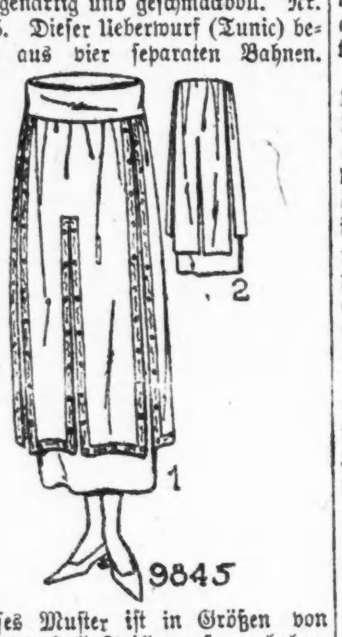
D. D. D.
THE Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Buck & Rayners fünf Qualität Apotheken.
m30jul8nd30

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damen „Two Piece" Rock.

Die Tunic aus Panelen bestehend ist eigenartig und geschmackvoll. Nr. 9845. Dieser Ueberwurf (Tunic) besteht aus vier separaten Bahnen.



Dieses Muster ist in Größen von 26—32 Zoll Taillenmaß zu haben. Größe 26 bedarf 3¼ Yard 44 Zoll breites Material und 11¾ Yard „Braid" zum Besatz. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Deutsche Kreise.

Milwaukee. — Es lief durch ganz Shawano County und Umgegend die erschütternde Kunde, daß Pastor Martin Mueller in Bonduel plötzlich gestorben sei. Pastor Martin Mueller wurde geboren am 6. November 1862 in Dresden, Königreich Sachsen. Sein Vater, einer der Gründer der Freikirche, erzog seine Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Als er das gesetzliche Alter erreicht hatte, diente er 10 Wochen als Ersatzreservist. Nach seiner Entlassung wanderte er bald nach Amerika aus, wo er eine zeitlang in einem weltlichen Beruf tätig war. Durch den Pastor Sauer und andere Freunde wurde er bewogen, sich dem Predigtamt zu widmen und bezog das Predigerseminar in Springfield, Ill. Wegen seiner besonderen Begabung wurde er schon vor Beendigung seiner Studienzeit entlassen und folgte einem Ruf nach Grant, Nebr., im Jahre 1889. Hier bediente er neben seiner Hauptgemeinde noch 6 andere Predigtplätze unter viel Mühe und Anstrengung. Im April 1891 folgte er einem Ruf der Gemeinde in Westfield, Wis., wo er zugleich Caloma, Springfield und Richford bediente und bald auch in White Creek, Deerfield und Wautoma Gemeinden gründete. 29 Jahre war er auf diesem beschwerlichen Posten unermüdlich tätig. Im Mai 1911 wurde er von der St. Pauls-Gemeinde in Bonduel berufen und wirkte an derselben 9½ Jahre in großem Segen.

Hier ist Herr Henry W. Ramen gestorben. Der Verstorbene war Mitglied der Milwaukee Loge Nr. 2 der Independent Order of Odd Fellows. Herr Ramien hatte als Bürger und Geschäftsmann einen hochgeachteten Platz in unserem Gemeinwesen eingenommen und mit vollem Recht verdient hatte. Herr Ramien war ein alter Pionier unserer Stadt, in der er 71 Jahre lebte. Er war der Sekretär und Geschäftsleiter der Milwaukee Worsted Mills.

Herr und Frau Adam Gettelman feiern ihr goldenes Hochzeitsfest. Es war am 24. November vor 50 Jahren, als das Brautpaar sich die Hand zum Bunde reichte, der jetzt fünfzig Jahre bestanden hat. Beide Jubilare sind noch rüstig und gesund, sowohl körperlich wie geistig. Er versieht noch heute täglich seine Funktionen als Präsident und Schatzmeister der A. Gettelman Brewing Co. und als Präsident der West Side Bank. Seine Gattin waltet als sorgender Geist im gemütlichen Familienheim. Sie ist eine geborene Magdalene Schweickhart, die Tochter eines unserer ersten Brauherren, aus dessen Brauerei später die Gettelman Brauerei hervorgegangen ist.

Milwaukee. — Edward F. Leidel, 46 Jahre alt, Chefingenieur der Stadt Milwaukee seit 1914, ist gestorben. Herr Leidel, der in Milwaukee geboren wurde, besuchte die öffentliche Schule und wurde 1894 in der Office des städtischen Ingenieurs angestellt, zuerst als „Chainman", von welcher Stellung er sich emporarbeitete, ibs er 1914 zum Chef seines Departemens als Chef-Ingenieur ernannt wurde.

Pfarrer Alois Kolar, der frühere Seelsorger der St. Johns Gemeinde in Muscoda, Wis., ist nach langer Krankheit gestorben. Pfarrer Kolar wurde am 21. Mai 1866 in Oesterreich geboren. In den letzten elf Jahren gehörte er zur Diözese von La Crosse.

Brooklyn. — Im Alter von 65 Jahren ist Martin Haesloop, ein Grundeigentumsmakler und früherer Spirituosenhändler, sowie jahrelanger Sekretär der Brooklyn Liquor Dealers Association, in Brooklyn, verstorben, betrauert von seiner Witwe, einer Tochter und einem Bruder. Haesloop stammte aus Blumenthal in Deutschland und wohnte seit etwa 45 Jahren in Brooklyn. Er heiratete die Witwe von John Lang, des Besitzers der rühmlichst bekannten Taverne an Pierrepont Straße, die er dann 20 Jahre hindurch weiterführte, bis er sich schließlich dem Grundeigentumsgeschäft widmete. Der Verblichene gehörte der St. Albans-Loge Nr. 56, F. & A. M., sowie der Brooklyn Loge Nr. 22 der Elks an.

New York. — Im gesegneten Alter von 82 Jahren hat Herman Levy, der 1865 die Kunst des Diamantschleifens in diesem Lande eingeführt haben soll, das Zeitliche gesegnet. Er stammte aus Thorn in Deutschland und kam als Knabe hier an. Länger als 40 Jahre war er in New York im Diamantenschleif-Geschäft, anfangs in 105 Fulton Str., und später in 64 John Straße.

Philadelphia. — William H. Rau, einer der bestbekanntesten Photographen Amerikas, starb hier an den Folgen eines Nervenleidens. Er war 65 Jahre alt und stammte aus Deutschland. Im Jahre 1874 begleitete er als offizieller Photograph die amerikanische Kommission, die den Durchgang der Venus beobachtete. Als offizieller Photograph hat er die ersten amtlich beglaubigten Aufnahmen des Yellowstone Park und der Rocky Mountains gemacht.

Fairmont, Minn. — Nach längerem Krankfein starb F. L. Bode. Er war längere Jahre Lehrer an der luth. Schule in Courtland, Nicollet County und seit acht Jahren Register of Deeds, in Martin County hier, ebenfalls vorher Redakteur der eingegangenen deutschen Zeitung hier. Seit 1918 Direktor der Citizens National Bank, welche durch seine rege Tätigkeit, einen großen Kundenkreis erhielt. Mit ihm ist ein im besten Mannesalter verschiedener Mann, über einen großen Freundeskreis verfügend, abberufen. Geachtet und beliebt bei Allen, die ihn kannten, wird sein frühzeitiger Tod, namentlich von dem Deutschtum hiesiger Gegend sehr beklagt.

Liefert einen Familien-Vorrat von Hustenmittel.

Wirklich besser, als sonstige Husten-Syrups und erspart ungefähr $2.00. Leicht und schnell hergestellt.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmedizinen zusammen tätet, könntet Ihr daraus wahrscheinlich nicht so viel wirkliche Heilkraft erlangen, wie in diesem einfachen, daheim hergestellten Husten-Syrup ist, der in wenigen Minuten leicht zubereitet werden kann.

Holt von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Syrup auf, entweder einfachem Syrup aus granuliertem Zucker, geklärte Molasse, Honig oder Corn-Syrup, nach Belieben gebrauchend. Das Ergebnis ist ein volles Pint Syrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertig für dreimal das Geld kaufen könntet. Schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Syrup-Präparat wirkt direkt auf die Hustenursache und verschafft fast sofortige Erleichterung. Er löst den Schleim, beseitigt den garstigen Kitzel in der Kehle und heilt die entzündeten, gereizten Schleimhäute so sanft und leicht, daß es wirklich überraschend ist.

Ein tagelanger Gebrauch vertreibt meistens den gewöhnlichen Husten und gegen Luftröhrenentzündung, Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma gibt es nichts besseres.

Pinex ist eine äußerst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen zur Vertreibung von starkem Husten gebraucht worden.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufhängen. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige
o15,nv2,30dez28,ja25,f22,m22

Müde der Hatz.

Joseph A. McGrath stellt sich freiwillig den Behörden.

Im September des Jahres 1918 fand ein Inspektor, der die Bücher Joseph A. McGraths, des Postmeisters in Falls Creek, Pa., prüfte, eine Unterbilanz. Am nächsten Tag war McGrath verschwunden. Die Kasse wies einen Fehlbetrag von $1000 auf. Seither irrte McGrath, ein Justizflüchtling, durch die Lande, bis er, der Hatz müde, sich gestern dem hiesigen Bundesmarschall stellte.

Seinen Angaben gemäß hatte er im Jahre 1916 einen Autounfall erlitten, der schwere geistige Störungen verursachte. Zeitweilig sei er in geistiger Beziehung vollständig normal gewesen und habe gewissenhaft arbeiten können; dann aber hätten sich entsetzliche Kopfschmerzen eingestellt und er sei seiner Sinne nicht mächtig gewesen. In normaler Verfassung habe er gespart, sowie sich aber die geistigen Störungen einstellten, sei er ein Verschwender geworden. Als der Krieg ausbrach, habe er, der damals Student der Rechte war, sich freiwillig zum Eintritt in das Heer gemeldet, sei aber seiner Gehirnsstürme wegen abschlägig beschieden worden. Aus Mitleid mit ihm und seiner von ihm abgöttisch verehrten Mutter, deren einzige Stütze er war, hätten seine Mitbürger sich für ihn verwendet und ihm das Amt des Postmeisters verschafft.

Die Unterschleife, die er in zeitweiliger Geistesstörung verübte, wurden entdeckt. Er sei, wie bekannt, flüchtig geworden. Seither sei er, ruhelos wie ein gehetztes Wild, durch die Lande geirrt, immer von der Furcht gepeinigt, daß er entdeckt und verhaftet werden würde. Und das Schlimmste sei gewesen, daß er nicht wagen durfte, mit der Mutter in Verbindung zu treten. Er wisse nicht, ob sie noch lebe oder tot sei. Dem unerträglichen Zustande hätte er ein Ende machen müssen. Deshalb habe er sich freiwillig den Behörden gestellt.

Müssen sich verantworten.

Unter der Anklage, sich verschworen zu haben, 1000 Kisten Spirituosen auf Grund eines gefälschten Erlaubnisscheins in Cincinnati zu erlangen und nach Chicago zu befördern, was am 17. Juli geschah, wurden gestern Edward E. Walsh und sein Sohn Edward E., die Inhaber der E. E. Walsh Transfer Company, Nr. 691 N. Green Str., gestern vom Bundeskommissär Lewis F. Mason unter je $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Ihr Mitbeklagter Bert Moß, der Eigentümer des Allison Hotels in Detroit, wurde freigesprochen.

Aktien für Angestellte.

Standard Oil Co. kündigt Mitarbeitern einen Plan an.

Im Hotel La Salle fand gestern ein Bankett statt, an welchem 200 Mitglieder des Rates der Angestellten der Standard Oil Co. von Indiana und der Vorsitzer dieser Gesellschaft, Col. R. Ws. Stewart, teilnahmen. Der Letztere kündigte bei dieser Gelegenheit an, daß die 25,000 Angestellten in zwölf Staaten des Mittelwestens Gelegenheit erhalten würden, den fünften Teil des Aktienkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Jeder Angestellte wird eine Summe, die seinem Jahresgehalt gleichkommt, im Nennwert von Standard Oil Aktien anlegen können. Sie werden ihm zum Marktwert verkauft, und seine Zahlungen dafür erstrecken sich über fünf Jahre. Außerdem zahlt die Gesellschaft die Hälfte des Nennwertes. Das wird der Gesellschaft $12,000,000 bis $15,000,000 kosten.

Es wird des Erlasses eines besonderen Gesetzes seitens der Legislatur von Indiana bedürfen, um den Plan durchzuführen, der übrigens auch von allen anderen Standard Oil Gesellschaften durchgeführt werden soll. Sie beschäftigen insgesamt 260,000 Mann.

Das Aktienkapital der Indiana Co. ist jüngst von $30,000,000 auf $75,000,000 erhöht worden, infolge davon sank der Marktpreis der Aktien von $800 auf $320, und nun plant die Gesellschaft den Nennwert von $100 auf $25 herabzusetzen. Man rechnet, daß dadurch der Marktwert auf $75 vermindert werden wird, und zu diesem Preise werden die Angestellten die Aktien kaufen können.

Soldat und Musiker.

Florence Ziegfeld mit dem Range eines Generals in den Ruhestand versetzt.

Florence Ziegfeld, der Ehrenpräsident und Gründer des „Chicago Musical College", 624 S. Michigan Boulevard, ist mit dem Range eines Brigadegenerals vom staatlichen Militär- und Flottendepartement in den Ruhestand versetzt worden. Herr Ziegfeld, der im Bürgerkriege kämpfte, es zum Oberst brachte und später zum Generalinspektor der Nationalgarde von Illinois ernannt wurde, spielte hier seit 50 Jahren eine hervorragende Rolle als Musiker. Er wurde in Deutschland geboren, kam aber schon in jungen Jahren nach Amerika, und gründete hier im alten Crosby Opernhaus sein Musikinstitut. Er war mit vielen der hervorragendsten Musikern, darunter Wagner und Liszt, bekannt. Vor vier Jahren trat er von der Leitung der Anstalt zurück.

Die Unruhen auf Samaa.

Gouverneur Terhune, der Selbstmord beging, glänzend gerechtfertigt und dem Hauptankläger wird der Prozeß gemacht werden.

Washington, 30. Nov. Marinesekretär Daniels hat die kriegsgerichtliche Prozessierung des Leutnant Commanders Boucher, der bis vor kurzem auf Samoa stationiert gewesen, wegen ungebührlichen Betragens sowie die Deportierung des Amerikaners Arthur A. Green aus Samoa verfügt. Diese Verfügungen wurden auf Grund des Ergebnisses der soeben zum Abschluß gelangten Untersuchung der Zustände auf Samoa durch eine Marinekommission getroffen. Die Untersuchung war angeordnet worden, weil allerhand Beschwerden über die Amtsführung des Gouverneurs von Samoa Commander Terhune eingelaufen waren, die zum großen Teil vom Leutnant Commander Boucher stammten.

Ehe die Untersuchungskommission auf Samoa anlangte, beging Terhune Selbstmord durch Erschießen. Die Zeugenvernehmungen haben, wie die Kommission berichtet, ergeben, daß die gegen Terhune erhobenen Anschuldigungen jedweder Begründung entbehrten und daß für die Unrast unter den Eingeborenen in erster Linie Boucher, Arthur A. Green und Commander Kail verantwortlich waren. Green war früher als Berichterstatter in Portland, Ore., und in Sanfrancisco tätig und wurde dann Lokalredakteur einer Zeitung in Honolulu. Dort verheiratete er sich mit einer Samoanerin, die bedeutende Besitzungen in Amerikanisch-Samoa erbte, worauf sie mit ihrem Gatten dorthin übersiedelte. Green begann, sobald er sich auf Samoa niedergelassen, wie es in dem Bericht der Untersuchungskommission heißt, eine systematische Hetze gegen die Amerikaner.

Sloan's wirkt direkt auf den schmerzenden Punkt

Ihr könnt schon nach seinem gesunden, anregenden Geruch sagen, daß es Euch gut tun wird.

Tausende von Männern und Frauen haben, wenn das geringste rheumatische Reißen sie befällt, Sloans Liniment bei der Hand, um es zu verjagen. Vielleicht seit über einem Vierteljahrhundert — viel beliebter heute.

Das rührt daher, weil es so wundervoll hilfreich ist im Vertreiben von äußerlichen Schmerzen und Pein — Hüftweh, Hexenschuß, Kreuzschmerz, Neuralgia, überangestrengte Muskeln, Steifigkeit, Folgen von Erkältung. Eine Kleinigkeit ist alles, was nötig ist, denn es dringt bald, ohne Reiben, in die schmerzende Stelle. Keine Schwierigkeiten, keine fettige Haut.

Alle Apotheker—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Bei 7000 ausländischen Bankverbindungen ist unsere Auslandabteilung imstande, Zahlungen nach allen Teilen der Welt zu besorgen.

Geld überallhin mit größtmöglichster Sicherheit und zu den niedrigsten Raten versandt.

Vollständiger Bankdienst
Spareinlagen — Geldanlagen — Tru[st]
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

28sep,14,bli

* Das vierte Infanterieregiment der Illinoiser Milizreserve wird morgen ausgemustert werden. Wie es heißt, beabsichtigt ein großer Teil der Offiziere und der Mannschaften sofort in das neue sechste Regiment der unter Leitung der Bundesregierung gestellten Miliz einzutreten.

* Frau Herbert Lahr, Nr. 620 Ash Str., Winnetka, berichtete der Polizei, daß ihr gestern an State und Randolph Str. ihre Handtasche mit Schmucksachen im Werte von $8000 abhanden kam. Ob sie ihr gestohlen wurden oder ob sie sie verlor, vermochte sie nicht anzugeben.

* In seinem Bureau im Gebäude der Lake View Trust & Savings Bank, Belmont und Lincoln Ave., wurde gestern Igoloff Wm. Sather unter dem Verdacht, zusammen mit Edward Katz alias T. Gorham eine Reihe von Bostoner Banken und Makler um etwa $300,000 beschwindelt zu haben, verhaftet. Er stellt jede Schuld in Abrede.

— In Dayton, O., sind durch eine Feuersbrunst die Anlagen der Cussick Sign Company und mehrere angrenzende Gebäude eingeäschert worden. Der Sachschaden ist ein sehr bedeutender.

— In Brooklyn haben der 82 Jahre alte Erfinder John Cuest und dessen 80 Jahre alte Gattin Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas begangen. Die Prämienzahlungen für eine der Erfindungen Cuests hatten kürzlich aufgehört und das greise Paar war infolgedessen völlig mittellos geworden.

— Der Farmer Guy Lampkin hat auf seinem, in der Nähe von Midway, Va., gelegenen Anwesen, eine dort vergrabene Kiste entdeckt, die Freiheitsbonds und andere Wertpapiere im Nennwert von nahezu $300,000 enthielt. Diese Wertpapiere waren vor etlichen Monaten mittelst Einbruchsdiebdiebstahls aus der Bank of Halifax in Houston, Va., entwendet worden.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 28. November 1920. „Memorials" werden in den Elks-Logen der drei Städte nächsten Sonntag nachmittag abgehalten werden.

Der Basar der Turnerdamen von Ost-Davenport wird am 2. Dezember nachmittags und abends stattfinden.

Der Bezirksvorort des Ober-Mississippi-Turnbezirks wird Freitag abend dem Turnverein in Moline einen Besuch abstatten.

Der Eldridge-Turnverein hält am 11. Dezember einen Ball in seiner Halle ab.

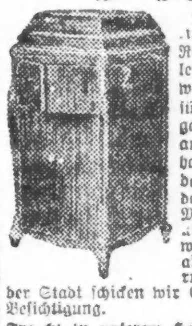
Der Kindermaskenball in der Probstei ist auf Sonntag den 5. Dezember, angesetzt worden.

— In Seattle, Wash., ist im Alter von 87 Jahren Dr. John O. Foster, Professor der Theologie am Puget Sound College in Tacoma, gestorben. Er war einer der ältesten Professoren des Landes und hatte den Bürgerkrieg als Kaplan mitgemacht.

Leset die „Sonntagpost".

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.



Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Spricht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends. Sonntags bis 4 Uhr.
nv27,28,30d4,5,7,11,12,14,18,19,21,22,26,28

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

nv7,sondido3mt

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neue Mietkaserne an Deming Place; 40 neue Wohnhäuser in Winnetka.

Ein dreistöckiges Zinshaus mit sechzig Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern und vier Läden auf der Ostseite wird an der Südwestecke der Nord Clark Str. und des Deming Place auf dem soeben zu nicht genanntem Preise erworbenen Grundstück, 200 bei 150 F., Mardic R. Plotke bauen; es soll bis zum 1. Mai fertig werden. Die Gesamtkosten werden etwa $300,000 sein.

In Winnetka werden zurzeit nicht weniger als vierzig Einfamilienhäuser zum Preise von $10,000 bis $150,000 gebaut, was der dortige Baukommissär auf die Wohnungsnot in Chicago zurückführt, soweit es sich um kleinere, billigere Häuser handelt. Die für Einfamilienhäuser in den nördlichen Vorstädten verlangten Preise sind einfach fabelhaft.

Das, wie berichtet, vor acht Tagen von der Witwe Adele H. Williams an William C. Tackett zu $133,000 verkaufte, mit $37,500 belastete und 36 Wohnungen enthaltende Zinshaus 714 bis 726 Waveland Ave., Grund 74 bei 200 Fuß, ist von Tackett zu $155,000 an Everett E. Tolman weiter verkauft worden. Dieser gab sein mit $15,000 belastetes Gebäude an der Ingleside Ave. und 56. Str., Grund 72 bei 115 Fuß, zu $35,000 in Kauf.

Charles Weiner und Otto Vogl haben von Andrew G. Johnson das Zweifamilienhaus 1318 Catalpa Ave. nebst Grund zu $28,500 und Ellen A. Gubbins hat von Bridget D. Flinn das Dreifamilienhaus 5452 Glenwood Ave. nebst Grund für $26,000 gekauft.

Der frühere Wirt Harry Greengard, 104 W. Lake Str., hat den Laden- und Kellerraum 28 W. Jackson Boulevard, 20 bei 34 Fuß, wo früher eine Wirtschaft betrieben wurde, zu insgesamt $78,800 auf zehn Jahre gepachtet mit dem Vorrecht, im Falle der Aufhebung der Prohibition dort eine Wirtschaft betreiben zu dürfen. A. Marks & Son haben von der Rudolph Wurlitzer Co. das sechste Stockwerk im Gebäude an der Nordwestecke des Jackson Boulevard und der Desplaines Str. auf mehrere Jahre zu insgesamt $50,000 und mehrere Firmen haben in Hermann L. Benz' Gebäude an der Südwestecke der Huron und Townsend Str. das erste, vierte und fünfte Stockwerk auf drei Jahre zu insgesamt $33,271 gepachtet.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

UNITED AMERICAN LINES INC
JOINT SERVICE WITH
HAMBURG AMERICAN LINE
Die kürzeste und beste Verbindung mit Hamburg.

Doppelschrauben-Dampfer S.S. "Mount Clay" Doppelschrauben-Dampfer
(Früher „Prinz Eitel Friedrich")
Fährt ab von New York am Samstag, den 25. Dezember,
direkt nach Hamburg
und von Hamburg nach New York am 15. Januar 1921.

Der „Mount Clay" und fünf andere Dampfer sind speziell konstruiert worden. Die Einrichtungen der ersten und zweiten Kabine, Rauchzimmer und Gesellschaftsalon mit geräumiger Promenade wurden in Zimmer mit 2, 4 und 6 Schlafstellen eingeteilt, und alle sind zur Benutzung von

Nur Dritte Klasse Passagiere.

Für weitere Auskunft oder Reservation wende man sich nach
156 N. LA SALLE STR. Chicago, Ill.
oder irgend einen authorisierten Agenten.

nov30,dez5,8,12,15,19,21

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die
Not in Deutschland und Oesterreich
noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden
ermäßigten Raten
Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund
je nach Größe von New York nach Hamburg.
Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 4034.

Globe Export & Import Co.
181 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 6126.

nv14son3ido*

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Getreidepreise auf ihren „vorkrieglichen" Stand gefallen. — Weizennotierungen weiter gesunken, Mais und Hafer etwas gestiegen. — Auslandnachfrage für Weizen. — Ein Schutzzoll für Weizen. — Ein Vorschlag zur Erhöhung des Maispreises. — Die Herabsetzung der Preise für Backwaren. — Der Rohrzuckermarkt und die Raffinadepreise.

Die Getreidepreise haben in der Berichtswoche ihre Abwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Wenn in den Marktberichten häufig erwähnt wird, daß sie nunmehr den vorkrieglichen Stand erreicht haben, so darf dabei nicht vergessen werden, daß dies die Zeit bedeutet, bevor die Vereinigten Staaten sich an dem Kriege beteiligt haben, nicht aber die Zeit vor dem Ausbruch des europäischen Krieges im Jahre 1914. Obwohl die Getreidepreise seit dem Frühjahr erheblich gefallen sind, so stehen sie doch auch heute noch ungefähr doppelt so hoch als vor sechs Jahren. In Prozenten ausgedrückt, stellen sich die Preisermäßigungen seit den Frühjahrsmonaten, in denen sie ihre größte Höhe erreichten, für Weizen auf über vierzig, für Mais auf über sechzig, für Hafer auf nahezu sechzig und für Roggen auf vierundzwanzig Prozent. Diese Angaben verstehen sich indessen nur für die Großhandelspreise, die Kleinhandelspreise zeigen durchschnittlich eine weit geringere Herabsetzung.

An der Chicagoer Getreidebörse verzeichneten die „Bären" in der abgelaufenen Woche weitere Erfolge. Die Notierungen von Weizen erfuhren zwar am Samstag eine Erhöhung, die aber nicht groß genug war, um den Fall während der vorhergehenden Tage auszugleichen. Dezemberweizen schloß zu 1.55½ bis 1.55¾ Doll., das heißt, um 13 Cts. niedriger als vor einer Woche, und Märzweizen fiel auf 1.51¼ bis 1.51½ Doll., um 3½ Cts. Der Kassapreis für harten Weizen Nr. 1 lautete am Samstag in Chicago auf 1.66 Doll. und in Kansas City auf nur 1.55 bis 1.56 Doll. Die fallende Bewegung war um so bemerkenswerter, als während der ganzen Woche über eine lebhafte Auslandsnachfrage berichtet wurde, die von mancher Seite bis auf 12 Millionen Bushels beziffert worden ist. Die britische Regierungskommission war als Käufer im Markte und auch nach Deutschland wurde eine Million Bushels Weizen verkauft. Da die Einfuhr von Mehlgetreide nach Deutschland noch immer nicht freigegeben ist und auch voraussichtlich für absehbare Zeit nicht freigegeben werden wird, so werden diese Verkäufe offenbar für Rechnung der deutschen Regierung gemacht. wohl bei den jetzigen Notierungen amerikanischer Weizen billiger ist als derjenige anderer Länder, so fehlt es nicht an Stimmen, die ein noch weiteres Hinuntergehen des Preises vorhersagen, indem sie sich auf die internationale statistische Lage des Weizenmarktes berufen. Von entgegengesetzter Seite wird darauf hingewiesen, daß der republikanische Kongreß jedenfalls einen Schutzzoll für Weizen annehmen wird, von dem der amerikanische Markt eine Stärkung erfahren wird. Selbst wenn dieser Schutzzoll zur Tatsache werden sollte, was keineswegs als sicher anzusehen ist, so wird dies jedenfalls doch erst in Verbindung mit einer allgemeinen Revision des Zolltarifs geschehen, und diese ist natürlich nicht vor der Inauguration des neuen Präsidenten zu erwarten. Nach den früheren Erfahrungen wird der neue Tarif kaum vor dem nächstjährigen Herbst inkraft treten. Die amerikanischen Farmer müssen sich also noch sehr lange Zeit gedulden, wenn sie sich von seiner Wirkung Vorteil versprechen.

Die Notierungen von Mais sind während der Berichtswoche etwas gefallen. Dezembermais schloß am Samstag zu 66½ bis 66¼ Cts., Maimais zu 72⅞ bis 72¾ Cts. und Julimais zu 74 bis 74⅛ Cts., das heißt, um 2 bis 3½ Cts. höher als vor acht Tagen. Angesichts der großen diesjährigen Ernte und der umfangreichen aus dem Vorjahre übernommenen Maismenge begünstigt die statistische Lage des Marktes die „Bären", ungeachtet der letztwöchentlichen Preiserhöhung. Der Kassapreis für gemischten Mais Nr. 3 stellte sich in Chicago am Samstag auf 66 Cts., in Kansas City auf 58½ Cts.

Eine englische Morgenzeitung berichtet über einen von einem Farmer in Indiana entworfenen Plan, den Preis von Mais in die Höhe zu bringen. Er schlägt vor, daß eine Million Mitglieder der Farmerverbände je tausend Bushels Mais ankaufen sollen, also zusammen tausend Millionen Bushels oder nahezu ein Drittel der ganzen Ernte. Damit würde der Preis wieder auf 1 Doll. für den Bushel steigen. Der betreffende Berichterstatter fügt indessen hinzu, daß, wennschon der Plan an sich gut sei, er doch als zu umfassend angesehen werde, um durchgeführt werden zu können. Jedenfalls dürfte es sehr schwer halten, die genügende Anzahl Farmer zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen, dessen Erfolg von zahlreichen unberechenbaren Umständen abhängt.

Auch Hafer, der auf den niedrigsten seit 1915 verzeichneten Stand gefallen ist, schloß am Samstag um ⅞ bis 1¼ Cts. höher als vor einer Woche; Dezemberhafer zu 44⅞ bis 45 Cts., Maihafer zu 48¾ bis 48⅞ Cts. und Julihafer zu 49⅛ Cts. Gegen bar wurde weißer Hafer Nr. 2 am Samstag in Chicago zu 48 bis 49 Cts. verkauft.

Lansam beginnen endlich auch die Bäcker dem allgemeinen Druck zu weichen und ihre Preise herabzusetzen. Die für diese Woche angekündigte Ermäßigung von einem Cent für das Laib Brot entspricht indessen noch in keiner Weise der Verbilligung des Mehls, ebenso wenig wie die binnen sechzig Tagen in Aussicht gestellte Herabsetzung um einen weiteren Cent. Auch wenn man den Erklärungen der Bäcker Glauben schenkt, daß sie stets einen Mehlvorrat für sechzig Tage haben müssen, so ist der von ihnen bereits seit Wochen bezahlte Mehlpreis so niedrig gewesen, daß sie ihre damit hergestellte Backware erheblich billiger verkaufen können, als sie es von dieser Woche an und nach weiteren sechzig Tagen tun wollen. Auch der Hinweis auf die von ihnen bezahlten hohen Arbeitslöhne ist recht fadenscheinig. Namentlich können sich jedenfalls alle diejenigen kleinen Bäckereien nicht damit entschuldigen, deren Besitzer ihre eigene Backware erzeugen.

Der Zuckermarkt ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. In der vergangenen Woche wurde kubanischer Rohzucker in New York nur noch zu 5.76 Cents das Pfund, mit Einrechnung des Einfuhrzolles, zum Kauf angeboten. Granulierter Zucker wird von fast sämtlichen Raffinerien, auch von der Am. Sugar Ref. Co., zu 9 Cts., abzüglich des üblichen Diskonts von 2 Prozent, verkauft. Nur die Federal verlangt 8.75 Cts., während Arbuckle Bros. sich aus dem Markt zurückgezogen haben. Vielleicht erinnert man sich noch, daß 9 Cts. der für 1919 von dem Zuckerausgleichsamt festgesetzte Preis war, bis Bundesgeneralanwalt Palmer den Louisiana-Zuckerfabriken gestattete, ihren Preis auf 12 Cts. zu erhöhen, was zu der fortschreitenden Hausse geführt hat. Bis der Markt seinen damaligen Stand wieder erreicht hat, haben die amerikanischen Verbraucher teuer für diese Gefälligkeit von Herrn Palmer an den Süden bezahlen müssen. Um ein noch weiteres Fallen des Rohzuckerpreises zu verhindern, soll der kubanische Präsident Menocal sich mit dem Gedanken tragen, ein Ausfuhrverbot für die noch von der letzten Ernte vorhandenen Zuckervorräte zu erlassen. Ob dies die gewünschte Wirkung haben würde, ist sehr zweifelhaft, einmal, weil diese Vorräte an sich nicht mehr sehr bedeutend sein können, und ferner treffen aus anderen Produktionsländern, namentlich aus Java, genügende Rohzuckermengen ein, um das Fernbleiben der kubanischen Ware auszugleichen.

Die Rübenzuckerfabriken scheinen noch immer auf ein erneutes Steigen der Preise zu rechnen oder aber sie können ihr Produkt in ihren westlichen Absatzgebieten zu besseren Preisen als im Osten verkaufen. Die meisten westlichen Fabriken halten sich von den Märkten östlich vom Mississippi fern, manche bringen ihren Zucker zurzeit überhaupt nicht auf den Markt. Die Fabriken in Michigan und Ohio weigern sich, ihr Produkt unter 9.40 Cts. zu verkaufen. — In Chicago war Zucker im Kleinhandel in manchen Läden schon zu 9 Cts. das Pfund erhältlich.

„Agricola."

Richtet sich selbst.

Francisco Cardenas, der Mörder des mexikanischen Präsidenten Madero, endet durch Selbstmord.

Stadt Guatemala, Guatemala, 29. November. Der vormalige mexikanische General Francisco Cardenas, der angeklagt stand den mexikanischen Präsidenten Francisco Madero im Februar 1913 ermordet zu haben, hat heute Selbstmord begangen.

Cardenas, der vor einiger Zeit wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung eines Ehepaares, bei dem er wohnte, in Haft genommen worden war, gelang es aus dem Gefängnis zu entwischen. Seine Verfolgung wurde unverzüglich aufgenommen und er wurde in Madrugado von den auf seiner Verfolgung begriffenen Soldaten umstellt. Er eröffnete Feuer auf die Soldaten und verwundete einen derselben, worauf er seinen Revolver gegen sich selbst wandte und sich zwei Kugeln in den Kopf jagte, die seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatten. Cardenas hatte im Jahre 1915 zugestanden, daß er sowohl den mexikanischen Präsidenten Madero wie auch den Vizepräsidenten Pino Suarez ermordet hatte.

Ist Eure Gesundheit $1 wert?
Die echte Kräutermedizin Herbatone wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt sie, macht den Stuhl regulär und bringt neue Kraft in Euren Körper. Preis $1.00.
Jetzt ist die Zeit, Euch gegen Erkältungen, Influenza, Lungenentzündung und andere Winterleiden zu schützen. Diese Medizin, nur aus Kräutern hergestellt, tut es.
Während der großen Influenza-Epidemie schrieb uns die Service Drug Co., Boswell, Okla., wie folgt: „Wir haben Herbatone als vorzügliches Verhütungsmittel gegen die spanische Flu (Influenza) gefunden."
Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von uns. Nehmt keine Nachahmung.
Spez. für Rheumatismusleidende
Herbatone, zusammen mit unserem Mittel Rahol (schmerzstillendes Mittel) haben einige anscheinend hoffnungslose Fälle geheilt. Rahol ist nur für äußerlichen Gebrauch. Preis 75 Cents.
Bringt diese Anzeige und $1.25 nach unserer Office und wir geben Euch eine Flasche Herbatone und eine Tube Rahol dafür. Preis sonst überall $1.75.
ACME MEDICINE COMPANY
189 N. Clark Str., Zimmer 409, Chicago.
Etabliert 1906.
nb16dibofon*

Magenbeschwerden
Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Verstopfung, Leberleiden, Gase im Magen und Därmen, aufgeblähter, saurer Magen, schlechter Atem, belegte Zunge, Galle-Erbrechen, Aufstoßen von Speisen, Gefühl des Brennens, Magenkrankheit, kneifende Schmerzen und ähnliche Verdauungsbeschwerden werden gewöhnlich schnell gebessert und in vielen Fällen geheilt durch den Gebrauch des wundervollen Arzneimittels Nuga-Tone. Diese Medizin macht reines, rotes Blut, starke, stetige Nerven und kräftige Männer und Frauen. Gibt Euch einen guten Appetit, erhöht Euer Gewicht, macht Euch gut schlafen und fühlen wie neugeboren. NugaTone erfrischt und nährt alle die Haupt-Organe, da es aus acht wertvollen Medizinen zusammengesetzt ist. Tausende von Leuten nehmen jetzt Nuga-Tone und preisen es. Schneidet diese Notiz aus, nehmt sie nach einer Apotheke, schafft eine Flasche Nuga-Tone an, nehmt es einige Tage und wenn Ihr nicht völlig zufriedengestellt seid, bringt den Rest dem Apotheker zurück u. erhaltet Euer Geld wieder.
Apotheker: Ihr könnt Nuga-Tone von unserem Jobber oder von dem National-Laboratory, 537 S. Dearborn Straße, Chicago, bekommen. Vollständig garantiert. Retailpreis $1.00.
ag3,5,31—Anzeige.

In eigner Sache.

N. W. Bolling, Schwager des Präsidenten, weist Anschuldigung der Durchstecherei zurück.

Sagt vor Kongreßkomite aus.

Seine Geschäftstransaktionen mit seinem Ankläger T. K. Sands. — Bolling erklärt Behauptungen Sands, daß er Schmiergelder bei Vergebung von Kontrakten der Schiffsbehörde erhalten habe, für unwahr.

New York, 30. Nov. R. W. Bolling, der Schwager des Präsidenten Wilson und Schatzmeister der Schiffsbehörde, stellte es heute, als er in eigner Sache vor dem Walsh'schen Kongreßkomite, welches die Tätigkeit der Schiffsbehörde untersucht, aussagte, in Abrede, jemals Gelder für Beeinflussung der Vergebung von Kontrakten seitens der Schiffsbehörde angenommen zu haben, wie von dem vormaligen Washingtoner Bankier T. K. Sands behauptet worden war und ersuchte darum nach, daß alle seine Transaktionen mit Sands eingehend untersucht würden, „sowohl um meiner selbst, wie um meiner Familie willen."

Bolling erwähnte Geschäftstransaktionen, die er mit Sands im Jahre 1916 und noch früher gehabt hatte und die zu verschiedenen finanziellen Transaktionen führten. Er stellte dem Komite alle in seinem Besitz befindlichen Papiere die auf diese Transaktionen bezug haben, zur Einsicht zur Verfügung. Sands hatte vor dem Komite behauptet, er habe von der Downey Shipbuilding Corporation $40,000 erhalten, weil er sie vor der Schiffsbehörde „vertrat" und einen Teil dieser Summe habe er an Bolling bezahlt.

Bolling sagte aus, er habe, nachdem er längere Jahre bei der Bank, mit welcher Sands in Verbindung stand, ein Konto gehabt, im Jahre 1916 einen Kontrakt für den Bau eines Hauses für Sands übernommen und später mit Sands und dessen Gattin ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge er eine Pauschalsumme annahm und auf jedweden Verdienst verzichtete, weil Sands gegen Berechnung von Extraarbeiten protestierte.

„Ich erbot mich, meinen Anteil an dieser Extraforderung zu streichen, wennschon der betreffende Betrag von $600 fast den gesammten Profit bildete, den ich zu erzielen gedachte," sagte Bolling in der Erklärung, die er vor dem Komite verlas. „Ich tat dieses infolge der höchst unliebsamen Stellungnahme von Sands und Gattin. Sands erklärte sich mit der vorgeschlagenen Erledigung zufrieden und gab mir seine Note für $6000, die ich indossierte und diskontierte.

Kurze Zeit später teilte Sands mir mit, er wolle nicht, daß ich meinen Profit einbüße und er habe seinerzeit der Erledigung nur zugestimmt, weil seine Gattin sich große Sorgen darüber machte, daß der Hausbau sich teurer gestellt hatte, als ursprünglich veranschlagt worden war. Er fügte hinzu, er wolle mir die $600 bezahlen.

Anfangs 1918 sandte Sands einen gewissen Cranor zu mir, um mit mir bezüglich gewisser Maschinen Rücksprache zu nehmen, die beim Schiffsbau gebraucht werden. Wie Cranor mir auseinandersetzte, handelte es sich um „bending rolls", die seitens der Fabrik seiner Firma versprochen worden waren, jedoch im letzten Moment auf Veranlassung einer anderen Firma dieser zugesagt wurden, wodurch seine Firma schwer geschädigt werden würde. Da ich mit der Schiffsbauabteilung nichts zu tun hatte, rief ich in Gegenwart Cranors den damaligen Sekretär der Schiffsbaubehörde, Lester Sisler, auf und erklärte ihm die Situation. Er versprach, die Angelegenheit zu untersuchen und teilte mir später mit, er habe ermittelt, daß die „rolls" ursprünglich der Firma Cranors versprochen worden waren, und daß die Firma sie erhalten würde.

Kurze Zeit später teilte Sands mir mit, daß er bei dieser Sache $1000 gemacht habe oder machen würde und daß er auch meiner eingedenk sein würde, wennschon er jetzt behauptet, daß er sich auf diese Bemerkung nicht entsinnen kann. Ich erwiderte ihm, ich würde nichts annehmen, worauf er von den $600 sprach, die er mir noch für den Hausbau schuldete, mit dem Bemerken, er würde mir die Summe bezahlen. Ich dachte auch nicht im Geringsten über die etwaigen Beziehungen Sands zu Cranor nach, da ich in Sands nur den Vizepräsidenten einer großen Bank und einen Mann sah, der mir Geld schuldete. Ich bemerkte daher, es würde mich freuen, wenn ich das Geld bekäme, das er mir schuldete, fügte jedoch hinzu, daß ich mit irgendwelchen Kommissionen für Regierungsarbeit nichts zu tun haben würde. Auf mein Ansuchen hin bezahlte er mir dann die $600, die er mir schuldete, wie folgt: am 18. Februar 1918 $300; am 26. Juni 1918 $200 und am 5. August 1918 $100. Ich wußte nicht, wo dieses Geld herstammte.

Am 21. Mai 1918 streckte mir Sands $300 vor, und für diese Summe gab ich ihm meine Note, die ich am 14. Juli 1919 mit Zinsen bezahlte. Damals behauptete Sands, er könne meine Note nicht finden, aber ich besitze einen kanzellierten Check über diese Transaktion. Das ist alles, was Sands mir seit dem 31. Dezember 1917 bezahlt hat.

Von den $40,000, die nach den Angaben Sands für die Sicherung von Kontrakten bezahlt wurden, habe ich erst aus anonymen Briefen erfahren, in denen mit allerlei gedroht wurde, wenn nicht etwas geschähe, um das Justizdepartement zum Einstellen seines Verfahrens gegen Sands zu veranlassen. Nachdem ich diese Briefe erhalten, setzte ich mich persönlich mit dem Justizdepartement in Verbindung und verlangte eine Untersuchung meiner geschäftlichen Beziehungen zu Sands.

Ich halte es für unnötig, zu versichern, daß ich in keiner Weise versucht habe, der Providence Engineering Company oder einer anderen Firma bei der Erlangung eines Kontrakts behilflich zu sein.

Bezüglich der vorm Komite von Benjamin F. Fuller, der wegen Fälschung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, gemachten Aussage, Sands habe mir in seiner Gegenwart einen Check gegeben, erkläre ich, daß sie absolut unwahr ist und ich ersuche das Komite dringend, Sands zu veranlassen, alle von ihm zu meinen Gunsten seit dem 1. Januar 1918 ausgestellten Checks vorzulegen."

Sucht seinen Bruder.

Willy Dannert, Dortmund, Kuckelke 399, ersucht die „Abendpost", ihm bei seinen Nachforschungen nach seinem Bruder Louis, der zuletzt Nr. 644 La Salle Straße wohnte, zu helfen. Ein im Juli dieses Jahres an ihn gerichteter Brief ist als unbestellbar zurückgekommen. Wer irgend welche Auskunft über den Gesuchten zu geben vermag, wird gebeten, Herrn Willy Dannert davon in Kenntnis zu setzen.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Leinsamen-Oel
Reines gekochtes Leinöl; bringt Kanne mit; 5 Gallonen an 1 Kunden; per Gallone...... 95c

Unterzeug

Mehere Jobbers lieferten große Lager zu dieser vorzüglichen Sammlung von wünschenswertem zeitgemäßem Unterzeug, daher diese niedrigen Preise.
Gerippte fließgefütterte Union Suits für Knaben, egyptische Farbe, alle Größen, speziell zu 89c
Fließgefütterte flach gestrickte Knaben Union Suits, silbergrau, nur für einen Tag, speziell zu 89c
Gerippte Union Suits für Mädchen, fließgefüttert; spez. Wert, zu 98c
Kinder-Leibchen oder Beinkleider und Knaben-Unterhosen — meistens reine Wolle, angebr. Gr., $1.25 wert, 59c
Sehr schwere Bellastic fließgefütterte Leibchen für Kinder — alle Größen, wert bis $1.25, zu nur 69c
Fließgefütterte winterschwere Tuck Stitch Leibchen oder Beinkleider für Damen, 50c
Schwere fein gerippte fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Damen, extra spez., wert $1.25, zu.... 89c
Gerippte fließgefütterte Union Suits für Damen—gerade das Richtige für die kalten Wintertage, zu $1.39
Gestrickte Sleepers für Kinder, erhaltet Eure Kinder warm und glücklich, nur für morgen, zu $1
Blaue mottled wolle-finished gerippte Union Suits für Männer, fehlerlos passend, — Closed Crotch, $3.00 Werte, zu ... $1.98
Egyptianfarbige Union Suits für Männer, garantiert sehr gut, $2.25 wert, zu $1.59
Musterpartie von Worsted und wollegemischten Union Suits für Männer, d. größte in dieser Saison offerierte Wert — zu nur ... $2.98
Schwere flach gestrickte Union Suits für Männer, silbergrau, alle Gr., spez. zu.. $2.59
Echte Bellastic gestrickte Unterhemden und -Hosen für Männer, reg. $2, zu.. $1.39
Eine spezielle Partie von (Hane's) Unterhemden und -Hosen für Männer, schwer gerippt, fließgefüttert, — wundervolle Werte, speziell zu nur 97c
Eine Musterpartie von teilweise wollegemischten Leibchen für Babies, wert bis zu 69c; speziell zu 49c
Eine Musterpartie von wollegemischten Leibchen für Babies, Werte bis zu $1.00 — zu nur 59c
Echte reinwoll. Wright's und Royal Mill's Union Suits für Männer, naturgrau, sehr schwer gerippt — reguläre $8.00 Werte — zu nur $6.98

Spielsachen herabgesetzt

$13.00 Automobil, Bumper, anscheinlicher Starter, auch Lampen und Horn, für................. $8.95
$2.00 bekleidete Puppe, mit Perrücken, sortierte hübsche Kleider, Schuhe, Strümpfe und Bonnet, — für................ $1.19
Hochfeine Velocipedes, hübsch rot emailliert, verstellbarer Sitz und Handle Bars, gestütztes Gestell, schwere Gummireifen, drei Größen für Alter 3 bis 12 Jahre, spezielle Preise zu $9.95, $8.95 und.......... $7.95
$2.00 Aluminium Toy Koch-Ausstattung, große, praktische Stücke, in hübschen Weihnachtsschachteln, — zu................ $1.19

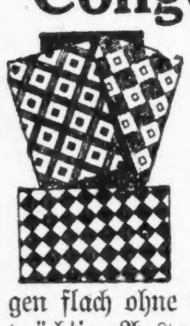
65c Windbüchse, schießt einen Pfropfen mit einem lauten Knall, am Counter, zu..................... 29c

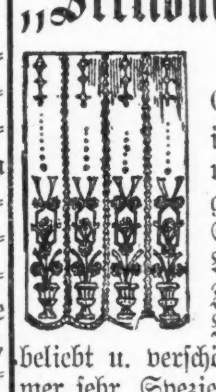
$7.00 Puppen-Kinderwagen— verstellb. Hood, Gummireifen— Auswahl von Farben, $4.98
Garantierter mechanischer Eisenbahnzug, Lokomotive, Kohlenwagen, Passagierwagen, — Signal und mit vollständiger Garnitur Geleise, zu.................. $1.95
$3.50 Schankelstuhl, auserlesenes Hartholz, Eichen-Politur, Leatherette Sitz, für................ $1.98
Parcheši - Spiel, für Heim-Unterhaltung — $1.25 Ausgabe, zu......... 69c
$1.00 Plüsch Teddy Bear— mit Stimme, — für........................ 59c

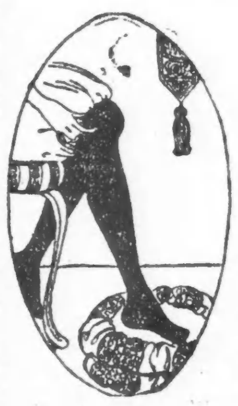
$2.50 Baby Puppe, Komposition,d. schwer zerbrechlich ist, hübsches Baby-Gesicht, Gelenk an Armen und Hüften, $1.59

65c mechanischer Porter, sehr erheiternd, 2 die Grenze, am Counter, zu....... 29c

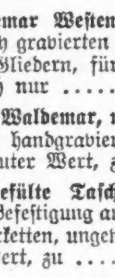
$2.00 Steuer-Schlitten, Oberteil auserlesenes Hartholz, — Stahlläufer, für........... $1.29

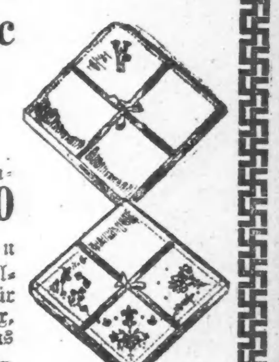
Congoleum

Prolino, Feltoleum od. Congoleum Fußbodenbelag, extra schwer, aus bestem Filz, wasserdicht und liegen flach ohne Annageln. Eine prächtige Auswahl von Mustern, 2 Yards breit; keine Phone-Bestell.; spez., Quadratyard zu
45c

„Sectional" Netze

Abgeteilte Gardinen Nets, in feinen Filet u. schott. Nets, gezackt und mit Spitzenrand, — Abteil'g. sind 9 Zoll breit. Diese Nets sind sehr beliebt u. verschönern das Zimmer sehr. Speziell, Abteilung,
69c

Bargains in Strümpfen
Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen und gerippte Oberteile, sortierte Größen — regulär 25c, das Paar zu 15c; oder 2 Paar für 25c

Schwarze schwere baumwollene Lisle finished nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Substandards, reg. 39c, zu.. 12½c
Schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, dopp. Fersen und Zehen, Größen nur 5 bis 7, regulär 25c, soweit sie reichen, Paar zu 10c
Schwarze Cashmerette nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, graue Fersen und Zehen, alle Größen, reg. 39c; speziell für nur 25c
Schwarze Lisle nahtlose u. fashioned Damenstrümpfe, high spliced dopp. Sohlen, Substandards, regulär 39c; speziell zu nur 25c

Weihnachts-Schmucksachen


Waldemar Westen-Uhrketten, golbgefüllt, mit fancy gravierten oder polierten Gliedern, für Mittwoch nur $3.00
Band Waldemar, mit goldgefüllter handgravierter Slide, guter Wert, zu...... $1.25
Goldgefülte Taschenmesser — mit Loop für die Befestigung an Waldemar-Uhrketten, ungewöhnlicher Wert, zu $1.50
12 Gr., dünnes Modell, 7 Jewel Metallzifferblatt Uhr, in 20 Jahre garantiertem Gehäuse, Open Face, $21 wert, zu.... $14.95
12 Größe, dünnes Modell, 15-Jewel Cyma Uhr, 20 Jahre garantiertes Open Face Gehäuse, $25.00 wert, zu $19.50

Taschentücher: Kauft jetzt!

Feine Lawn Initial Taschentücher f. Männer, leicht fehlerhaft, wert bis 25c, zu 12½c
Sehr feine Lawn weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ¼zölliger Saum, wert 15c, Stück zu 12½c
Weiße und farbige bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, gute Auswahl von Mustern, 6 in Schachtel, wert $1.75, zu $1.50
Feine Lawn hohlgesäumte bestickte Taschentücher für Damen— 3 in Schachtel — wert 85c, zu nur .. 65c
Farbige Border hohlgesäumte Taschentücher für Damen — wert 10c; das Stück zu nur 5c
Feine Lawn bestickte Initial-Taschentücher für Damen, 6 in Box, für $1.45; das Stück zu nur ... 25c

Dr. Hirsch

„Wir machen gute Gläser."
Bannt die hohen Preise und wechselt Eure Gläser frei im ersten Jahr. Shell Rim Doric Gläser — vollständig:
$3.95, $4.95, $5.95

Pebeco Tooth Paste 31c
Pinaud's Lilac Vegetal— speziell zu 97c
30c Turpo — für nur 16c
2 Quart Moulded Hot Water Bottle, garantiert, zu... 89c

Geflügel-Futter
Eine hochfeine Mischung von echtem Getreide, mit Grit und Oysterschalen, speziell 100 Pfund für nur $2.89
Sure Pay Egg Mash, enthält eine Mischung von reinem, gutem Getreide, 100 Pfd., $2.98

Handtaschen
Seidene Chiffon Samt-Handtaschen, großes Stahlgestell, Seidenfutter, Innen-Compartment, groß. Spiegel, wt. $3.50, $2.98
Leder-Damenhandtaschen, Back u. TopStrap Börsen, schwarz u. farbig, wert $4.98, zu $2.69

Spezialitäten für Kurzwarentag
Clark's O. N. T. und J. & P. Coat's Nähzwirn, die 150 Yard-Spule; keiner abgeliefert, die Spule zu 7c
Leder- und Wolle-In-Sohlen, — alle Größen, Paar.. 10c
2-in-1 Schuhwichse— schwarz, braun od. Oxblood, Büchse.. 8c
Dreifach platt. Nadeln, 200 Stück, Papier zu....... 4c
Schwere nickelplatt. Sicherheitsnadeln, mit Guard, 12 auf Karte, Karte zu... 5c
Kinder Garters, in schwarz oder weiß, verschiedene Größen, Seconds, Paar ... 5c
Seide glänzender mercerized Mending Zwirn, 50 Yards im Knäuel, jeder 4c
Lisle Elastic Web, ¼zöll., weiß, Yd., 4c
Runde Holz Rock- od. Dreß-Aufhänger, jeder 4½c
3-More Dreß und Garment Fasteners, alle Größen, schwarz oder weiß ,15 auf Karte, Karte zu 6c
Engl. feine Twilled Tape, ½ Zoll breit, nur weiß, 10 Yds.-Bolts, Bolt ... 12½c
Sanitäre Servietten, jedes in Glassine Envelope, mittlere Größe, jedes zu .. 3c

$3.48 Kinder-Waschkleider, $1.49
Reinwoll. Aviator Kappen für Babies — wert $1.69 — spez. für nur $1.19
Prächtige Waschkleider für Kinder, aus feinstem Gingham und Chambray gemacht, viele Fassons und Farben zur Auswahl, Größen 2 bis 6 Jahre — wert bis $3.48 — Auswahl zu nur ... $1.49
Schwere weiße Gummi-Windeln für Babies, Zugschnur am Knie und an der Waist, regulär für 50c verkauft, speziell zu nur 23c

Kleidung für die Knaben

$10.00 Ueberzieher oder Mackinaw für Knaben, Ueberzieher aus einfach blauem oder grauem Germania Chinchilla gemacht, Größen 2½ bis 8 Jahre Mackinaws 8 bis zu 18 Jahren; prächtige Plaids; keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — Mittwoch für nur $5.99
Tommy Tucker Anzüge für Knaben — aus Corduroy oder Cassimere, pleated und Gürtel-Coats, neue Modelle, mit Knie-Hosen — Größen 2½ bis zu 8 Jahren, speziell zu nur $4.50
Nachthemden für Knaben — Größen 4 bis zu 18 Jahren — aus guter, schwerer Qualität gestreiftem Flannelette gemacht, sehr hübsch besetzt — früher in der Saison für $1.95 verkauft, jetzt zu nur $1
Knabenhosen, 6 bis 17 Jahre, aus Corduroys, blauen Serges und guten Cassimeres gemacht, viele sind gefüttert — wert bis $3.00, zu $1.59
Hockey oder Rah-Rah Hüte für Knaben, mit Innenband, 75c wert, zu nur 39c

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 284.

„Wer den Frieden will..."

Das amerikanische Volk ist friedlich gesinnt und **will den Frieden**. Denn es **braucht** den Frieden zu seinem inneren Ausbau und Aufbau und gönnt und gesteht anderen Völkern zu, was es selbst für sich beansprucht: Die nationale Unabhängigkeit und das Recht auf eigne Weise „selig" zu werden. Es verlangt sein Recht für sich selbst und ist bereit, anderen zuzugestehen, was sie von rechtswegen fordern dürfen.

Des amerikanischen Volkes Gerechtigkeitsliebe und Friedenswille mögen **zeitweilig** im Unklaren sein über die Wege, die sie zu gehen haben, in der Irre gehen und mißbraucht werden — **allemal** werden sie sich bald wieder durchringen und Geltung verschaffen und den rechten Weg finden.

Weil Amerikas ehrlicher Gerechtigkeits- und Friedenswille in Versailles, St. Germain und Sevres von Selbstsucht und Haß, Beutegier und Imperialismus beiseite geschoben und unterdrückt wurden, konnten die verschiedenen „Friedensverträge" der Welt den Frieden nicht bringen; scheint für die nächste Zukunft — wie für die fernere — die Kriegsgefahr so groß, wie sie nur je war. Ja, größer, als sie Jahrzehnte lang schien, bis im August 1914 ziemlich plötzlich die Katastrophe hereinbrach.

Für Amerika **sehr viel** größer! Im Osten, wie im Westen, häuft sich Brennstoff, der einen neuen Weltbrand verursachen mag, wenn ein zündender Funke hineinfliegt.

Von einem Kriege mit Japan wird seit Monaten in einer Art und Weise geredet, als sei ein solcher so gut wie unvermeidlich und dies, an sich unverantwortliche und unbegründete Geschreibe und Geschwätz allein würde genügen, eine Gefahr zu schaffen; erhöht (im vorliegenden Falle) die Gefahr, die durch Mißverständnisse, und das Treiben uns feindlicher Interessen geschaffen wurde. Und droht, wahr zu machen, was es behauptet.

Im Osten droht dem Frieden des Landes Gefahr von dem Neid, der Mißgunst und rücksichtslosen Interessenpolitik derjenigen, denen Amerika zum Wohltäter wurde, und aus den verzweiflungsvollen Versuchen unterdrückter Völker, die von Amerika verkündete Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker in die Tat und Wirklichkeit umzusetzen — aus der dringlichen und immer dringlicher werdenden Anrufung des amerikanischen Gerechtigkeitssinns und Gewissens und Mitgefühls besonders seitens Irlands, dessen Jahrhunderte langer Freiheitskampf eine Form und Intensität erreicht zu haben scheint, die so oder so in Bälde die Entscheidung bringen muß.

* * *

Amerika meinte durch seinen Eintritt in den Krieg seinen Freunden und der Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu dienen und der Welt dauernden Frieden sichern zu können, und es sieht nach seinem Siege, sich von den „Freunden" verlassen, mehr oder weniger offen verspottet und verhöhnt, geschädigt und angefeindet — sieht sich Gefahren gegenüber, die entweder ganz europäischen Ursprungs sind oder doch durch europäische Interessenpolitik und Schürung erst drohend wurden und werden konnten.

Deshalb wird Amerika nicht nur nicht abrüsten, sondern **stärker** rüsten, zur See wenigstens. Denn Amerika will zwar nach wie vor, ja jetzt mehr als je zuvor den Frieden, hat aber aus der Erfahrung die Wahrheit des Wortes „unter Wölfen muß man heulen" schätzen gelernt.

Amerika will den Frieden. Seine Rüstungen, die Mehrung und Stärkung seiner Flotte, die Befestigung des Panamakanals und seiner Zugänge sollen den Frieden sichern. Sie können's **allein** nicht tun. Starke Rüstungen und Bereitschaft für den Krieg allein haben noch niemals einen Krieg verhütet, sondern im Gegenteil sehr oft zum Kriege geführt. Sie werden nur dann dem Frieden dienen und den Frieden sichern können, wenn Hand in Hand mit der Rüstung das ehrliche Bestreben geht, alle möglichen Kriegsursachen zu beseitigen und Positionen und Ansprüche, die sich nicht voraussichtlich erfolgreich verteidigen, bezw. bedingungslos aufrechterhalten lassen, aufzugeben.

* * *

Wenn das richtig ist, dann wird es kein Streiten geben können, über den den nächsten Schritt, den Amerika zu tun hat. Dann muß es einem jeden, der dem Lande den Frieden gesichert sehen will, offenbar sein, daß es Amerikas Pflicht ist, die Philippinen frei zu geben. Die hervorragendsten amerikanischen Beamten auf den Philippinen erklären deren Volk für durchaus reif und befähigt zur Selbstregierung. Die erwählten Vertreter der Filipinos fordern die Unabhängigkeit. Es ist keinerlei Grund ersichtlich, dieses Verlangen abzulehnen.

Die Ver. Staaten haben den Philippinen gegenüber ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan; sie haben das philippinische Volk sozusagen auf die Beine gestellt und ihm das Gehen gelehrt — jetzt ist es ihre Pflicht, das einst gegebene Versprechen einzuhalten und seine Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker hochzuhalten. Um die Zukunft der Philippinen brauchen sie sich nicht zu sorgen. Die Verantwortlichkeit für diese fällt mit der Freigabe den Philippinern selbst zu und die erklären sich bereit, die volle Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Die Philippinen müssen von Amerika freigegeben werden, weil die Gerechtigkeit dem philippinischen Volk gegenüber die Freigabe verlangt — aber auch, weil die besten Interessen Amerikas die schleunige Loslösung des unnatürlichen Anhängsels fordern. Weil mit der Freigabe der Philippinen die im asiatischen Osten drohende Kriegsgefahr wahrscheinlich völlig beseitigt und die Ver. Staaten von einem Vorwurf und einer leicht verwundbaren Stelle, einem schwachen Angriffspunkt befreit werden würden.

Die Freigabe der Philippinen bedeutet für Amerika das Aufgeben einer Position, deren Aufrechterhaltung die Ver. Staaten **unfehlbar** in Bälde in Konflikt mit Japan bringen, oder doch, später, in die Auseinandersetzung zwischen „Asien" und „Europa", die in absehbarer Zeit in Ostasien kommen muß, hineinziehen müßte. Wenn Amerika den Frieden will, dann muß es die Philippinen freigeben und damit sein Versprechen einhalten, seine schönen Lehren hochhalten.

Vom Völkerbund.

Die englischen und französischen Staatsmänner haben in der „Assembly" des Völkerbundes doch nicht so ganz das leichte Spiel, dessen sie von vornherein so sicher zu sein schienen. Die kleineren Mächte, und vor allem die neutralen Staaten, beginnen auch hier und da „eine Lippe zu riskieren", wie der Berliner in seinem Jargon wohl sagt, und die Großmächte sehen sich zu ihrer eigenen Verwunderung häufig mit ihren eigenen Waffen geschlagen. Klein beizugeben sind die Herrschaften in Paris und London aber nicht gewöhnt. Müssen sie es, um die Existenz des Völkerbundes wenigstens vor der Hand zu sichern, so bleibt immer ein Stachel in ihrem Fleische zurück, der sie so lange jucken und kratzen wird, bis sie bei günstiger Gelegenheit den Versuch machen werden, sich seiner zu entledigen. Immerhin erweckt das Schauspiel zu Genf die leise Hoffnung, daß die eingeschüchterten kleinen Staaten sich endlich auf ihre Rechte besinnen und sich nicht länger von den Großen ohne Widerrede schuhriegeln lassen werden.

* * *

Die „Assembly" hat sich mit ein paar kitzlichen Angelegenheiten zu beschäftigen, und von der Art und Weise, wie sie sie erledigen wird, mag die zukünftige Stärke der Liga unter Umständen sogar ihr Bestehen abhängen. Da ist zunächst die griechische Frage. Der überraschende Ausfall der dortigen Wahlen, der Sturz des ententefreundlichen Venizelos und die Wahrscheinlichkeit einer Rückberufung des von der Entente abgesetzten Königs Konstantin kommen einer unverhüllten Absage des Griechenvolks an England, Frankreich und Italien gleich. An Gewaltmaßregeln können diese drei zwar jetzt nach Beendigung des Krieges schwerlich denken. Aber sie werden Griechenland durch eine Politik der Nadelstiche für seinen vermeintlichen Abfall von ihnen bestrafen, und als geeignetes Feld dafür bieten sich ihnen die Reste des immer noch nicht ganz aufgeteilten Türkenreichs dar, an denen die Griechen erhebliches Interesse nehmen. Der zweite wunde Punkt des Hellenenvolkes ist sein Portemonnaie. Ziehen England und Frankreich die Hand von ihm ab, so wird man in Athen allerhand Schwierigkeiten haben, sich durch die Zahlungsschwierigkeiten hindurchzuwinden, wenn man nicht anderswo finanziellen Beistand findet. Sollten die Griechen in dieser Verbindung Erwartungen auf New York und Amerika setzen, so dürfte diese Hoffnung vorläufig auf Sand gebaut sein. Dazu kommt, daß Griechenland selbst mit seinen allernächsten Nachbarn auf keinem besonders freundschaftlichen Fuße steht. Das trifft sowohl auf Bulgarien und Serbien wie auch auf Italien zu. Bulgarien sind die Stacheln freilich für die nächsten Jahre durch den Zwangsfrieden ausgezogen worden. Aber Italien ist aggressiv veranlagt und zeigt das deutliche Bestreben, sich in der Adria und südlich darüber hinaus zum Alleinherrn zu machen. Das kann Griechenland nicht gleichgültig sein, und so dürfte die nächste Tagung des Völkerbundes sich vermutlich bereits mit dieser Streitfrage, an der selbstverständlich auch Serbien interessiert ist, zu befassen haben. Zu beneiden sind Konstantin und seine Hohenzollerngattin, wenn sie auf den Hellenenthron zurückkehren sollten, jedenfalls nicht. Sie werden nicht ausschließlich auf Rosenblättern gebettet sein, sondern auch die Dornen zu fühlen bekommen und sich noch oft nach den Luzerner Zwangsferien zurücksehnen.

* * *

Was aus dem Wilnaer Abenteuer, in das die Liga sich anscheinend etwas unüberlegt gestürzt hat, werden wird, wissen die Götter. Um Wilna streiten sich bekanntlich Litauen und Polen. Das heißt, eigentlich ist gar kein Grund zu einem derartigen Streit vorhanden. Wilna ist die alte litauische Hauptstadt und die Polen haben dort rein gar nichts zu suchen. Daß sie trotzdem Ansprüche darauf erheben, zeugt davon, daß es ihnen nicht auf Recht und Billigkeit, sondern einfach auf Ausdehnung ihrer Macht ankommt. Wenn man in Genf eine blasse Ahnung von der Zusammensetzung der Bevölkerung Wilnas hätte und Willens wäre, alle aufkommenden Fälle nach Recht und Gerechtigkeit zu entscheiden, so hätte man den Polen bedeutet, daß im Wilnaer Tal keine Trauben für sie reifen, daß sie damit zufrieden sein sollten, daß die Franzosen sie von den Bolschewisten gerettet haben, und daß sie nicht wie törichte Kinder nach dem Mann im Monde verlangen dürfen. Was für einen Zweck die Besetzung Wilnas durch internationale Truppen hat, ist unerfindlich. Denkt man in Genf an eine jener mit Recht so beliebt gewordenen Volksabstimmungen? Dann wird das Ergebnis dem west- und ostpreußischen ähnlich sehen. Wären die Herrschaften in Genf besser auf dem Gebiete der Völkerkunde und der Völkergeographie zu hause, so hätte man sich die Kosten und die wahrscheinliche Blamage sparen können. Das Unglück mit dem Völkerbunde ist eben, daß er immer noch kein richtiger Völkerbund ist, sondern nur ein, wenn auch erweiterter Bund der Sieger im Weltkriege, der es auf die grundsätzliche Zerstörung des Deutschtums und alles dessen, worauf sich dieses vielleicht stützen könnte, abgesehen hat. Darüber kann auch die Zulassung Oesterreichs und Bulgariens zum Bunde nicht hinwegtäuschen. Denn das geschieht bloß, um sie gegen das verhaßte Deutschland auszuspielen.

* * *

Es steht zu hoffen, daß Präsident Wilson das ihm vom Völkerbunde angetragene Amt des Schiedsrichters oder vielmehr Vermittlers zwischen Kemal Pascha, den die Ententetruppen bisher nicht klein kriegen konnten, und den Armeniern — das soll wohl heißen — der Entente — ablehnt. Die Angelegenheit geht Amerika gar nichts an. Zuständig dafür ist der Völkerbund. Präsident Wilson ist ein kranker Mann, der, wie es heißt, den Regierungsgeschäften täglich nicht mehr als eine Stunde widmen darf; das hätte man in Genf berücksichtigen und ihn schon aus diesem Grunde mit dem Anerbieten verschonen sollen. Dies ist außerdem auch wenig taktvoll, nachdem Präsident Wilson erst vor wenigen Wochen gerade mit wegen seiner Haltung in der Weltpolitik eine empfindliche politische Niederlage erlitten und nachdem das amerikanische Volk sehr deutlich zu erkennen gegeben hat, daß es von einer Einmischung in fremde Händel nichts wissen will. Hat übrigens der Völkerbund die Zusage Kemal Paschas, daß er mit dem Vermittlungsangebot einverstanden ist? Man kann sich das schwer vorstellen.

Amerikanische Pressestimmen

Herbert Hoover und die Arbeiterföderation.

Als Herbert Hoover von den Führern der Amerikanischen Arbeiterföderation zu einer Beratung eingeladen wurde, äußerte die amerikanische Presse lebhafte Befriedigung darüber in der Erwartung, daß nun eine Besserung in den industriellen Verhältnissen des Landes eintreten werde. Obwohl ein Bericht über die Einzelheiten dieser Beratung nicht veröffentlicht wurde, kommentieren viele Schriftleiter die wirklichen oder angeblichen Aeußerungen Hoovers und geben der Hoffnung Raum, daß Herr Gompers und seine Anhänger sich zu einer konservativeren Politik als in der Vergangenheit entschließen werden.

„The Boston Globe" (Unabh.) glaubt nicht, daß die Arbeiterführer von Herrn Hoover mit „süßem Syrup oder Zuckerbrot" bedacht wurden, oder daß sie eine derartige Behandlung von ihm erwartet hätten, aber er meint dennoch:

„Es ist ein ermutigendes Zeichen, daß die Arbeiterschaft die Sachlage zu verstehen bemüht ist, ihre Prinzipien mit ökonomischen Wahrheiten in Einklang zu bringen sucht und, falls notwendig, auch zu Kompromissen bereit ist. Die Arbeiterschaft weist neue Wege, indem sie ihre zukünftige Politik einem genauen Studium unterwirft."

„The Chicago Tribune" (Unabh. Rep.) lobt die Vernünftigkeit der Arbeitgeber und der Arbeiterschaft und erklärt, daß aus den von Hoover gemachten Aeußerungen hervorgehe, daß die Arbeiterföderation die „große Möglichkeit der Stabilisierung des gemeinsamen Vorteiles" einzusehen beginne. „The Knoxville Journal and Tribune" (Rep.) nennt den von der Arbeiterföderation bewiesenen Konservatismus „eines der hoffnungsvollsten Zeichen der Zeit." — „The Louisville Courier-Journal" (Dem.) schreibt die Haltung der Arbeiterschaft praktischen Motiven zu, fügt aber hinzu: „Was immer die Beweggründe sein mögen, diese Haltung, falls sie beibehalten werden sollte, wird in künftigen Jahren von großem Werte sein."

Ueber **einen** Punkt scheinen sich nach der Meinung vieler Schreiber die Arbeiter klar zu sein, nämlich, daß „die Gewerkschaften keine Arbeitsgelegenheit schaffen" oder „die Löhne über den von den natürlichen Gesetzen bedingten Standard erhalten" können, wie sich „The Buffalo Commercial" (Unabh.) ausdrückt. Dies muß nach der Ansicht des „Rochester Democrat and Chronicle" (Rep.) der Fall sein, weil Hoover „nicht mit der Theorie sympathisiert, daß die gegenwärtige Aussperrung in verschiedenen Industriezweigen einer anderen Ursache als der harter Notwendigkeit zuzuschreiben sei." Nach dem Bericht des „Boston Transcript" (Unabh. Rep.) gab Hoover der Föderation zu verstehen, daß Kreditverhältnisse und das Nachlassen der Nachfrage mit der Feststellung der Löhne zu tun hätten. „The Chicago Post" (Unabh.) bemerkt, die Unionen sollten die Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Forderung einsehen, daß die Löhne ohne Rücksicht auf die Einkünfte der Arbeitgeber aufrecht erhalten werden müßten.

Sowohl „The Rocky Mountain News" (Unabh.) als auch der „Phoenix (Arizona) Republican" (Unabh. Progr.) nehmen die Nachricht von der Beratung der Arbeiterführer mit Herbert Hoover mit Befriedigung zur Kenntnis; sie sehen darin das herannahende Ende des Klassenkampfes in den Ver. Staaten.

Nach der Meinung der „New York Evening Mail" (Unabh.) ist die Frage der „offenen Werkstätte" das gefährlichste Issue, da sich die Interessen des amerikanischen Volkes auf der einen und die „einer Handvoll von gewissenlosen Agitatoren" auf der anderen Seite gegenüber stünden. Dieses Blatt verurteilt Gompers' beabsichtigte Kampagne zur Rettung der „geschlossenen Werkstätte", welches Issue es von der ganzen Nation entschieden wissen will.

„The Muskegon (Mich.) Chronicle" (Unabh.) fordert ebenfalls die Entscheidung dieses Issues durch das Volk, denn es erscheint diesem Blatte „offensichtlich, daß jede Seite nicht eine gerechte und vernünftige Grundlage zu einem Uebereinkommen, sondern einen ungerechten Vorteil über die andere sucht." Es sei „unfair" für den Arbeitgeber, eine Organisation vernichten zu wollen, welche gemeinsame Lohnverhandlungen möglich macht und es sei ebenso „unfair" von Seiten der Arbeiter, dem Unternehmer vorzuschreiben, wen er beschäftigen solle und wen nicht. Das Volk müsse sich mit der Bedeutung der in dem Streite verwendeten Fachausdrücke vertraut machen und dann auf Gerechtigkeit für beide Teile bestehen.

Vom Standpunkte der Arbeiterschaft aus sieht „The Seattle Union-Record" (Arbeiterpartei) die Lage pessimistisch an. Er spricht davon, daß „ein Versuch zur Zerstörung der Arbeitergewerkschaften ins Werk gesetzt" würde und sagt einen heftigen Kampf der großen Unternehmerorganisationen, nämlich der Handelskammer, der „Manufacturers' Association" u. a. sowie der Regierung der Ver. Staaten gegen die Arbeitergewerkschaften voraus. Daher sei ein Zusammenwirken der Arbeiter notwendig, „so lange die Gewerkschaften Geld haben."

„The Portland (Ore.) Journal" (Unabh. Rep.) warnt das Volk, daß die jetzt am Werke befindlichen Mächte sehr entschlossen und sehr mächtig seien und daß die Gefahr darin liege, daß große Unternehmer den Irrtum begehen könnten, die Löhne durch Aussperrung der Arbeiter gewaltsam herunter zu drücken. Dies ist nach der Ansicht des „Journal" eine verfehlte Politik. Die richtige vielmehr sei die „anständiger Löhne und guter Möglichkeiten zum Vorwärtskommen für die Arbeiter."

Deutsche im internationalen Sport. In Kuling, dem chinesischen Sommeraufenthaltsort, fanden internationale Tenniswettspiele statt, bei denen zum ersten Male wieder Deutsche zugelassen wurden. Eine junge Deutsche gewann die Meisterschaft im Dameneinzelspiel und zusammen mit ihrer Schwester den 1. Preis im Damendoppelspiel.

Körner und Spreu.

Dichten und „dichten" ist zweierlei,
Dies möge ein jeder begreifen.
Der Geist findet Worte zum Ausdruck sich frei,
Doch fehlt das langsame Reifen,
Dann bleibt das Reimen nur Spielerei
Und statt Lob ertönt Zischen und Pfeifen.

Hurra für die Gerechtigkeitspflege, wie sie im Lande der Freiheit verstanden wird!

Diesen Ausruf muß einer unserer Chicagoer Mitbürger getan haben, der sich vor drei Jahren so ein bischen im Räuberhandwerk üben wollte. Das ist ja in Chicago eine recht einträgliche und anscheinend weniger gefährliche Beschäftigung, als z. B. die eines Bankboten. Nachdem zwei Jahre für diesen hoffnungsvollen Jüngling an alle Obergerichte appelliert worden war, wurde endlich im Dezember des Vorjahres das Urteil bestätigt und der Amateurräuber nach Joliet abgeführt. Aber sieh da, nach 18 Tagen kam er gegen Bürgschaft frei und ist es noch bis heute.

„Was geht mich der Mann an?" fragt der Wardein in Joliet achselzuckend. „Er ist frei unter Bürgschaft."

„Was hab' ich damit zu tun?" echot der Sheriff. „Wir haben ihn abgeliefert, hätten sie ihn doch im Gefängnis behalten."

„Wir wissen nichts von der Geschichte," erklärt die Polizei. „Es wurde kein Fluchtversuch zur Anzeige gebracht."

„Nun, jemand sollte den Mann doch verhaften," behauptet der Bürge, dem wahrscheinlich um seine Bürgschaft bange zu werden beginnt.

Jemand, aber wer?

Inzwischen läuft der Verurteilte frei umher und wenn er gescheidt gewesen ist....

Wer sagte nur, daß es keine Schildbürger mehr gäbe?

Jener farbige Hühneraugendoktor, der durch Gebet und legale Papiere Weiße und Schwarze um Tausende von Dollars schröpfte, ist ein Menschenkenner, der unvergessen bleiben sollte.

Sind doch Tartüffs Künste heute noch ebenso erfolgreich wie zu Molieres Zeiten.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus Leserkreisen übernimmt die Schriftleitung von „K. & S." keine Verantwortung.)

Als eine Antwort auf das am 24. d. M. erschienene Gedicht von A. Nathan, Montreal, „Weltschmerz" sendet ein anscheinend belehrter Judenhasser unter dem Motto „Kriegsfeind" eine Ant. . . . die der Beachtung unserer Leserwelt wert ist.

An den Dichter von „Weltschmerz".

Mein bester Freund:
Die Leidensklänge, die aus Ihrem Herzen dringen,
Die stille Demut in dem Schmerzensschrei,
Das heilige, verzweiflungsvolle Ringen
Nach wahrer Liebe in der Wüstenei,
Ein Herz, so edel, weiß und rein,
Auf lichten Höh'n der Nächstenliebe,
Wo Schmerz und Kummer blutige Züge
So tief und schmerzhaft gruben ein:
Ist nicht der Jude, den wir hassen,
Der Träger von dem „Golgatha"-Gericht?

Ihr Freund, der Christ.

Die neueste Großtat der Mucker.

Also jetzt wird es ernst. Die Prohibition war nur ein kleines Vorspiel zu dem, was uns Bürgern des freiesten Landes der Erde bevorsteht.

Wenn die Wünsche der Sabbathzeloten in Erfüllung gehen, dann wird es ein Verbrechen sein, am Sonntag Theater oder „Moviehäuser" zu besuchen, falls es zu jener seligen Zeit noch derart sündige Institutionen geben sollte. Ferner werden keine Personen- und Frachtzüge verkehren dürfen; d. h. also, wenn einer am Freitag von New York nach San Francisco abreist, dann muß er Samstag in Chicago absteigen und den Sonntag in Gebet und Fasten in einem Hotel zubringen, denn vergnügen darf er sich auch nicht. Briefe dürfen am Ruhetage ebenfalls nicht befördert werden, Telegramme vermutlich erst recht nicht. Also: zurück zur Großvaterzeit mit der Postkutschenbeförderung!

Ihr Geliebten im Herrn von der M. O. V.-Liga, laßt euch ein kleines Wörtchen im Vertrauen sagen: ihr mögt das amerikanische Volk für sehr dumm halten (— und weiß Gott, welches andere Volk auf Erden ließe sich denn noch so schuhriegeln und abkanzeln wie unser geduldiges Amerikanervolk! —), aber für so dumm, wie ihr es zu sein scheint, da ihr euch mit solchen Plänen trägt, dürft ihr niemand auf Erden halten. Es gibt eine Dummheit, die an Verbrechen grenzt und die von der Polizei bestraft werden sollte.

Unser Briefkasten.

Dora H., Hammond, Ind.: Sie schreiben so ermutigend:

„Herr Redacteur

In Ihren Briefkasten habe ich gelesen das der Löwe von Florence" sehr bekant ist well, hier bin ich wieder, vieleicht is dies besser, ich krieg nicht sobald kalte Füße, ich hab noch mehr von dem Kwatsch, wen's ihnen lästig wird dan lassen Sie mich wissen in Ihrem Briefkasten, just say: „Dora, stay away with your „Kwatsch"."

Nun, meine geehrte Dame, wir sind wegen unserer Höflichkeit dem schöneren Geschlechte gegenüber im ganzen Lande berühmt. Also ist eine derartige Grobheit nicht zu befürchten. Aber wenn Sie eine ständige Einsenderin werden wollen, müssen Sie das Papier einseitig beschreiben und angeben, ob die eingesandten Gedichte von Ihnen oder von jemand anderem stammen. Bezüglich Honorar: erinnern Sie sich gefälligst an die Geschichte von dem boshaften Echo. Und — verzeihen S— das harte Wort! — wie wäre es mit der Anschaffung eines Lehrbuches über deutsche Rechtschreibung?

Otto R., Monticello Ave.: Der Humorist hat seine Beschränkungen, der Taktgefühl einem jeden Menschen auferlegen. Ueber einen Stilfehler in einer Todesanzeige zu witzeln, müssen wir uns daher versagen. Im übrigen besten Dank für Ihre gute Meinung und versuchen Sie es mit einem dankbareren Subjekt, wenn Sie das nächstemal etwas bringen wollen.

Richard St., Van Buren Str.: Recht nett von Ihnen, uns mit ihrem dichterischen und persönlichen Werdegang bekannt zu machen. Aber nun sehen Sie mal, bitte, zu, in die „Körner"-Abteilung zu gelangen, wohin Sie eigentlich gehören. Dann wird Ihre Biographie für das Lesepublikum von Wert sein.

In der Leihbibliothek.

„Könnte ich die „Hosen des Herrn von Bredow" bekommen?"

— „Bedaure, die hat eine Dame verloren!"

Sehnsucht.

Von Julius Grosse.

Sehnsucht, auf den Knien
Schautest du himmelwärts —
Einzelne Wolken ziehen,
Kommen und entfliehen.
Ewig hofft das Herz.

Liebe — himmlich Wallen
Goldener Jugendzeit —
Einzelne Strahlen fallen
Wie durch Pfeilerhallen
In das Leben weit.

Einsam in alten Tagen
Lächelt Erinnerung;
Einzelne Wellen schlagen,
Rauschen herauf wie Sagen:
Herz, auch du warst jung!

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Baseball im Winter.—Unser Kriegshafen. — Orangen, Zitronen und Oliven. — San Francisco als „Movie-Town". — Fort mit den „Stunts". — Hochwasser des Sacramento.

San Francisco, 22. November 1920.

Auf Anregung des hiesigen „Chronicle" werden in San Francisco in den nächsten drei Monaten, also inmitten Winterszeit, Baseballspiele und andere Sports im Freien arrangiert werden, um zu beweisen, daß sich das Winterklima Kaliforniens besser dafür eignet, als das Sommerklima in den Mittel- und Oststaaten. Selbst während unserer Regenzeit gibt es mehr sonnenklare Tage als dort. Sollte zuweilen ein projektiertes Baseballspiel auf einen Regentag fallen, so wird es eben verschoben, wie ja auch im Osten manches Spiel verregnet wird.

Jedenfalls wird das Abhalten der Spiele in Kalifornien während des Winters die Aufmerksamkeit aller Welt auf unser Klima lenken, welches gestattet, daß im Freien Spiele stattfinden, während östlich von den Felsengebirgen die Leute hinter den Ofen flüchten, weil eisige Schneestürme durch Mark und Knochen fegen.

Die Chronicle Base Ball League ist von nationaler Bedeutung. An ihrer Spitze stehen bekannte Männer, deren Namen in Baseballkreisen einen guten Klang haben und dafür bürgen, daß Uebervorteilung und Betrug nicht einreißen können. Zu ihnen gehören Richter T. J. Fitzpatrick, Wm. H. McCarthy von der Küsten-Liga, der wegen seiner Unparteilichkeit und strengen Rechtschaffenheit bekannt ist; ferner D. W. Long, früher Manager der „Seals", Al. Kotschinski, James J. Nealon und J. R. Klawans.

Diese Neuerung wird eine neue Attraktion für unseren Staat sein und Leute aus dem Osten heranlocken, welche unser Winterklima genießen und an den Sports teilnehmen wollen, die wir ihnen darbieten. Zu diesen gehören auch unsere Golf Grounds, die gleichfalls das ganze Jahr zugänglich sind; denn Schnee gibt es nur im Gebirge; wenn wirklich zuweilen einzelne Flocken vom Himmel herabtänzeln, dann vergehen sie, kaum daß sie den Boden berührt haben.

* * *

Nun scheint es so gut wie beschlossen, daß San Francisco zum Kriegshafen ausgebaut und zur Flottenbasis am Pacific gemacht wird. Ich habe schon vor Monaten darauf hingewiesen, daß im November ein Kongreßausschuß hier eintreffen würde, um für die nächste Sitzung einen Bericht auszuarbeiten, der die Notwendigkeit eines Kriegshafens begründet und denjenigen Teil unserer Bucht zur Anlage von Docks, Werften und Werkstätten empfiehlt, der ihr am geeignetsten scheint.

Admiral Rodman, der Befehlshaber der pazifischen Flotte, schätzt deren Wert auf rund $450,000,000, und für sie eine passende Operationsbasis zu finden, ist eine Notwendigkeit, die nicht mehr verschoben werden kann.

Die jetzt hier anwesende Kongreßdelegation hat sich überzeugt, daß keine andere Hafenstadt am Pacific auch nur annähernd solche Vorteile gewährt wie San Francisco, und sie scheint auch darüber bereits einig geworden zu sein, daß für Anlagen weder Mare-Island noch Vallejo passen, auch nicht Alameda, sondern Hunters Point im südlichen Teil unseres Hafens.

Die Kommission wird empfehlen, daß vorläufig 60 Millionen Dollars vom Kongreß bewilligt werden, um mit der Anlage des Kriegshafens zu beginnen; was es kosten wird, um das Werk zu vollenden, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls ist es für San Francisco sehr erfreulich, daß der Kongreßausschuß durch die natürlichen Vorteile unseres Hafens sozusagen gezwungen wurde, eine solche Entscheidung zu treffen, die nicht nur das Ansehen unserer Stadt heben, sondern auch Tausenden von Arbeitern lohnenden Verdienst bringen wird.

* * *

Man war lange der Ansicht, daß Orangen und Zitronen nur im südlichen Teile des Staates in größeren Quantitäten gezogen werden könnten, aber seit mehreren Jahren ist die Kultur der Citrusfrüchte auch in Mittelkalifornien, ja sogar noch weiter nördlich mit Erfolg betrieben worden. Das zu den Vorbergen der Sierras aufsteigende Land östlich vom San Joaquin und Sacramento eignet sich ganz besonders für die Orangen- und Zitronenzucht, wie die vorrige Woche in Oroville abgehaltene landwirtschaftliche Ausstellung zur Ueberraschung der meisten Besucher glänzend erwiesen hat. Oroville ist der Hauptort von Butte County und liegt circa 200 Meilen nördlich von San Francisco. Die dort gezogenen Orangen und Zitronen bleiben an Güte nicht hinter jenen zurück, die in Südkalifornien gezogen werden, ja sie erzielen im Markte sogar höhere Preise.

Man muß sich wahrhaftig wundern, daß der Zuzug von Farmern aus dem Osten nicht schon längst größere Dimensionen angenommen hat, was wohl teilweise durch das alte Vorurteil, Kalifornien sei zu heiß für den an das gemäßigte Klima gewöhnten Feldarbeiter, zu erklären ist.

Der Süden, vor allem das Imperial Valley, ist heiß, aber die Hitze ist, weil sie trocken ist, viel leichter zu ertragen wie die mit Feuchtigkeit geschwängerte Sommerhitze in den Mittel- und Oststaaten. Das Klima von Mittel- und Nordkalifornien ist geradezu ideal, nicht nur für den Städter, sondern auch für den Landwirt, der im Freien arbeiten muß.

Die Erwerbsverhältnisse sind im nördlichen Kalifornien viel günstiger, weil mannigfaltiger, als im südlichen, und zwar gerade für den Kleinbetrieb, für Wein- und Hopfenbau, für Orangen und Zitronen, für Nüsse und Oliven, für Aepfel und Pflaumen, für Aprikosen und Rosinen, für Gemüse und Gartenfrüchte aller Art. Nordkalifornien hat auch die größte Hühnerzucht der Welt; sie liefert durchschnittlich zehn Millionen Dutzend Eier pro Jahr und bringt an die Hunderttausend Dutzend Hühner auf den Markt, kurzum Kalifornien ist ein Dorado für den kleinen Farmer, ein Vorzug, den die Japaner bisher gründlich ausgenutzt haben.

* * *

Bisher war Los Angeles die hervorragendste Movie-Stadt des Landes. Viele Millionen Dollars wurden dort angelegt, um in den sogenannten „Studios" „Moving Pictures" herzustellen.

Seit einiger Zeit ist aber eine Bewegung im Gange, um einen Teil der Film-Industrie nach San Francisco zu verlegen, weil man mit Recht annimmt, daß das nördliche Kalifornien mit seinen Bergen und Tälern, seiner felsigen Küste und seinen romantischen Schluchten ein reicheres Studienmaterial liefert als der südliche Teil des Staates.

Die Umgebung von Los Angeles ist bereits „abgegrast", behauptet man, und die Herstellung von neuen Films fordere gebieterisch einen Wechsel der Szenerien. Deshalb wurde San Francisco für die neue Filmindustrie in Aussicht genommen, und schon werden in unserem südlichen Nachbar-County San Mateo umfangreiche Gebäude aufgeführt, in denen die neuen Attraktionen der Filmwelt hergestellt werden sollen.

Der Betrieb dieser Anlagen wird Hunderte von Mechanikern und Artisten aller Art nach San Francisco bringen und Tausende von Leuten werden teils direkt, teils indirekt daraus ihren Vorteil ziehen.

Wie die natürlichen Vorzüge unseres Hafens die Kongreßdelegaten davon überzeugt haben, daß die Flottenbasis nur hier und nicht anderswo errichtet werden kann, so haben die Naturschönheiten der nächsten Umgebung von San Francisco die Filmfabrikanten veranlaßt, unsere Stadt zur Movie-Stadt ersten Ranges zu machen.

* * *

Vorige Woche stand ich inmitten einer großen Menschenmenge auf dem Union Square und gaffte in die Luft hinauf, in welcher fünf Flieger Jagd aufeinander machten und zuweilen so tief herabkamen, daß ich jeden Augenblick befürchtete, sie würden einen Schornstein oder eine Flaggenstange umreißen. Solche Kunststückchen, „Stunts" nennt man sie wohl in der englischen Presse, verwegener Flieger zu Häupten einer neugierigen Menge sollten polizeilich verboten werden.

Ein Flieger, der mit seinem Apparat Purzelbäume schlägt oder andere halsbrecherische Kunststückchen ausübt, sollte das über dem freien Felde tun, nicht aber über den Köpfen von Tausenden von Menschen, deren Leben er in Gefahr bringt.

Ich war seiner Zeit in Berlin, als ein Zeppelin in der Luft verbrannte und als verworrenes Gerippe auf die Straße herabfiel, glücklicherweise ohne viel Schaden anzurichten. Auch Chicago hat schon ein derartiges Unglück erlebt, und es wird immer wiederkehren, bis der Flug über die Städte ganz und gar verboten wird.

Alle Flugfelder liegen außerhalb der Städte, und ein Flieger oder ein Luftschiff kann an der Peripherie herumfliegen und braucht seinen Weg nicht quer über die Stadt zu nehmen. Das Fliegen über die Stadt oder gar das Landen im Weichbild der Stadt, auf Straßen und Plätzen sollte strengstens verboten werden.

* * *

Voriges Jahr um diese Zeit da vertröstete ich die Kalifornier, daß dem außerordentlich trockenen Herbste Monate mit reichlichem Niederschlage folgen würden. Und so ist es auch gekommen. Wenn die Regenmenge auch hinter dem Durchschnitt zurückblieb, so reichte sie doch hin, um eine Kalamität zu verhüten.

Dieses Jahr ist's ganz anders. Tüchtige Herbstregen haben beizeiten eingesetzt und in den Sierras ist schon so viel Schnee gefallen, daß wir nächstes Jahr genügenden Vorrat an Wasser für den Betrieb unserer elektrischen Kraftwerke und Berieselungsanlagen haben werden.

Jupiter pluvius meint es mit uns recht gut, fast zu gut, denn die mehrtägigen Regen der letzten Woche haben die Gebirgsbäche bis an den Rand gefüllt und der Sacramento ist an manchen Stellen über die Deiche getreten und hat viel wertvolles Land überschwemmt, eine Folge der Schneeschmelze in den Bergen.

Jetzt haben die Antiochier auch wieder Süßwasser und ihr Kampf gegen die Reispflanzer hat teilweise seine Berechtigung verloren.

Man sieht daher mit gespannter Aufmerksamkeit der Entscheidung des Richters entgegen, welcher den Streitfall zu schlichten hat. Wenn es genügend regnet, haben beide Teile keinen Grund zur Klage, tritt aber eine Periode der Trockenheit ein, dann erhält Antioch salziges Stauwasser und dagegen protestiert es.

Ja, ja! Die verflixte Trockenheit!

Joseph Bruder

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber **nicht** an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Henry L. — Metaphysik ist die Wissenschaft von den letzten Gründen des Seins. Anfänglich bildete das äußere Sein, die Natur, den Hauptgegenstand der metaphysischen Forschung, im Laufe der Zeit wurden aber auch die Fragen nach dem Wesen der Seele und der Gottheit in ihren Bereich gezogen. Im Gegensatz zu den empirischen Wissenschaften, welche an der Hand der Erfahrung den Zusammenhang der Erscheinungen zu erforschen suchen, will die Metaphysik über die Erfahrung hinaus zu den unerfahrbaren (transzendenten) Gründen des Seins schreiten, vom Bedingten zum Unbedingten, Absoluten, gelangen. Hoffentlich genügen Ihnen diese Angaben, der „Briefkasten" ist nicht der Platz, um noch mehr hierauf einzugehen.

Erich Sch. — Leider sind wir nichtmehr im Besitz der Adresse jenes Herrn, da erledigte Briefe ja nicht aufgehoben werden. Wenn Sie unserer Auskunft über die Einwanderungserlaubnis noch etwas hinzuzufügen haben, so bitten wir Sie, uns davon in Kenntnis zu setzen, damit wir bei etwaigen späteren Anfragen davon Gebrauch machen können.

H. W. — Bücher zum Selbstunterricht in der englischen Sprache erhalten Sie bei Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Str., und bei A. Kroch & Co., Nr. 22 N. Michigan Ave.

J. G. — Weder die Halbdollarstücke von 1823 noch die vom Jahre 1837 haben einen Sonderwert, für den Columbia-Halbdollar vom Jahre 1892 wird dagegen ein Aufgeld von 5 bis 10 Cents bezahlt. — Ob es möglich sein wird, die Farbe von der Badewanne zu entfernen, ohne die Emaille zu beschädigen, ist zweifelhaft. Versuchen Sie es mit „Varnish Remover".

K. G. — Erkundigen Sie sich beim hiesigen tschecho-slowakischen Konsulat, ob die Angabe der Firma, die von Ihnen gekauften Lebensmittel würden nicht in das Land hineingelassen, den Tatsachen entspricht. Vielleicht war eine besondere Einfuhrerlaubnis erforderlich, dann hätte die Firma Sie aber davon in Kenntnis setzen sollen. Hat diese die Sachen richtig abgeschickt und sich keines Versehens schuldig gemacht, so werden Sie nichts gegen sie ausrichten können, andernfalls aber können Sie auf Rückgabe des Geldes klagen.

M. O. — Bisher hat die Linie hier noch keine Agentur eingerichtet, dieses dürfte aber schon in den allernächsten Tagen geschehen.

M. G. — Bitte schicken Sie uns baldmöglichst Ihre Adresse ein. Es hat sich nämlich eine Dame angemeldet, welche vielleicht etwas für die an beiden Füßen gelähmte deutsche Frau, von welcher vor acht Tagen an dieser Stelle die Rede war, tun kann. Es sollte uns freuen, wenn der Unglücklichen auf diese Weise geholfen würde.

Richmond. — Die Gillette Sicherheitsrasiermesser sind in fast allen Kulturländern patentiert. — Unseres Wissens gibt es keine Amperſche Essig- und Sauerkrautfabrik in Chicago.

C. O. — Die „Tiroler Heimat" befindet sich an der North Ave., nahe der Halsted Str.

A. A. — Um die Wasserspritzer aus dem großen kupfernen Kessel zu entfernen, sollte irgend eines der zahlreichen im Markte befindlichen Putzmittel gute Dienste leisten; wir wissen nicht, welchem von ihnen der Vorzug gebührt. — Als Heilmittel gegen Flechten hat sich gute Teerseife vorzüglich bewährt, ferner werden Blei- und Zinkpräparate empfohlen. Bei veralteten und hartnäckigen Fällen bietet aber nur eine längere, strikt durchgeführte Behandlung Aussicht auf Erfolg.

F. K. — Selbstverständlich können die Eltern eines bei einem Unfall ums Leben gekommenen Kindes bei einem sich aus jenem ergebenden Schadenersatzprozeß als Zeugen auftreten. In den meisten Fällen sind sie ja die Kläger.

Frau M. S. — In Deutschland werden auch die Buchhalter, Verkäufer usw. den Kaufleuten zugezählt. Ein Verein junger Kaufleute z. B. setzt sich fast ausschließlich aus solchen zusammen.

H. W. G. — Cornell Square ist ein an 51. und Wood Str. gelegener öffentlicher Park mit einer Turnhalle, Lesezimmer, Sturzbädern für Männer und Frauen, einem Versammlungssaal usw. Dienstag und Freitag nachmittag von 1 bis 3 Uhr sind auch ein Arzt und eine Wärterin dort zu finden, um sich kranker kleiner Kinder anzunehmen.

M. W. — Die Arbeitsverhältnisse in Los Angeles und San Francisco dürften im Großen und Ganzen eben dieselben sein wie in Chicago, d. h., die Nachfrage nach Arbeitskräften wird allmählich geringer, das Angebot aber vergrößert sich. Ein Plazierungsbureau, das speziell Hotelangestellte nach dem Westen schickt, gibt es hier unseres Wissens nicht.

Frau A. H. — Wenn Sie nicht selbst nach Ungarn reisen können, um sich Ihr Kind zu holen, so wissen wir nicht, wie Sie sich in seinen Besitz setzen wollen. Von hier aus einen Druck auf Ihren Vater auszuüben, daß er es herausgibt, ist unmöglich. Aber selbst wenn er sich schließlich dazu bereit finden sollte, wie wollen Sie es herüberbekommen?

C. K. R. — Handelt es sich um 250 oder 250,000 Mark? Sie haben 250,00 geschrieben. Im ersteren Falle haben Sie 162.50, in letzterem 1625 Mark zu schicken, um bei einem Zinsfuß von 6 Prozent in neun Jahren die verlangte Summe beisammen zu haben. Wieviele Dollars das bei dem heutigen Wechselkurs sind, können Sie sich selbst ausrechnen.— Nach Jugoslavien können, wie erst vorigen Freitag im Briefkasten dargelegt wurde, noch immer keine Postpakete geschickt werden.

Ph. H. — Daß im Saargebiet andere Zollbestimmungen gelten, als im übrigen Deutschland, und daß dort auch auf Liebesgaben Zoll erhoben wird, ist wahrscheinlich auf die Willkür der Herren Franzosen zurückzuführen. Eine diesbezügliche offizielle Ankündigung ist uns nicht zu Gesicht bekommen.

J. S. — Stellen Sie an verschiedenen Stellen des Kellers Fliegengift auf, das ist unserer Ansicht nach das beste Mittel.

A. K.—Der Dampfer ist auf unseren Schiffslisten nicht angegeben. Vielleicht können Sie im hiesigen Bureau der französischen Dampferlinie, 133 N. Dearborn Str., Auskunft über ihn erhalten.

Trade C. — Aktien anderer Staaten dürfen hier nur mit Erlaubnis des Staatssekretärs in Springfield verkauft werden. Sie haben sich also an ihn zu wenden und ihn von allen Einzelheiten in Kenntnis zu setzen.

S. F. — Musikinstrumente dürfen ohne besondere Erlaubnis hier eingeführt werden.

P. B. — Ueber den Wechselkurs der Mark wird jeden Tag auf der vorletzten Seite der „Abendpost" berichtet.

F. F. — Die Einwohnerzahl Chicagos beträgt, dem Bundeszensus nach, 2,884,827.

J. K. — Auf Seite 187 und 188 des klassifizierten Telephonadreßbuches finden Sie eine ganze Reihe von Tanzlehrern und Tanzlehrerinnen, welche Schüler und Schülerinnen für die Bühne ausbilden.

E. R. — Die besagten, von Schiller geschriebenen Verse lauten wie folgt: „Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule; im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab."

H. P. B. — Im Telephonadreßbuch sind zwei ganze Seiten mit den Namen von Papierhändlern gefüllt, und bei verschiedenen von ihnen befindet sich der Vermerk, daß sie auch mit Einwickelpapier handeln. Wenn Sie den einen oder den andern telephonisch anrufen, werden Sie alle gewünschte Auskunft erhalten.

A. S. — Wir haben Ihren Brief erhalten und werden Ihrem Wunsche prompt nachkommen.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

C. K. — Sie können beim Masseverwalter eine Forderung von $200 einreichen. Da die Firma nicht in der Lage ist, Ihnen die Aktien zu geben, so gehören Sie jetzt zu den Gläubigern.

Franz. — Der Appellbond in solchen Fällen beträgt in der Regel das Doppelte der Miete für achtzehn Monate. Der von Ihnen erwähnte Bond von $300 scheint demnach ziemlich gering zu sein, und es ist Ihnen zu raten, zu untersuchen, ob wirklich Berufung eingelegt worden ist. Ist das letztere geschehen, so können Sie den Mieter nicht eher loswerden, als bis der Appellhof seine Entscheidung abgegeben hat. Wenn der Mieter aber Ihr Eigentum böswillig beschädigt, so können Sie ihn verhaften lassen oder ihn auf Schadenersatz verklagen.

Math. L. und Frau W. — Das Testament sollte man von einem zuverlässigen Anwalt aufsetzen lassen, da der kleinste Fehler vielleicht schwere Folgen haben kann. Es braucht nicht notariell beglaubigt zu werden. Die Zeugen müssen bei der Unterzeichnung zugegen sein und die Unterschrift als solche bestätigen. Frauen können sowohl als Zeugen wie auch als Testamentsvollstrecker fungieren.

Weihnachten steht vor der Tür!

Die Vorbereitungen für die Festtage sind in vollem Gange; auch die Hausfrau denkt schon an ihr Weihnachtsgebäck und versieht sich zeitig mit den nötigen Zutaten. Wir führen ein vollständiges Lager dieser Artikel in vorzüglicher Qualität.

Frischen Mohnsamen, süße und bittere geschälte Mandeln, Nüsse, Tafelrosinen, Feigen, Datteln, reinen weißen Kleeblüten-Honig, Oblaten, alle Sorten Gewürze, Vanillabohnen, Cardamom, Zwetschenmus, Himbeersaft, Anis Springerleformen.

Hauptquartier für Lebkuchen und Marzipan

Pflastersteine, Springerle, Pfeffernüsse, Nürnberger, Basler, Hamburger Lebkuchen, dicke Braunschweiger Honigkuchen, Marzipan-Torten.

Delikatessen

Holländische Milchner Häringe, Bismarck Häringe, Norweg. Anchovis, Brabanter Salz-Sardellen, feinste Sardinen in Olivenöl, echter Holl. Edamer Käse, Roquefort, Gruyere, Emmentaler Schweizerkäse, Handkäse, Limburger, Liederkranz Käse, Salami, Zervelatwurst, geräucherte Gänsebrüste und Keulen, Leber- und Blutwurst.

Dutch Brand Malzextrakt

Versuchen Sie diese feine Marke; auch unseren neuen Hopfen, gemalzte Gerste, Roggen u.s.w.

Liebesgaben nach der alten Heimat

Es wird immer noch weiter geschickt; gebt uns Eure Bestellungen; Ihr könnt Euch bester Ausführung versichert halten.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidoton*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Augusta Koch

im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3619 N. Albany Ave., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Chicago Ave. und Ada Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

William und Minnie Koch, geb. Bluhm, Eltern. **William Koch, Louise Haas**, Geschwister; nebst Nichten u. Neffen.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß

Clara Thiel, geb. Wegner,

geliebte Gattin von William G. und Mutter von Marie Thiel, Schwester von Otto Wegner und Charlotte Cook, Schwägerin von Theodor Rohde, Minnie und Elizabeth Wegner, am Sonntagabend, 28. Nov. 1920, durch Herzschlag in die himmlische Heimat abgerufen wurde. Begräbnis am Donnerstag, den 2. Dezember, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1917 N. Hoyne Ave., nach der Bethlehem-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von dort nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Mary Thiel, Otto Wegner, Charlotte Cook, Theo. Rohde, Minnie und Elizabeth Wegner, nebst Neffen und Nichten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Dorathea Thon, geb. Hartmann,

Gattin des verstorb. Wilhelm Thon, am Montag, den [illegible] Nov., im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Dezbr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2219 Cortez Str., nach der St. Peters-Kirche, Oakley Blvd. und Cortez Str., von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma von Kampen, Chas. M. und Wm. E. Thon, Kinder; nebst Schwiegersohn, Schwiegertochter und 4 Enkelkindern. **Frau Mary Waskow**, Schwester.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Caspar Schmitz,

am Montag, den 29. November 1920, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5227 S. Racine Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schmitz, geb. Koch, Gattin. **William, Nicholas, Frau Katherine Hesse, Frau Cecilia Daley** und **Frau Augusta Dolan**, Kinder; nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Mitglied des St. Mauritius Court Nr. 97, C. O. F., und des Deutschen Kriegervereins.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Bertha Kramp

am 28. November im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dezember, nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 3624 S. Winchester Ave., nach der St. Markus Kirche, Ecke California Ave. und 23. Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Kramp, Sohn. **Frau Ottilia Chill, Frau Emily Herman, Frau Hermina Eichmann** und **Frau Bertha Born**, Töchter. Nebst **Enkel** und **Urenkel**.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine gute Mutter

Louisa Bader

am 28. November 1920 gestorben ist. Begräbnis findet statt am Mittwoch, 1.30 nachm., vom Trauerhause, 159 West 24. Str. Trauerfeier um 2 Uhr nachm. in der St. Stephens lutherischen Kirche, 57. und Sangamon Str. Beisetzung auf dem Mt. Auburn Friedhof. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Kasimir Bader, Gatte.
Frau Marie Tapling, Tochter.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Ur- und Ururgroßmutter

Ida Guenther,

Gattin des verstorb. Edward Guenther, am 29. Nov. 1920 im Alter von 88 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1731 W. Huron Str., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Burdt, der verstorb. **Fred Guenther, Frau Selma Steinbrecher, Robert Gunther, Ida Knochenmuß, Clara Guenther**, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Edna L. Woerner

am Montag, den 29. November, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dez., nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 3454 N. Robey Str., nach der evang. St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place. Beerdigung auf Waldheim. (Privat im Hause.) Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und **Rosa Woerner**, geb. Dengler, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Steinhauer,

Gattin der verstorb. Josephine, im Heim seiner Tochter, 1307 W. 67. Str. (Marquette Road), gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Dez. 1920, 2:30 nachm., vom Trauerhause mit Autos nach Evergreen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Nordau, Wm. Steinhauer, Frau Lillian Johnson und **Frau Sophia Walter**. Um [illegible] bitte Normal 7914 aufzurufen.

dimi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

jalllsondibo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Freundin und unsere Schwägerin

Caroline Guesloff

am 30. November im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 434 Sullivan Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Marie Weissel, Freundin. **Fred** und **Henry Roepke**, Schwäger.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Christ. Helms** gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 1. Dez., 10:30 vorm., von 3727 N. Marshfield Ave. nach Wunders Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr in der Soz. Turnhalle.

Paul E. Schulz, Meister.
Gustav L. Wendt, Schreiber.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

William P. Geuther,

S. A. T. C., U. of I.

welcher heute vor zwei Jahren, am 30. Novbr. 1918, von uns geschieden ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum zweitenmal;
Du ruhst nun aus in stillem Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein Bild ist stetig vor uns wach,
Wie so geduldig du gelitten,
Bis schmerzlich dann dein Auge brach.
Und ach, wir können's nicht verstehen,
Daß du so plötzlich mußtest von uns gehen.
Doch ruhe sanft in Himmelshöhen,
Dort werden wir uns wiedersehen,
Und allda im seligen Licht
Schauen Jesu Angesicht.

Gewidmet von deinen trauernden
Eltern, Schwester und Bruder.

Danksagung.

Es ist uns ein Herzenswunsch, allen Denen unseren innigsten, tiefgefühlten und ergebenen Dank für uns bei dem Begräbnis unseres geliebten Sohnes und lieben Bruders

Harold C. Roeschlein

erwiesene Teilnahme auszusprechen. Allen Verwandten, den vielen Freunden und Nachbarn für die vielen Beileidsbezeugungen und prachtvollen Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Christopher J. Roeschlein und Familie.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

(nahe Wells Str.)

Deutsche importierte Bücher aller Art für Weihnachtsgeschenke: Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher in großer Auswahl. **Kalender für 1921. — Importierte Zeitungen und Zeitschriften**, 10 verschiedene Nummern für $1. — **Weihnachts- und Neujahrsgrußkarten, 6 Stück für 25c.**

Neu importiert: Deutsche Haussegen, Wandsprüche und **Landschaftsgemälde**, hergestellt von **deutschen Kriegsinvaliden, 35c, 50c.**

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 2403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

fo2dofasondi3mi

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 30. Nov., Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Dez.:

Zigeunerliebe.

Operette von Franz Lehar.

Sonnabend, den 4. Dez., und Sonntag, den 5. Dezember, Matinee und abends:

Die Fledermaus.

Operette. Musik von Johann Strauß.

dimi

Jetzt offen!

und bis zum 4. Dezember inkl. dauernd,

Vieh-Ausstellung

10,000 Tier-Aristokraten — Brillante Pferde-Schau — Aufregende Fahr-Vorstellungen — **jeden Abend 8 Uhr.**

Pferde-Ausstellung

und Parade der Preisgewinner

Viele neue Sachen.

Allgemeiner Eintritt 50c—keine Kriegssteuer. **Reservierte Sitze 50c, 75c und $1.00.** Reservierte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy, Jackson und Wabash; Thomas E. Wilson & Co., Monroe und Wabash, oder am Eingang zur Ausstellung, 42. und Halsted Str.

mo—fr

BAZAR

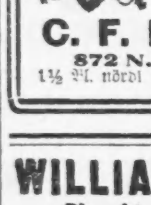
— der —

Ravenswood Evangel. Gemeinde

Alf. E. Meyer, Pastor,

im Erdgeschoß der **Johannes-Kirche**, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., **Mittwoch und Donnerstag, 1. und 2. Dez.** — Verkaufsbuden, Erfrischungen, Unterhaltung aller Art. Eintritt für Erwachsene 25c, für Kinder 15c.

sondi



Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 **Pfund Eimern.**

Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl von Chicago Ave. 2. Fl.

nb2,16,30

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

15ll*3

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

$15,000 erbeutet.

Frecher Raubüberfall in Hauptbureau der Ward Baking Co.

Die saumselige Polizei.

Ein als „The Terror" bekannter Einbrecher, der Sachen im Werte von $125,000 erbeutet haben soll, nach heftigem Widerstand festgenommen.

Wenige Minuten nach 9 Uhr gestern abend stellten sich fünf mit Revolvern bewaffnete jugendliche Banditen in dem Hauptbureau der Ward Baking Company, Nr. 5659 Süd La Salle Straße, ein, zwangen den Kassierer Edward De Vorak, eine Geldkasette, die in einem Kassenschrank stand, zu öffnen und entnahmen ihr $15,000. Im nächsten Augenblick bestiegen sie einen vor der Tür haltenden Kraftwagen und machten sich eilends davon. De Vorak feuerte, um die Polizei auf sie aufmerksam zu machen, zwei Schüsse aus dem Fenster ab und telephonierte auch an die Bezirkswache in Englewood, von wo aus dann eine Abteilung Blauröcke unter Führung von Kapitän John J. Ryan sich auf den Weg machte. Sie stieß auf den Polizisten F. Breen, welcher ihr mitteilte, daß er zwar die Schüsse hörte, daß ihnen aber keine weitere Bedeutung beizulegen sei. So kehrte sie denn nach der Wache zurück.

De Vorak erklärt, daß er später noch zweimal die Polizei aufrief, und daß ihm der diensttuende Sergeant jedesmal antwortete, er solle sich beruhigen, es sei ja kein Ueberfall verübt worden.

Sobald G. F. Greenwald, der Geschäftsleiter der Firma, herbeigerufen worden war, sprach er selbst in der Wache vor, wo ihm Kapitän Ryan angeblich erklärte, die Polizei habe nach einer gründlichen Untersuchung keine Spur eines Ueberfalles gefunden. So kam es, daß das Detektivebüro erst gegen 11 Uhr, zwei Stunden nach verübter Tat, Kenntnis von dem Vorgefallenen erhielt. Greenwald wird, wie er sagt, dem Polizeichef von der angeblichen Saumseligkeit der Polizei in Englewood Mitteilung machen.

Nach Angabe von De Vorak betraten die Burschen wenige Minuten nach neun Uhr das Bureau, zogen Revolver und befahlen ihm sowie zwei Buchhaltern, sich auf den Fußboden zu legen, sodaß sie nicht von der Straße aus gesehen werden könnten. Dann drehten sie das Licht aus. Als der Kassierer ihrem Befehl, eine Kasette für sie zu öffnen, nicht prompt nachkam, gaben sie einen Schreckschuß ab, welcher ihn veranlaßte, seinen Widerstand aufzugeben.

Die Detektiveleutnants Mike Hughes und Norton, welche im Laufe der Nacht die vorhandenen Spuren aufnahmen, sind der Ansicht, daß die Räuber einen großen Kraftwagen, der kurz zuvor vor dem Hause Nr. 5909 Kenmore Ave. gestohlen worden war, bei dem Ueberfall benutzten. Das Auto gehörte dem Bauunternehmer Henry Paschen. Während das Gefährt vor dem Hause stand, sprangen zwei mit Revolvern bewaffnete junge Burschen in dasselbe und zwangen den Lenker Lewis Cooney, nach der Ecke von Robey Straße und Elston Avenue zu fahren, wo ihn die Banditen aus dem Auto warfen, um dann in diesem davon zu fahren.

„Der Schrecken."

William E. Walker, der unter dem Namen „The Terror" bekannt ist, wurde gestern abend nach einem Kampf mit der Polizei verhaftet und später von acht Bewohnern des Hyde Park-Bezirks als der Bursche identifiziert, welcher in ihre Wohnungen einbrach und Sachen im Werte von $125,000 fortschleppte. Mehrere Male von Frauen bei der Arbeit überrascht, hatte er sie gewürgt und geschlagen. Der Detektivesergeant Joseph Connelly stellte ihn an Lake Park Avenue und 52. Straße, er ergriff dann aber die Flucht und konnte erst nach längerer Jagd dingfest gemacht werden. Er widersetzte sich seiner Festnahme aber mit allen Kräften, glücklicherweise kamen aber zwei andere Detektives ihrem Kollegen Connelly zu Hilfe. Dem Trio gelang es dann, Walker zu überwältigen und in der Wache einzuliefern. Der Verhaftete behauptet, der Sohn eines Pastors zu sein.

In die Schulter getroffen.

Der der Bezirkswache in Burnside zugeteilte Polizist John F. Grant, Nr. 2331 Iowa Str., wurde gestern abend, als er hinter dem Eisenwarenladen von H. A. Demuth, Nr. 9032 Cottage Grove Ave., drei Kerle, welche sich dort herumtrieben, zu verhaften suchte, in die linke Schulter geschossen. Er befand sich auf dem Wege zur Wache, als er die Burschen bemerkte. Seine Aufforderung, stehen zu bleiben, beantworteten sie mit einem Schuß. Die Halunken entkamen. Die Untersuchung ergab, daß die Kerle versucht hatten, die Hintertür des Ladens zu erbrechen.

Wo bleibt der Weltfriede?

Tokio, 29. November. Die Militärbehörden haben soeben erfolgreiche Versuche mit einer neuen Giftgasbombe angestellt. Dieses neue Giftgas ist eine japanische Erfindung.

— Fred W. French, der Hilfskassierer der City Trust and Savings Bank in Grand Rapids, Mich., hat seinem Geständnis zufolge der **Bank, bei der er seit 1904 angestellt gewesen, über $300,000 veruntreut.**

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Bis einschließlich Freitag jeden Abend Franz Lehars „Zigeunerliebe".

„Zigeunerliebe" fährt fort, wohlgefüllte Häuser zu ziehen; gestern abend befanden sich die Mitglieder der Germanialoge Nr. 182 des Freimaurerordens mit ihren Damen und Freunden unter den Zuhörern. Die Operette bleibt bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan.

Am nächsten Samstag abend kommt der Wiener Walzerkönig Johann Strauß zum Wort, und zwar mit seiner weltbekannten Operette „Die Fledermaus" mit Angelo Lippich als „Eisenstein" und einer sonstigen hervorragenden Besetzung. Bei dieser Operette, sowie auch bei allen im Vorstehenden angekündigten Wiedergaben von „Zigeunerliebe" wird auch das Ballet von Mme. Jung unter Leitung von Frl. Gardell mitwirken. Die graziösen Tänze dieser Jüngerinnen Terpsichorens finden stets den lebhaftesten Beifall, und ein solch' feuriger Czardas wie ihn diese fünf jungen Damen in „Zigeunerliebe" tanzen, ist wohl kaum in seiner Heimat, im Ungarlande, gesehen worden. Die Wiedergaben von „Die Fledermaus" werden dann nur durch die vom Verein Deutsche Presse für Montag den 6. Dezember arrangierte Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Theaters unterbrochen, zu welcher unter der Spielleitung von Fritz Kiedaisch Karl Roeßlers höchst amüsantes dreiaktiges Lustspiel „Die beiden Seehunde" gegeben wird.

Die Eisenbahnarbeiter.

Vor der Bundesbehörde zur Regelung von Eisenbahnarbeiter-Zwistigkeiten erschienen gestern die Vertreter von 16 Eisenbahnergewerkschaften, um darauf hinzuwirken, daß irgend eine Methode zur Beilegung von Streitfragen, welche nichts mit dem bezahlten Lohn zu tun haben, festgesetzt werde. Bisher erstreckt sich die Autorität der Behörde nämlich nur auf Lohnfragen. Die Gewerkschaftsführer erklärten, daß wenn nicht bald etwas in der Angelegenheit geschehe, sie die Sache selbst in die Hand nehmen würden.

Der Spionage verdächtig.

Zwei Amerikanerinnen werden von den littauischen Behörden in Kowno festgehalten.

Washington, 30. November. Wie dem Staatsdepartement heute gemeldet wurde, werden zwei Amerikanerinnen, die für das Hilfswerk in Polen tätig waren, Frl. Martha Graczyk und Frl. Mary Wasilczk, in Kowno von den littauischen Behörden festgehalten, weil sie im Verdacht stehen, Spionage getrieben zu haben.

Deutschland gerüstet.

Regierung glaubt etwaige Kommunistenputsche mit Leichtigkeit unterdrücken zu können.

Berlin, 30. November. „Die deutschen Spartakisten oder Kommunisten werden sicherlich, von den russischen Bolschewisten aufgehetzt, vor dem Frühjahr den Versuch machen, sich der Regierung in Berlin zu bemächtigen, aber wir sind gerüstet und fest davon überzeugt, daß wir einen derartigen Versuch ohne Schwierigkeit unterdrücken können." So erklärte heute Dr. Weißmann, der Kommissär für öffentliche Sicherheit.

Barke „W. J. Pirrie" augenscheinlich untergegangen.

Astoria, Ore., 30. Nov. Der Dampfer „Santa Rita" und der Küstenkreuzer Saohomish" haben in der Nähe vom Kap Johnson, wie heute in einer Funkendepesche gemeldet wurde, Schiffstrümmer entdeckt, die augenscheinlich von der seit Samstag vermißten Barke „W. J. Pirrie" herrühren. An Bord der Barke befanden sich, als sie vom Unwetter fortgerissen wurde, 23 Personen.

McCormick geht nach England.

Cherbourg, Frankreich, 29. Nov. Bundessenator Medill McCormick traf heute auf dem Dampfer „Aquitania" von New York kommend, hier ein. Er hatte ursprünglich beabsichtigt, hier an Land zu gehen und nach Paris zu reisen, ist jedoch anderen Sinnes geworden und wird bis Southampton an Bord bleiben, um vorerst England einen Besuch abzustatten.

— Hilfskorporationsanwalt Joseph A. Solovei von New York ist unter der Anklage verhaftet worden, den Versuch gemacht zu haben, einen Prohibitionsbeamten mit $500 zu bestechen.

Rheumatismus

Eine auffallende Heimbehandlung von Einem, der an ihm litt.

Im Frühjahr 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und subakuten Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche ihn gehabt haben, über drei Jahre. Ich versuchte eine Medizin nach der andern und einen Arzt nach dem anderen, aber die mir gewordene Linderung war nur vorübergehend. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte, u. das Leiden kehrte nie mehr zurück. Ich gab es Vielen, die schwer mit Rheumatismus belastet und selbst bettlägerig waren, manche davon waren 70 bis 80 Jahre alt, und das Resultat war das gleiche wie in meinem eigenen Falle.

Ich wünsche, daß ein jeder an einer solchen Art von Rheumatismus Leidende dieses großartige Heilmittel versucht. Schickt nicht einen Cent, sendet einfach Euren Namen und Adresse ein und ich übermittle es frei zur Probe. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel zur Befreiung von Eurem Rheumatismus bewiesen hat, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich will Euer Geld nicht eher bis Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht anständig? Warum länger leiden, wenn Heilung Euch so frei offeriert wird? Schiebt's nicht auf. Schreibt noch heute.

Mark H. Jackson, No. 160 G, Durston Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahrheitsgetreu. Anzeige.

ol15,19,nb2,16,30

Cook Countys Vertretung.

Konstitutioneller Konvent beabsichtigt, Chicago zu knebeln.

Der heutige Kaukus.

Bau der geplanten Land- und Wasserstraßen wird sofort in Angriff genommen werden. — Zahlreiche Angestellte der Wahlkommission entlassen.

Wenn die Delegaten aus dem unteren Staate ihren Willen durchdrücken können, dann wird in Bezug auf Cook Countys Vertretung in der staatlichen Gesetzgebung vom Konstitutionellen Konvent die Bestimmung getroffen werden, daß sie niemals die Hälfte der Gesamtzahl erreichen darf. Das heißt also, Chicago wird dann mehr oder minder von dem anderen Teile des Staates abhängen. Die Staatsdelegaten haben auf heute abend einen Kaukus einberufen, in dem sie sich auf einen diesbezüglichen Plan einigen wollen; zu gleicher Zeit werden die Vertreter von Cook County über Gegenmaßregeln beraten. Bisher wurde von den Delegaten des unteren Staatse vorgeschlagen, daß Cook County nicht mehr als neunzehn Mitglieder im Staatssenat haben und niemals die Kontrolle über das Abgeordnetenhaus bekommen solle.

Wasserstraßenbau.

Der neuerwählte Gouverneur Len Small, der hier mit verschiedenen Politikern und Ingenieuren konferierte, gab heute bekannt, er werde den Bau des geplanten staatlichen Land- und Wasserstraßensystems unmittelbar nach seinem Amtsantritt in Angriff nehmen. Ein altes Staatsgesetz sieht vor, daß der Staat alle Bauarbeiten selbst ausführen und die dazu nötigen Materialien herstellen kann. Gouverneur Lowden hat von diesem Gesetz niemals Gebrauch gemacht. Small erklärte, er werde die staatliche Gesetzgebung im Januar ersuchen, die noch nötigen Gesetze sofort zu schaffen. Die Bauunternehmer und Materialienlieferanten werden wahrscheinlich bei der Ausführung des Projekts nichts profitieren, da Small die verlangten hohen Preise nicht zu zahlen beabsichtigt.

Ernennungen wurden vom Gouverneur noch nicht bekannt gegeben.

Massenentlassungen.

Mehr als zwei Drittel der 175 Angestellten der städtischen Wahlbehörde legten heute die Arbeit nieder, nachdem ihnen gestern nachmittag vom Kanzleivorsteher George F. Lohman bedeutet worden war, daß Countyrichter Frank S. Righeimer zwecks Beschränkung der Ausgaben ihre Entlassung anordnete. Die älteren Angestellten blieben fast alle im Amte; die übrigen wurden auf die „Extraliste" gesetzt, d. h. sie mögen im nächsten Jahre zeitweise wiederangestellt werden, da in Verbindung mit dem Fünfzigwards-Gesetz wahrscheinlich viel Arbeit von der Wahlbehörde getan werden muß.

Vereinheitlichung der Gesetze.

Professor Ernst Freund von der Universität Chicago, Dekan John H. Wigmore von der Northwestern Universität, General Nathan William McChesney, Jos. J. Thompson und James M. Graham von Springfield wurden, wie heute bekannt wurde, von Gouverneur Lowden zu Mitgliedern der Staatskommission zur Vereinheitlichung der Gesetze wiederernannt. Die Behörde hat die Aufgabe, Ehescheidungs- und sonstige Gesetze in der Weise umzugestalten, daß sie mit denen anderer Staaten im Einklang stehen.

Morgen:—Gedämpften Bärenschinken mit Nudeln. Hotel Randolph (Bismarck).

Kolumbia Damenklub.

Monatliche Versammlung übermorgen in der Unity Hall.

Am Donnerstag dieser Woche, am 2. Dezember, beginnend nachmittags 2½ Uhr, wird der Kolumbia Damenklub in der Unity Hall, Nr. 656 Barry Ave., seine monatliche Versammlung abhalten. Das Unterhaltungsprogramm ist diesesmal ein besonders auserlesenes, denn es weist u. A. eine Reihe von Cello-Vorträgen des Herrn Bruno Steindel, des ersten Cellisten der Chicagoer Großen Oper, sowie auch eine Ansprache von Frau Marie Lobrov-Rohling über „Das Rußland von gestern und heute" auf. Herr Steindel wird, von Frau Virginia Listemann-Baxter begleitet, „Kol Nidrei" von Max Bruch spielen, welcher im Oktober dieses Jahres im Alter von 81 Jahren in Berlin gestorben ist, ferner „Bourrée" von Bach und Variationen von Servais. Die Damen werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 88 Jahren ist in ihrer Wohnung Nr. 1731 W. Huron Str., welche sie seit 53 Jahren inne hatte, Frau Ida Guenther, eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen der Stadt, aus dem Leben geschieden. Aus Liegnitz in Schlesien gebürtig kam sie vor 54 Jahren hierher und war seither ununterbrochen hier ansässig. Ihr Mann, mit welchem sie in der glücklichsten Ehe lebte, wurde ihr vor acht Jahren durch den Tod entrissen. Fünf Kinder, vier Töchter und ein Sohn, trauern an ihrer Bahre. Die Beerdigung wird Freitag auf dem Friedhof Forest Home stattfinden.

ROTHSCHILD & COMPANY

Bargain Basement

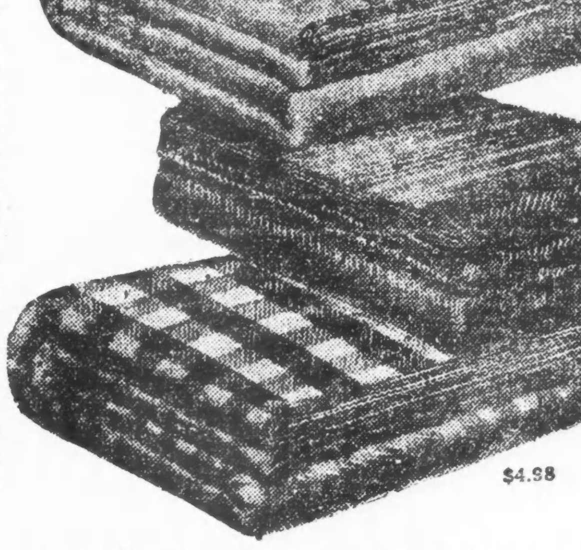
1600 Pr. große wolle-appretierte baumwoll. Blankets

Values from $6.00 to $9.00 pair

$4.98 PAIR

Größen 66x80 und 72x84

Das Paar bis zu 4 Pfd. schwer.



Aber vergeßt nicht — dieses sind doppelte Blankets, und ein Paar ist zweimal die angegebene Größe. Sie können zusammengelegt und auf einem Bett gebraucht werden, oder auseinandergeschnitten und auf zwei gebraucht werden. **Aus feinem, weichem Baumwollgarn gemacht, in einfachen Farben, in gestreiften Borten und in fancy Plaids.** Es sind die auffallendsten Werte dieser Saison.

Shell stitched Enden; graue, weiße und lohfarbige, und die Plaids sind in hübschen Farbenkombinationen.

Benefiz für Andreas Dippel.

Großes musikalisches Ereignis am kommenden Freitag.

Das große Benefizkonzert für Andreas Dippel am kommenden Freitag abend in der Orchesterhalle, welches durch das Entgegenkommen der Chicago Opera Association ermöglicht wurde, verspricht eines der größten musikalischen Ereignisse der Saison zu werden. Alle Künstler und Künstlerinnen, die in der Stadt sind, haben ihre Mitwirkung in Soli, Duetten, Trios und Quartetten zugesagt. Der Liste der Mitwirkenden sind Marcella Craft und Carmen Pascova hinzugefügt worden, sie lautet nun: Vittorio Arimondi, Georges Baklanoff, Francesco Daddi, Desire Defrere, Hector Dufranne, Dorothy Francis, Carlo Galeffi, Yvonne Gall, Forrest Lamont, Riccardo Martin, Margery Maxwell, Constantin Nicolay, Rosa Raisa, Giacomo Rimini, Titta Ruffo, Tito Schipa, Vittorio Trevisan und Cyrena Van Gordon.

Die 13jährige Pianistin Georgette La Motte hat gleichfalls einen Teil des Programms übernommen.

Eintrittskarten zu Preisen von $2 bis $6 sind jetzt an der Kasse der Orchesterhalle zu haben.

Chicago Singverein.

Liederkonzert am kommenden Samstag im Lincoln Club.

Am kommenden Samstag, nicht, wie irrtümlich gemeldet, Freitag, abends 8 Uhr, findet im Chicago Lincoln Club ein Liederkonzert des Singvereins statt. Die Zusammenstellung des Programms weist eine Auslese schönster Lieder und Gesänge auf, die dem Besucher einen großen Genuß versprechen. Als Solisten nehmen an diesem Konzert die rühmlichst bekannte Sängerin Frau Illing-Schmidt (Sopran) und das gleichfalls hervorragende Fritz Renk-Streichquartett teil.

Das nachstehende Programm ist aufgestellt:

Chor: Sanctus (8stimmig) .... Liszt
Sopran: Szene und Arie, Wie nahte mir der Schlummer, aus Freischütz ...... Weber
Chor: Der König in Thule .... Schubert
(Chorbearbeitung: L. A. Lorenz)
Der Eichwald .... Isenmann
Streichquartett: Quartett op 18, Nr. 4 (C moll) .... Beethoven
Allegro ma non tanto — Scherzo — Menuetto — Allegro.
Chor: Ich lache .... T. G. Edwards
Wiegenlied .... Eugen D'Albert
Wenn sich zwei gut sind .... M. Hauptmann
Sopran: Allerseelen .... Richard Strauß
Ein Traum .... Grieg
Waldeinsamkeit .... Max Reger
Wie Frühlingsahnung .... H. Pfitzner
Geige: Sizilienne und Rigaudon .... Francoeur-Kreisler
Duett für zwei Geigen .... Spohr
Quartett: Molto Allegro aus op 12 .... Mozart
Chor und Sopran-Solo: Jubilate Amen .... Bruch

Am Klavier für Frau Illing-Schmidt: Georg A. Mulfinger.
Für Fritz Renk: Herbert Peters.

Chicagoer Große Oper.

Heute Wiederholung von Marinuzzis Oper „Jacquerie."

In der Oper wurde gestern abend Puccinis „Tosca" wiederholt. Rosa Raisa sang, wie bei der ersten Aufführung, die Titelpartie, und auch im Uebrigen war die Besetzung dieselbe.

Heute abend gelangt die neue Oper des musikalischen Oberleiters Marinuzzi, „Jacquerie", mit der die Saison eröffnet wurde, zur zweiten Aufführung. Die Besetzung ist die gleiche; die Damen Gall und Carrara und die Herren Johnson und Galeffi haben die Hauptpartieen.

Morgen abend wird Frau Galli-Curci in „Lucia" auftreten und vermutlich ein ausverkauftes Haus ziehen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Hedwig Rebecca Pleasure Club** gibt am kommenden Samstag im Lily of the West Temple an Monroe und Paulina Straße ein Schaltjahrkränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der **Vereinigten Oesterreicher und Bayern** veranstaltet am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., eine 25jährige Mitgliederbescheerung, verbunden mit Unterhaltung und Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß hofft zuversichtlich, ihnen einige genußreiche Stunden bereiten zu können. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut, auch für gute Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Gesangssektion des Deutschen Unterstützungsvereins Ewig Treu** veranstaltet am kommenden Samstag in Cabors Halle, Nr. 63 Willow Straße, eine mit Gesang, komischen Vorträgen und Tanz verbundene Lunchbox-Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein interessantes Unterhaltungsprogramm aufgestellt, für mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind zum Preise von 25c in dem Vereinslokal und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Der **Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago** (alle Sektionen) feiert am kommenden Samstag in der großen Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein mit Ball und Agitationsversammlung verbundenes 18. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Festkomite wird sich bemühen, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch wird es für gute Musik sowie Erfrischungen aller Art sorgen. Der Verein steht zur Zeit finanziell sehr gut; er zahlt Kranken- und Begräbnisgeld, und können Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren sich diesen Abend unentgeltlich anschließen. Anfang des Festes 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die **Vereinigten Nordseite Logen**, sechs an der Zahl, des Order of Mutual Protection feiern einen großen Empfang mit Ball am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle, und zwar sind wegen des zu erwartenden Andranges sowohl die große wie auch die untere Halle belegt worden. Koehls rühmlich bekanntes Orchester wird die Tanzmusik liefern, und das rührige Vergnügungskomite ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. **Anfang 8 Uhr abends, Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.**

Der **Schuhplattlerverein Edelweiß** veranstaltet am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit Ball verbundenes Familienfest, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt ihnen einen genußreichen Abend garantieren zu können. Er hat die Edelweiß Sängertruppe zur Mitwirkung gewonnen, ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt, und für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der **Germania Wohltätigkeitsverein** veranstaltet am Samstag, dem 11. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Freisinnigen Sozialistischen Sonntagsschulen** veranstalten am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ein Sonnwendfest, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Gesang und Ball, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß, der ein ungewöhnlich reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt hat, glaubt, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 3.30 nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Gemeinde-Basar.

Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bei der Ravenswood-Gemeinde.

Morgen und Donnerstag hält die Ravenswood Evangelische Gemeinde, Pastor Alfred E. Meyer, ihren jährlichen Bazar in den Gesellschaftsräumen der Johanneskirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave. ab. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich dazu eingeladen. In den Verkaufsbuden wird vortreffliche Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen geboten sein. Für Erfrischungen aller Art ist ebenfalls bestens gesorgt. Der Frauenverein wird ein feines Restaurant halten, in dem man am Nachmittag Kaffee und Kuchen und am Abend eine ausgezeichnete warme Mahlzeit erhalten kann. Donnerstag nachmittag findet ein besonderes Kaffeekränzchen des Frauenvereins statt, bei dem jedermann als Gast willkommen ist.

Das Unterhaltungsprogramm am Abend ist besonders anziehend. Die Hauptnummer an beiden Abenden ist eine dramatische Aufführung der Sage vom „Rattenfänger von Hameln" durch 70 Sonntagsschüler. Auch wird der Männerverein eine urkomische Skizze „Die Vogelorgel" zur Darstellung bringen. Daß es an musikalischen Vorträgen aller Art nicht fehlen wird, versteht sich von selbst. Wer einen gemütlichen Nachmittag und Abend im Kreis von Gleichgesinnten verleben will, sollte nicht bei diesem Bazar fehlen. Der Eintritt ist für Erwachsene 25 Cents, für Kinder 15 Cents.

Vergnügungs - Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Zigeunerliebe".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Abraham Lincoln".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Colonial. — „George White's Scandals".
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „The Eternal Magdalen".
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „The Storm".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Déclassée".
Princeß. — „Sonja".
Shubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespearedramen.
Studebaker.—„Cinderella on Broadway".
Victoria. — „Mutt and Jeff".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time" Verkäufer.
Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Zimmer 253,
111 West Washington Straße.
sasondi

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., Abendpost Co., 225 W. Washington Str. 23nov*X

Verlangt: Dinner Waiter von 11:30; $1.75 170 N. Wells Str., Saloon. Telephon Main 1745.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachzufragen 5 Uhr morgens 1509 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Etliche ältere Männer an Messingarbeit. The Kersten Co., Elston Ave. und Crossing Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, von Witwe, um ihr bei der Besorgung von Furnace behilflich zu sein; hübsches Zimmer und Mahlzeiten als Vergütung. 3041 Harrison Str., 1. Flat.

Verlangt: Delikatessen Clerk für feines Retailgeschäft; ein erstklassiger Mann der Salads machen kann. N 462 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter in Lunchroom; kurze Stunden. 1241 So. Wabash Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. dimi

Verlangt: Schmied an Automobilarbeiten. Charles Lange & Bros. Co., 2740 Armitage Ave. Tel. Humboldt 747. dimi

Verlangt: Erste Hand Cake-Bäcker. 927 Noble Str.

Verlangt: Barbiergehilfe, sofort; guter Lohn und stetige Arbeit. 6320 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher, bringt Werkzeug; Referenzen. 1932 Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Mechaniker. Wer möchte einer armen Frau älteres Automobil reparieren für kleinere Entschädigung. Adr.: F 518 Abdpost.

Verlangt: Nachtfeuermann für Treibhaus, 12 Stunden, $28 die Woche. Ein Fuhrmann, $30 die Woche. 2057 Balmoral Ave.

Verlangt: Set up Men und Maschinen Operateure; nur stetige und zuverlässige Leute wollen vorsprechen. Stetige Arbeit mit guter Bezahlung. Kommt oder schreibt an Georg B. Limbert & Co., 145. Str. und Railroad Ave., East Chicago, Indiana. dimi

Verlangt: Janitor, nicht über 45 Jahre alt. 1302 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Bäckerhelfer an Cakes. 1376 Ost 63. Str. Tel.: Hyde Park 972.

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Elektriker oder Junge, der das Geschäft erlernen will. Nachzufragen nach 6 Uhr, 2441 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Mann in der Töpferei zu arbeiten. 656 Liberty Straße. modi

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 3985 Vincennes Avenue. mo—do

Verlangt: Arbeiter für Treibhaus. 5732 Gunnison Str. Tel.: Kildare 6418. modi

Verlangt: Deutscher oder Ungar als Porter. Hungarian Restaurant, 2003 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahren an Grille-Arbeit. Western Architectural Iron Works, 211 W. Schiller Straße. modimi

Verlangt: Tüchtiger Mechaniker mit Erfahrung an Fords, Empfehlungen erforderlich. 5056 Sheridan Road. somodi

Verlangt: Schuhmacher, zwei an Reparaturarbeit; stetige Arbeit. Marcus, 1406 O. 47. Straße. mimodi

Verlangt: Ein aufgeweckter junger deutscher Mann mit etwas Erfahrung in Eisenwarenhandlung um sich allgemein nützlich zu machen. Adr.: S 779 Abendpost. frsondi

Verlangt: Erster Klasse deutscher Butcher, Mann mittleren Alters; stetige Arbeit für den richtigen Mann, muß Unionmann sein. 3034 Wentworth Avenue. somodi

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter für dauernde Stellung; moderne Einrichtung. Hans Herzog, Libertyville, Ill. sasonmodi

Verlangt: Männer für Greenhouse-Arbeit,— ebenfalls erfahrener Feuermann, kann gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 23nov2wX

Verlangt: Guter Bauschlosser, der selbständig arbeiten kann. 4859 S. Racine Ave. 18nov2wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tüchtige Leute

beiderlei Geschlechts, nicht unter 21 Jahre alt, können als Organisatoren sich einer Bewegung anschließen, welche auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen hinzielt, dauernden, sehr guten Verdienst schaffen, wenn sie willens sind, andauernd zu arbeiten. Wegen Einzelheiten wende man sich persönlich oder schriftlich an Mr. Knapp oder Mr. Johnson, 928 Consumers Bldg, S. State Str. 27nv1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter spezieller Tool Dresser oder Blacksmith sucht Stelle in Anlage; 11 Jahre im Geschäft; habe beste Referenzen. E. Miller, 4221 Crystal Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Janitorhelfer oder Hausmann. Adr.: N 461 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Chefgehilfe oder dritter Koch; verrichtet auch andere Arbeit. Adr.: 4412 Shields Ave., 1. Floor.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. Telephon Diversey 2423. 30nv1wX

Gesucht: Mann, 60, möchte leichte Arbeit verrichten für Kost und Zimmer; gute Empfehlungen. Adr.: Z 586 Abendpost. dimido

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Arbeit, um Pferde zu besorgen oder als Choreman, oder auch auf kleiner Dairyfarm in Chicago oder Umgegend. Sehe mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr.: M 189 Abendpost.

Gesucht: Junge, 18, wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. J. Mickey, 663 Blackhawk Straße. dimi

Gesucht: Mann, 35, sucht irgendwelche stetige Innenarbeit. Hanrick, 1521 Wieland Str.

Gesucht: Geschickter junger Mann sucht stetige Arbeit. Frank Tiefenbacher, 821 Ost 39. Straße. dimi

Gesucht: Painter und Paperhanger, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung irgend welcher Art, auch in Roominghaus. Angebote an Adr.: H 762 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Tagarbeit als erste Hand an Brot oder zweite Hand an Cakes. 'Phone: Diversey 6324. modi

Gesucht: Ein älterer Bäcker sucht Arbeit, geht auch aushelfen. Adr.: N 460 Abendpost. modi

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht irgendwelche Arbeit für Abends und Sonntags, — eventuell auch schriftliche Arbeiten und Buchführung. Telephon: Graceland 10. sondi

Gesucht: Mann mit besten Empfehlungen, sucht stetige Innenarbeit bei Tag oder Nacht. Adr.: N 459 Abendpost. modimi

Gesucht: Man sucht mechanische Heimarbeit, evt. auch Spielwaren. Adr.: H. 747 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Mann, 39, sucht irgend eine stetige Arbeit. Adr.: H. 746 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Frauen mit guten Augen, um zuhause wollene Strümpfe zu besticken; guter Lohn. 1950 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 3148 Southport Ave. dimi

Verlangt: Helferin bei Kleidermacherin, 3 oder 4 halbe Tage die Woche. 3752 Rokeby Str. Tel. Graceland 1673. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um im Blumengeschäft zu helfen. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Gesetzte Verkäuferin, muß englisch sprechen. 206 W. Randolph Str., nahe Wells. Buchhandlung und Schreibmaterialien.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum nähen, beständige Arbeit, Samstags bis 1 Uhr. A. E. Burfeind, 409 W. 62. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Officearbeit; muß etwas von Schreibmaschine verstehen. 1529 N. Wells Str. modi

Verlangt: Tüchtige Schneiderin bei Damenschneider. 15 Ost Washington Str., Room 805. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Speisezimmermädchen, um Kranken aufzuwarten; gutes Mädchen, muß stark und flink sein; mit Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Boulevard.

Verlangt: Gute österreich-ungarische Köchin für Restaurant. Vorzusprechen 1879 Burling Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Josephson, 942 Crescent Place. — Phone: Lake View 1923.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Mrs. J. Ast, 945 Galt Avenue. 30nv1wX

Verlangt: Junge Frau zum waschen und reinmachen. 1365 N. Wells Str., 1. Apt.

Verlangt: Saubere Frau für leichtes reinmachen im Delikatessenladen, drei bis vier Stunden am Vormittag. 4403 Broadway. dimido

Verlangt: Erste Köchin, bester Lohn; kleine Familie. Tel. Hyde Park 2033. dimi

Verlangt: Hausmädchen für Homewood, Ill. Guter Lohn und kein Waschen. S. Kunstadler, 224 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Wäscherin für Donnerstag. Telephon: Armitage 4549.

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung zweier Kinder. 1741 N. Winchester Avenue. Whitman. dimi

Verlangt: Mädchen für Hand-Wäschereiarbeit; Lohn $18 die Woche für Anfängerin. Telephon: Graceland 8344. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen abends, 5544 Union Ave., 1. Fl. Telephon: Wentworth 9406.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und stetiger Platz; viel Erfahrung im Kochen nicht nötig. 1214 N. LaSalle Str. Tel.: Superior 3635. dimi

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin, keine Sonntagarbeit. 319 Drexel Blvd. dimi

Verlangt: Tüchtige Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen; 2 bis 3 Tage die Woche. 5000 Grand Blvd., 3. Flat. Tel. Kenwood 296.

Verlangt: Mitteljährige oder ältere Frau für sehr leichte Hausarbeit; kein Waschen. Sofort nachzufragen. 2414 Wentworth Avenue. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Waschen, zwei in Familie, guter Lohn. Nachzufragen zwischen 5 und 6 nachm. 1442 Barry Ave., 1. Flat, hinten. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen während des Tages, gutes Heim. 1909 Burling Str., vorne, unten.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, Südseite. Telephon Yards 1524. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; vier in Familie, guter Lohn. Tel. Lake View 3647. Benson, 447 Oakdale Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. Mrs. Wm. Kah. Tel.: Humboldt 9200. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; gutes Heim und Lohn. 5638 Wayne Ave., 2. Flat. Tel.: Edgewater 4563.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; Nachtarbeit, von 6 bis 1; $15 die Woche. 4000 N. Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, keine Wäsche. 1241 Eddy Str.

Verlangt: Gute Wäscherin, zwei Tage, von 9 bis 3:30, $2.50. Sprecht vor oder schreibt an Mrs. Hopkinson, 306 So. Taylor Ave., Austin. Madison oder Lake Str. Car bis Austin Ave., dann 2 Blocks westlich gehen.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 7616 E. Lake Terrace. Phone: Rogers Park 5213.

Verlangt: Waschfrau. 1506 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Libman, 741 Independence Blvd. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit; gutes Heim. 4532 N. Richmond Str. Telephon: Monticello 6859. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen und Kindermädchen; gutes Heim; Empfehlungen. 'Phone: Wilmette 1536. 29nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei drei Erwachsenen; Nachts heim gehen. 643 Arlington Place. Tel.: Lincoln 1009. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen in der Office zwischen 10 und 4 Uhr nachm., Burkland Knitting Mills, 2341 Wabansia Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen in kleinem Restaurant; keine Sonntagarbeit. 943 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2003 Sedgwick Straße. Hungarian Restaurant. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, $17 die Woche. Mrs. Cooper, 7453 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 553. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. Klein, 6210 Eberhart Ave. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. Vlog, 2601 Evergreen Ave., 2. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apt. Telephon Blackstone 2457. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 5412 Indiana Ave., 2. Apt. somodi

Verlangt: Pastry-Köchin; keine Sonntagarbeit. Klein's Restaurant, 304 Jackson Blvd. 28nov1wX

Verlangt: Kindermädchen zur Pflege zweier gesunder Kinder. Tel.: Normal 3399. 27nv1wX

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tel.: Rogers Park 4726. 27nv1wX

Gutes und dauerndes Heim für Dame als Gesellschafterin meiner Frau. Applikantinnen müssen gute Referenzen haben und Englisch sprechen. 'Phone: Armitage 320. 23 nv1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Klein, 3455 Bosworth Avenue, Apart. 1. 'Phone: Wellington 2060. 27nv1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht Deutsche Frau wünscht Beschäftigung paar Stunden den Tag oder paar Tage in der Woche. Mrs. Prems, 213 Locust Str. dimi

Gesucht: Junge Dame, die nur deutsch spricht, wünscht Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen. 2437 Aubert Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau sucht Stelle bei Privatfamilie, Nordseite oder Vorstadt bevorzugt. 2036 Howe Str. Tel. Lincoln 1253.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Invalidenpflegerin und für Haushaltung. M. Salow, 616 Rees Str.

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 946 Concord Place, 1. Flat.

Gesucht: Kindergärtnerin mit besten Referenzen sucht Stelle. Telephoniert: Irving 5927.

Gesucht: Junge Frau mit Kind von 6 Jahren, sucht Hausarbeit für Zimmer und Kost. 3343 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 6001. modimi

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Telephon: Albany 4969. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln, muß die Wäsche nach Hause nehmen können. 2205 Cullom Ave. Tel.: Monticello 2894. modi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar (Schweizer), sucht für sofort Beschäftigung in Stadt. W. N. Josst, c.o. Mrs. Aug. Beckmann, Route 1, Dundee, Ill. di—sa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 18nov*

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche—
Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag und abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters,
—J. Gons,—
unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall. Tel.: Wabash 1522. nov11dosasondi1mt

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ol*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei moderne Flats; Ofenheizung; 5 Zimmer; $38; 4 Zimmer $25. — 1972 Foster Ave. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer. 1909 Bissell Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Bad, an ruhige Leute. 3426 N. Hoyne Ave. modi

Zu vermieten: Garage. 1640 Grace Str. modi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Hübsch möbliertes Zimmer. 2100 Fremont Str.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer. — 2031 Cleveland Ave. dimi

Zu vermieten: Sauberes helles Zimmer. $2.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit heißem und kaltem Leitungswasser; Privateingang; Gebrauch des Telephon. 2017 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 3147. dimido

Vermiete möbliertes warmes Frontzimmer, elektr. Licht, Bad, mit Küche zum kochen, zwei Herren oder Ehepaar; 2 in Familie. 2213 Roscoe Str., nahe N. Leavitt Str. dimido

Zu vermieten: Warmes Zimmer, auf Wunsch mit Frühstück; separater Eingang, elektrisches Licht, Telephon und Bad. 1539 Wellington Avenue. dimi

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für Zwei; die beste Carverbindung; elektrisches Licht und Heißwasserheizung. 606 Arlington Place. 29nv1wX

Zu vermieten: Zimmer, einfache und doppelte, Dampfheizung, elektr. Licht. Fragt nach 6 Uhr abends an. 3043 Cortland Straße. 27nv1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Ruhiges, helles, gut möbliertes Zimmer mit Board; einfache, aber schmackhafte Kost; Alleinmieter; Gegend, äußerer Nordwesten nahe Kedzie Ave., oder in westlichem Vororte entlang N. W. R. R. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: N 450 Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: 2 unmöblierte Zimmer oder kleines Flat (geheizt) auf der Nordseite, von beschäftigter Frau. Adr.: N 463 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 gut möblierte Zimmer, Dampfheizung, für Haushaltung von Ehepaar, keine Kinder. Preisangabe. Adr.: N 454 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Geheiztes möbliertes od. unmöbliertes Haushaltungszimmer für 3 Erwachs., mäßig, Nordseite. Adr. Z 588 Abdpst.

Mann sucht warmes Zimmer bei deutscher Wittfrau. Adr.: N 453 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann wünscht möbliertes Zimmer, nahe Douglas Park bevorzugt. Adr.: A. Rauch, 2844 W. 38. Str. modimi

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Aelterer, anständiger Arbeiter mit Ersparnissen sucht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder Witfrau (Deutsche oder Deutschungarin) zwecks Heirat. Adr.: N 452 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Elektr. Supply und Contraction Geschäft; vollständiger Vorrat von elektr. Einrichtungen, Lampen, Vacuum Cleaners, Waschmaschinen u.s.w. Gute Lage für tüchtigen Geschäftsmann; mäßige Miete; es ist kein besserer Bargain zu $2500 erhältlich; $5000 wert. Sehen ist überzeugend, deshalb sprecht vor 2569 Fullerton Avenue. didosonmo

Gutgehendes Möbelreparaturgeschäft, Nordseite, mit Maschinen und Handwerkzeug, für nur 500 Dollars zu verkaufen. Offerten an Z 587 Abendpost.

Muß verkaufen: Mein gutgehendes 75 Zimmer Roominghaus, nur $2600; verlasse die Stadt. G. Sauser, 155 W. Ontario Straße. didosa

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt, krankheitshalber. 1055 Garfield Ave. dimido

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Teilhaber mit $1000 Einlage für gewinnbringendes Unternehmen gesucht. Gute Sicherheiten vorhanden. Adr.: H 761 Abendpost. dimi

Herr, 36 Jahre, sucht einen Teilhaber mit einigen tausend Dollars für ein vielversprechendes neues Fabrikationsunternehmen; einziges am Platz. Angebote unter Adr.: N 451 Abendpost.

Suche fleißigen Mann, der Gelegenheit sucht, sich in ein gutes Geschäft als Teilhaber einzuarbeiten, mit einer Einlage von 2—3000 Dollars. Adr.: H 758 Abendpost. dimido

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Rickard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Av. 16feb*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds. Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, K. N. Beak & Co., 196 Nord Clark Str., Bankfloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nv1mtX

Suche $1600 auf 2-stöckiges Brickhaus, mit Dampfheizung, an 65. Place nahe Normal Ave. Adr.: H 763 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2000 auf 2½-stöckiges Brickhaus an Walnut nahe Kedzie, Wert $6500. Adressiere: Z 598 Abendpost.

$2000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf Flatgebäude, 6348 Evans Ave. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. sasonmodi

Geld zu verleihen auf Hypotheken, zu 6% Zinsen u. Kommission. 'Phone: Humboldt 123. 19nov*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Haemozon —
Neueste Errungenschaft deutscher Chemie.
Rheumatismus, Zucker, Nerven- und alle Blutstörungen, Influenza und alle Erkältungen. Näheres durch Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str., oben. Telephon: Lincoln 5413. 14nv,sondifr,1mt

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere feine Sorten. Aber bitte nicht so drängeln. 2477 N. Clark Str. 20nov*X

Suburban Floral Co. empfiehlt sich zur Lieferung von Blumenstücken, Blumenkörben, sowie Schnittblumen und Topfpflanzen aller Art. Beste Bedienung. Frei geliefert über die ganze Stadt. Adolf Gall, Gärtnerei, Forest Park, Eck Troost und Yuba Straße. Telephon 579. 24nov1moX

Bleisoldaten und Tiere, passendes Geschenk für Kinder zu Weihnachten. Zu haben: 2116 Fremont Str. 23nv,difrson1mt

Ein neu geborener Knabe zu verschenken an gute Familie. Mrs. Bonus, Midwife, 421 W. North Ave.

Zu verkaufen: Handgehäkelte Korsetschützer; prachtvoll; $8; morgen vorzusprechen. 6207 Wayne Ave. Tel.: Sheldrake 964. dimido

Zu verkaufen: Greer College Membership Ticket für halben Preis. Nachzufragen 5113 Argyle Str. sondi

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nv—1jan

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Kiel 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okt3mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sep,sasodido,3mt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 27nov—31dzX

— Möbel —
$295 kaufen Möbel für 4 Zimmer direkt von der Fabrik, Velour oder Leder Parlor-Suite; 7-Stück Eßzimmer-Suite; Bettzimmer-Suite, Rugs, Library Tisch, Geschirr, Floorlampe, alles neu. Verkaufe einzeln. Chicago Factories Furniture Distributor, 2626 N. Clark Str. Diversey 2933. Abends offen. 27nv1wX

Zu verkaufen: Eichen Bibliotheltisch, $22; Mahagoni Schaukelstuhl, $25; in gutem Zustand; morgens vorzusprechen. 6207 Wayne Ave. Tel.: Sheldrake 964. dimido

Möbel und Inhalt von 6 Zimmern zu verkaufen; Ofenheizung; Lease bis Mai; Miete $32. 1827 North Park Ave. Phone: Diversey 4965. Keine Händler.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Möbel eines 4 Zimmer Flats; anzufragen nach 5 Uhr abends 2336 Bloomingdale Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel, wie neu; billig. 1828 No. Richmond Str. Tel.: Armitage 4371. dimi

Zu verkaufen: 10 Kochöfen und Heizöfen. — Billig. 2825 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Großer Acorn-Heizofen, $45; 4 Monate gebraucht, kostete $80. Ein 3-Brenner Gas Plate, ein eichener Ausziehtisch, $25. 2046 Lincoln Ave., 3. Flat. dimi

Zu verkaufen: Möbel von modernem 5-Zimmer Flat einschließlich Victrola, Floor Lampe, Rugs usw. 2843 N. Mozart Str. sondimi

Zu verkaufen: Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Set, Rugs, Lampe, Victrola, Messingbett etc., verkaufe einzeln. 4730 N. Sawyer Ave., 1. Fl., nahe Lawrence Ave. 29nv1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano, fast neu, preiswert. 1912 Dayton Str. 26nv1wX

Verkaufe Cane Velour Parlor Set, Rugs, Phonograph und Eßzimmer Set, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16nv1mtX

Großer Hartkohlen Heizofen $35, Garland Comb. Kohlen- und Gas-Range $65, 3-Stück Overstuffed Velour Parlor Suite $175, Mahagony Phonograph $65, 9×12 Wilton Velvet Rug $45, 9×12 Brussels Rug $20, Küchentisch $2.50, Gardinenstrecker $1.50, elektr. Waschmaschine $50, und andere Bargains. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 13nv*X

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co.,
2164 Lincoln Avenue. 4nov2mtX

— Phonograph —
$55 kaufen einen $200 Cabinet Phonographen; neu; garantiert; sende C. O. D. 2626 N. Clark Str. Diversey 2933. Abends offen. 27nv1wX

Verkaufe Edison Phonograph mit 160 Records; zwei Diamantennadeln; $50. 2414 W. Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Piano, in gutem Zustand; Mahagoni-Politur; $75. Nagel, 4247 Armitage Avenue. 30nov1wX

Zu verkaufen: Eine erstklassige Washburn Guitarre, $100; 1 gute Washburn Konzert-Zither mit Holzkasten, $35; sprecht vor zwischen 2 und 5 nachm. 55 West Burton Place.

Zu verkaufen: Selbstspieler Pianos zu ganz besonders niedrigen Preisen. 1961 N. Halsted Straße. 30nv1wX

Muß ausverkaufen: Alle Columbia Sprechmaschinen, mit jeder 10 bis 15 Records frei. 1961 N. Halsted Str. 30nv1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 28nov1wX

Singer Nähmaschine $35. $300 Piano mit Bank, $90; $130 Size Concert Victrola mit 35 verschied. Records, $50. 2545 Indiana Avenue, Haus. 28nov1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 28nov1wX

Deutsche Records zu verkaufen, Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph reparieren, Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nv1moX

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11ok*

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's
Anzüge und Ueberzieher
jetzt $24 — $34 — $39.
Männer, welche neue Kleider für die Feiertage wünschen, werden unsere Anzüge und Ueberzieher bis auf die Minute zeitgemäß finden. Falls Sie an Bargeld kurz sind, warten Sie nicht; kommen Sie zu uns und wir werden Ihrem Wunsche entsprechende Bedingungen mit Ihnen vereinbaren. Kauft jetzt und bezahlt später.
Hyman's,
215 Clark Str., nahe Lake Str. 20nov*X

Ausverkauf. Garantierte Preisherabsetzung an jedem Anzug oder Ueberzieher. Spezieller $20 Ueberzieher, mittelmäßig dunkelgrau, mit Gürtel rundum, jetzt $12.50.
Ein $35,000 Lager von Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer, die neuesten und konservativsten Moden, in allen Größen und Farben, wert $27.50 bis $75.00, werden jetzt verkauft zu $15 bis $47.50.
Männer-Hosen $4.50 und aufwärts.
Kinderanzüge und Ueberzieher $5 aufwärts.
Wir führen auch ein vollständiges Lager von wenig gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $10 und aufwärts.
Offen jeden Tag bis 9 Uhr abends. Samstags bis 10 abds. Sonntags bis 6 abends
S. Gordon, 1415 Süd Halsted Str. 11nov*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Cadillac, Modell 53, in elegantem Zustand, siebensitzig, gerade wie neu, echter Bargain, $850, wert $1500. Bar oder auf Zeit. Offen abends. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Chevrolet, nur ungefähr 1920 Meilen gelaufen, $350, wie neu; Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Oakland Sedan 1919, $1000 oder beste Offerte, wie neu, viele Extras. Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Reo, 5sitzig, neues Model, $375. Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Straße. 27nov1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16feb*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Barbiere! 16-Fuß Spiegel, 4 Stühle, ein Cash Register, ein Waschstand, alles für $170. Telephon Lincoln 4663.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Weshalb nach einem Flat umschauen?
Wenn Sie frei in einem Hause wohnen können, das sich selber bezahlt? Zu verkaufen sehr billig. 2—5 Zimmer Flats; Miete $432; Preis $2900. Nur $1000 Bar, Rest nach Ihrem Belieben. Für sofortigen Verkauf! Ein Block von Hochbahn und 6 Straßenbahnlinien. Eigentümer im 2. Floor, 1664 Dayton Str. di—son

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 Nord Ashland Avenue. 23nv*X

$3500 kaufen 2stöck. Holzhaus, 4 Wohnungen. Macht Offerte. 1365 SedgwickStr. 30nv1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Preis $1800, Bar oder auf Zeit. 1666 Bissell Str. dimido

Verkaufe 2447 Greenview Ave., 3stöck. Frame, 4-Zimmerflats, Miete $40, nur $2650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 2-Flatgebäude, 5-Zimmer-Wohnungen, Osgood nahe Wellington; Preis $3800; nur $1000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasondi

Verkaufe modernes 3-Flat Steingebäude, Dampfheizung, Lot 29x165, nahe Wilson und Paulina; Miete $2000, Preis $14,500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasondi

Zu verkaufen: Dreistöckiges ganz modernes Brickhaus, große Garage. Nehme kleine Anzahlung und sehr liberale Abzahlungen! Miete $1800 jährlich. Anzufragen in der Office 1854 N. Halsted Str. nv27,28,30dz4,5,7,8

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Garage; mache sehr leichte Bedingungen; kleine Anzahlung. Nachzufragen in der Office 1854 Nord Halsted Straße. nv27,28,30dz4,5,7,8

Verkaufe billiges 2-stöckiges 4-Flat Gebäude, Belmont Ave. nahe Lincoln; Miete $742; Preis $5000; nur $1200 nötig, Rest nach Belieben. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sodi

Seltener Bargain! $5900 für drei Framehäuser mit Laden für irgend ein Geschäft: Lot 25×210, 1419 Sedgwick und 1418 Orleans Str. Bar $500 aufwärts. Eigentümer 3855 N. Western Ave., 2. Flat. 30oksadido1mt

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15novmodimi*

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2 Flat Brick, Sonnenparlor, Eichenverkleidung; Furnaceheizung; Preis $9300; kann für $2500 gekauft werden; Rest nach Belieben. E. Abrahamson, 4660 N. Kedzie Ave. Irving 104. didosa

Verkaufe billig: 3441 N. Seeley Ave., nahe Roscoe, 2stöck. moderne Frame-Flats, Konkretfundament, Attic-Zimmer; nur $4650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick-Gebäude, in guter Geschäftslage, 2158 W. Chicago Avenue, Ecke Leavitt Str. Nachzufragen 1149 Laurel Avenue. 30nv1wX

Farmländereien.

—Eisenbahn-Ländereien—
—an der Soo Linie im—
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mzX

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000 einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thas. Schlote. 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft B. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11fr3mtX

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

3 Dach-Decke repariert, garantiert $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Maurer-, Carpenter-, Zementarbeit, Plastering; solide Arbeit. Mäßige Preise. 1321 Heath Ave. Telephon: Canal 4924. 29nv1mtX

Painting und Paper Hanging zu billigen Preisen. C. Street, 1513 Melrose Str. Tel.: Lakeview 1366. 9nov,didoso1m

Painting u. Decorating, jede Arbeit sachgemäß, unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Bopp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nv1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. -- Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fe*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten., 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2fe*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ol*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848 Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2il*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kranke Leute, konsultiert mich frei, wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten, Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever 3066 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ol di,do,sa,son*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10fe*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23il*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel, Wholesalepreise für Alle, Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nv1mtX

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Waltham Damen-Armbanduhr, nahe Heim. Belohnung. 3051 Southport Ave. dimi

Verloren: An Halsted Str., zwischen Wellington und Clark Str., Suit Case mit dem nötigen Inhalt. Belohnung. Telephoniert: Armitage 6914. dimi

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 13ma*X

Der Wolf.

Erzählung von Hermann Boßdorf.

Um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts lebte im Dorfe Horn bei Hamburg ein Hufner Borchert Arends. Der führte ein hübsches Mädchen aus Schiffbek als Weib heim, die Metje Barenkamp, um deren Gunst sich auch unter anderen ein Schiffbeker Bauernsohn, der Giese Wulf, beworben hatte. Diesen hatte Metje von allen gerade am wenigsten leiden können, und man erzählte deshalb dem Giese nach der Hochzeit, sie habe von ihm gesagt: „Er heißt Wulf und sieht auch aus wie ein solcher." Als ihm dieser Ausspruch Metjes zugetragen wurde, da verkehrten sich alle seine guten Empfindungen in ihr Gegenteil. „Sehe ich aus wie ein Wolf, nun — mag sie dann erleben, daß man solch ein Tier nicht ungestraft reizen darf!" hatte er mit bösem Gesichte hervorgeknirscht. Und von Stund an wurde er, der sonst am Hofe seines Vaters recht und schlecht seinem Tagewerke nachgegangen war, ein Trinker und Tagedieb und trieb sich zwischen Bille und Alster umher, ein Landstreicher, dem jeder aus dem Wege ging, und wie alle Leute seines Schlages niemals einzusehen vermögen, daß ihr schlimmes Schicksal nur ihrem bösen Willen entspringt, so schob auch er alle Schuld an seinem traurigen Lose auf Borchert Arends und sein Weib. Als dem Hufner hinterbracht wurde, der wüste Geselle stieße allerorten schreckliche Drohungen gegen ihn und Frau Metje aus, ließ er ihm sagen: er möge nur ihm, seinem Weibe und seinem Hofe tausend Schritt aus dem Wege gehen, denn Borchert Arends habe einen langen Arm und eine Faust, die keinen vergeblichen Schlag täte.

Hierauf vernahm man lange Zeit nichts mehr von Giese Wulf.

Eines Abends im Herbst ging Borchert Arends mit dem Knechte gen Steibek, um ein Paar Kälber zu erhandeln. Als ihm aber zum dritten Male hinter Schiffbek beim Schlemer-Spökelberg eine schwarze Katze über den Weg sprang, sagte er, umkehrend, zum Knecht: „Mir schwant Unheil, Jörgen; wir haben wohl heute mit dem Kälberhandel kein Glück. Drum laß uns wieder nach Hause gehen!"

Es war ganz dunkel geworden, als die beiden Männer wieder das Gehöft erreichten. Schreck aber ließ Herrn wie Knecht jählings erbleichen, als sie, nahegekommen, gellendes Hilfegeschrei einer Frauenstimme aus dem Stalle vernahmen. Mit raschen Sprüngen waren beide zur Stelle und kamen gerade zur rechten Zeit, um zu verhindern, daß ein wüster Geselle Frau Metje Gewalt antat. Die Magd lag wie tot zur Seite. In dem Kerl aber, den Borchert Arends ergriff und mit Hilfe des Knechts an Händen und Füßen fesselte, erkannte er den Giese Wulf. Dem Unhold war es gelungen, nach Weggang des Hufners, von dem er Kenntnis genommen haben mußte, in den Stall zu schleichen, und als nun Frau Metje kam mit der Magd, hatte er erst das Mädchen niedergeschlagen und sich dann auf sie gestürzt. Zum Glück vermochte sich das bedrängte Weib so lange des Unholds zu erwehren, bis die rückkehrenden Männer zu Hilfe kommen konnten. Nachdem die besinnungslose Magd wieder ins Leben zurückgerufen worden war, warf Arends den gefesselten Landstreicher in ein dunkles Kellerloch, um ihn am nächsten Morgen dem Hamburger Gerichte zu überliefern.

„Laßt mich laufen, Borchert Arends!" flehte Giese Wulf am nächsten Morgen, als der Hufner kam und ihn auf den Wagen warf, mit dem er ihn nach Hamburg fahren wollte, „laßt mich laufen! Ich schwöre euch beim Haupte meiner Mutter, daß ich euch und den euren nie wieder in den Weg treten will."

Als der Elende unter Tränen und Beteuerungen also um sein Leben bat, kam den Hufner ein menschliches Rühren an. Denn Borchert Arends war gutmütig von Natur. Da aber trat Frau Metje in den Hof, und als er sah, wie sie noch immer bleich und angegriffen dreinsah nach dem Schrecken und Entsetzen des vergangenen Abends, da wurden Wut, Empörung und Rachedurst wieder Herren seiner Seele. „Nein", sagte er mit zusammengebissenen Zähnen, „ich bin es meinem Weibe schuldig, daß ein Schelm und Bube wie du seine gerechte Strafe findet!" Und er fuhr den Uebeltäter nach Hamburg hinein.

Es liefen aber nach seiner Gefangensetzung aus allen Dörfern zwischen Bille und Alster Kläger wider ihn zusammen, deren Drittel schon hingereicht hätte, ihm den Tod durch den Strang zu sichern. Es wurde also kurzer Prozeß mit ihm gemacht.

An einem grauen Herbstmorgen stieg Giese Wulf auf dem Galgenberge vor dem Steintor die Todesleiter hinan. Und als er droben stand und mit einem letzten Blick voll stierer Angst noch einmal ins zeitliche Leben sah, wurde er Borchert Arends unter der Zuschauermenge gewahr. Da verzerrte wilder Haß sein längliches Wolfsgesicht, und mit heiserer Stimme kreischte er über die Menge hin: „Fluch dir, Borchert Arends! Rache! Rache! Rache an dir noch über den Tod hinaus! Ich will —" Da aber stieß ihn der Henker von der Leiter, und durchlodert von den Flammen des Hasses und Rachedurstes schied seine Seele von ihm.

„Du wirst es fürderhin schon vergessen, an mir Rache zu nehmen, armer Schelm!" dachte Borchert Arends. Aber das wildverzerrte Gesicht des Gehenkten vermochte er nicht wieder aus seiner Erinnerung zu löschen...

Dann zog der Winter ins Land, ein Winter, unter dessen Strenge sogar die Elbe erstarrte, so daß man von Harburg und allen Elbinseln nach Hamburg und dem holsteinischen Ufer zu Fuß über den Strom gehen konnte. Aber nicht nur die Menschen benutzten diesen Weg, auch die Tiere aus den Wäldern der schwarzen Berge und der Haake bei Harburg kamen aus Nahrungsmangel vorüber. Und unter diesen Tieren mußte auch ein Wolf mit herüber gekommen sein, denn ein solcher, groß, mager und von furchtbarer Wildheit, trieb sich in der Gegend an der Bille umher und raubte mit erstaunlicher Keckheit. Was man aber auch aufbot, den Räuber zu fangen, war bisher vergeblich gewesen; das Tier verstand es klüglich, allen Schlingen und Fallen zu entgehen.

Borchert Arends saß auf seinem sicheren Hofe zu Horn hinterm warmen Ofen und pfiff sich eins. Seine Ställe waren fest, seine Mauern dicht und Holz genug vorhanden, daß er hätte zween Wintern trotzen können. Was also kümmerten ihn Frost und Wölfe! Es wollte Abend werden, und er erwartete jeden Augenblick Frau Metje mit der Magd von Hamburg zurück, wohin sie am Mittag mit Butter gegangen waren.

Da plötzlich stürzte atemlos die Magd allein ins warme Zimmer: „Der — der Wolf — der Wolf hat die Frau zu Tode gebissen!"

Borchert Arends durchfuhr es, als hätte ihn ein Blitz getroffen.

„Bei Garmers Koppel in Hamm sprang er jach hinterm Knick her, vor auf uns los!" berichtete das Mädchen keuchend weiter, „ich kam heil davon und holte Hilfe; aber als ich mit einem Haufen Männer zurückkam, lag die arme Frau in ihrem Blute auf dem Schnee! Macht, daß ihr nach Tambke Garmers Hof kommt, dort hat man die Arme aufgenommen! Vielleicht findet ihr sie noch am Leben!"

Davon stürzte Borchert Arends ohne Mütze und Pelz, hin nach Hamm zu Tambke Garmers Gehöft. Er kam aber nur noch, um Metjes letztes Lebewohl zu hören. Das Untier hatte sie derart zerbissen, daß sie sterben mußte.

Finster und bleich erhob sich Borchert Arends vom Lager seines toten Weibes und sprach zu den Männern ringsum: „Nicht eher leg' ich mich ins Bett, als bis ich dieses Wolfstier aus der Welt weiß!"

Obgleich sochn die Nacht herabgesunken war, begann nun ein großes Jagen, an dem alle Mannsleute der Umgegend teilnahmen. Schnee und Mondlicht leuchtete hell genug auf allen Wegen. Aber man mußte bis weit in die Nacht hinein jagen, ehe es gelang, das listige Wolfstier in Hasselbrook in die Enge zu treiben und zu stellen. Gegen die Menge wütender Männer wehrte sich die Bestie vergeblich in kurzem Kampfe. Hageldicht krachten die Schläge hernieder und streckten sie zu Boden.

„Laßt mir seinen letzten Atemzug, ihr Leute!" schrie Borchert Arends, „um meines armen Weibes willen gehört er mir!"

Die Männer traten zurück.

Der Wolf lag, den Schnee mit seinem Blute rötend, am Boden; aber noch immer brannte das Licht des Lebens mit grünlichem Schimmer aus seinen schiefen Augen, dampfte sein Atem weiß aus offenem Rachen in die kalte Luft, stieß er sein heiseres, kurzatmiges Gebell den Todfeinden entgegen.

Mit wildem Schrei rannte Borchert Arends dem Untier eine Forke in den Leib, warf ihm dann eine Schlinge um den Hals und zog es unter dem Jubel der Umstehenden an einem Baumaste in die Höhe. „Hab ich dich endlich, du Biest! — Hab ich dich endlich!" knirschte er halb sinnlos vor wildem Triumphgefühl. Als er aber den Kopf des toten Tieres dicht vor sich sah, prallte er mit einem Entsetzensschrei zurück. — „Giese Wulf!" schrie er gellend auf und sank besinnungslos in den Schnee.

Von dieser Nacht an waren Borchert Arends Haare weiß. Niemals wieder sprach er ein Wort von dem, was ihm begegnet war, und den sonst so mutige und starke Mann fühlte fürderhin eine herzbeklemmende Furcht vor allem Finstern. So aber ist es: wer einmal in die dunklen Gründe dieses Lebens hinuntersah, die ein gütiges Geschick vor all den Augen verbirgt, die gläubig hinauf in den Himmel blicken, der schüttelt das Grauen nicht wieder ab bis in den Tod.

Leset die „Sonntagpost".

Weihnachts-Geldsendungen
Es ist nicht zu spät.
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock,
Telephon: Lincoln 6161.
Die Marktpreise sind nicht eingetroffen; die Berechnung erfolgt nach den späteren Marktpreisen des Tages.
Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Schiffskarten
direkt von und nach
Libau - Danzig
— über —
Baltic - Amer. Line
früher Russ. Am. Linie.
Preise: Libau-New York $145
Danzig- „ $135
Nähere Auskunft erteilt
K. W. KEMPF,
120 Nord La Salle Straße. 29nov*

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
N. Y. nach Hamburg direkt
Doppelschrauben-Dampfer
"NIAGARA"
fährt am 5. Januar 1921.
Kabine und Dritte Klasse
Akkommodationen zu haben.
Wendet Euch an den nächsten Lokal-Agenten der French Line.
nv27didosa—jal

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder Eye Glasses 801-803 Milwaukee Av. Cor. Chicago Av.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

BANKES' COFFEE The Best 38 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
38c
Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 58c
Home Blend Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen. 32c
BANKES' Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str, 720 W. North Ave., 3244 Lincoln Ave., 3831 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 15.. W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 4958 S. Ashland Ave., 3427 S. Halsted Str., 3032 Wentworth Ave. di,mi

UMI

Deutsche Reichsanleihe Deutsche Staats-Anleihen
Deutsche Städte-Anleihen Deutsche Industrie-Bonds
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe
Oesterreich. Städte-Bonds Ungar. Städte-Bonds
Tschecho-Slovakische Städte-Bonds
und andere Europäische Bonds zu niedrigsten Preisen.
Geldsendungen per Check, Kabel oder Post überallhin, sowie Eröffnung von Bankkonten bei ersten Europäischen Banken unter vorteilhaftesten Bedingungen. Direkte Verbindung mit den ersten Banken.

U. S. Government Bonds
7% Erste Hypothek Grundeigentum Gold-Bonds
Sonstige sichere Anlage-Papiere.

36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft.
Aeltestes deutsches Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

27novjeden3.Tag

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.56	$1.56¾
Mais—		
Dezember	.66⅝	.66¾
Mai	.73¼	.73⅜
Hafer—		
Dezember	.45	.45⅝
Mai	.49	.49⅝
Speck—		
Januar	22.80	22.60
Schmalz—		
Januar	14.77	14.80
Rippen—		
Januar	12.40	12.37

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez....	$1.56½	.65⅝	.44½	—	—	—
Mai...	—	.72¾	.48⅞	—	—	—
Jan....	—	—	—	22.75	14.82	12.37

Die Getreidepreise waren heute gleich nach der Eröffnung höher, fielen dann aber wegen des flauen Auslandgeschäfts und wegen verschiedener Zahlungseinstellungen. Eine Getreidefirma in Seattle und eine Bank in Nord Dakota meldeten ihren Bankerott an. Die Neuigkeiten sind sehr verschiedenartig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.49	Checks	13.50
Checks	3.48¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.50
Cables	16.45	**Schweden—**	
Checks	16.47	Checks	19.30
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30.35	Checks	13.15
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	27.20	Checks	1.45
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.36	Checks	0.33

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	91.76	3., 4¼proz	88.70
1., 4-proz	86.50	4., 4¼proz	86.22
2., 4-proz	85.90	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz	86.80	3¾-prozentige	95.78
2., 4¼-proz	85.90	4¾-prozentige	95.86

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.58½
„Firsts", das Pfund	0.53½
„Seconds", das Pfund	0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.25½
„Daisies", das Pfund		0.26½
„Longhorns", das Pfund	0.27	—0.27½
„Young America", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.74½
Gemischte aren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.68½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.62	—0.64

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22½
do., 3½ Pfund und mehr		0.19
do., kleinere, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund		0.24
Hähne, das Pfund		0.17½
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.48	—0.49
Hühner, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund		0.33
Gänse, das Pfund	0.27	—0.29

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
do., der Bushel	1.00	—2.75
Birnen, der Bushel	0.50	—0.85
Quitten	2.50	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	3.75	—9.50
Zitronen, California, Kiste	3.25	—3.75
Grapefruit, die Kiste	3.00	—4.75

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	—14.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.42½
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.80
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack	0.40	—0.50
Kopfsalat, die Kiste		3.50
Kohlsprossen, das Quart		0.30
Kraut, per Tonne	8.00	-10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, das Faß	7.00	-10.00
Pfeffer, die Kiste	2.00	—4.50
Pilze, die Schachtel	0.50	—0.85
Radieschen, Dutzend Bünde	0.75	—1.00
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—6.00
Sellerie, die Kiste	1.75	—2.00
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	2.75	—3.00
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Clarks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.75	—2.10
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.80
Nr. 1, hart		1.71
Nr. 2, do.		1.70
Nr. 1, nördlicher		1.66
Nr. 2, do.		1.64
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.73	—0.78
Nr. 2, gelb	0.75	—0.79
Nr. 1, weiß		0.75
Nr. 2, do.		0.74

Zufuhr— Weizen......114,000; Mais......252,000
Verschiffung— Weizen...... 27,000; Mais...... 91,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.49
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.45
Gerste—		
Malz		0.88
Roggen—		
Nr. 2		1.42
Mehl—		
Frühjahr, Standard		10.55
Winter, hart		9.50
do., weich		8.90
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	30.00	-32.00
do., Nr. 2	26.00	-28.00
do., Nr. 3	22.00	-26.00
Kleeheu	25.00	-26.00
Alfalfa	32.00	-33.00
Südwestliches	16.00	-20.00
Nordwestliches	16.00	-20.00
Stroh—		
Roggen		17.00
Hafer		17.00
Weizen		15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	-22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		1.94

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.25	-16.50
Gute bis ausgez. Ochsen	12.50	-16.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	8.00	-12.25
Jährlinge, 700—1100 Pf.	13.00	-17.75
Fette Kühe und Rinder	4.50	-11.50
Gewöhnl. bis beste Kälber	9.00	-13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	10.00	-10.30
Schwere Fleischerware	10.00	-10.35
Leichte Fleischerware	10.20	-10.50
Mittel-Gewicht	9.75	-10.25
Gemischte Packware	9.25	—9.85
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	-10.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.00	-12.00
do., Native	8.00	-11.50
Ewes	2.50	-5.00
Wethers, gute bis beste	3.50	—7.25
Böcke	3.50	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test $	0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.97
do., gekocht, bis 4 Faß	0.99
Terpentin, im Faß, Gallone	1.25
Denatur. Alkohol, Gallone	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	14.25
do., 50 Pfund	7.50
do., 25 Pfund	3.75
do., 12½ Pfund	1.95
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	6.75
do., orangefarben	6.25
Gasolin, die Gallone	0.29

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Armour Leather	389	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	35	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsak.	150	89	88½	89
Booth Fisheries	50	4½	4½	4½
Briscoe Motor	860	9½	9	9
Bunte Bros.	10	12½	12½	12½
Case Plow	25	7	7	7
Chic. City Ry.	100	45	45	45
Chic. City & Conn. Rys. Vorzugsaktien	110	6	6	6
Chic. Pneum. Tool	10	65⅛	65⅛	65⅛
Chic. Rys., Series 1	50	12	12	12
Cudahy Comp.	200	60	60	60
Commonw'lth Edison	218	102	101⅞	102
Consumers Company	10	60	60	60
Continental Motor	820	7¼	6½	6½
Diamond Match	160	101	100	100
Great Lakes D & D.	50	69	69	69
Hart, Sch. & Marx	240	67¼	67¼	67¼
Hupp Motor	65	11⅝	11½	11½
Libby, McN. & L'y	1645	12	11⅞	11⅞
Montgomery Ward	365	21	20½	20½
do., Vorzugsaktien	410	92¾	92½	92½
Mitchell Motor	750	7	6⅞	7
National Leather	4300	9¼	8⅞	8⅞
Orpheum Circuit	1250	25⅞	25⅜	25⅞
Pick Comp.	55	27½	27¼	27¼
Piggly-Wiggly	300	18	18	18
Quaker Oats, Vorz.	60	87	87	87
Reo Motor	35	24½	24	24
Sears-Roebuck	40	104½	104½	104½
Shaw Taxi	160	67	66	67
Stewart-Warner	1400	29½	28½	28⅝
Std. Gas & Electric	50	12½	12½	12½
do., Vorzugsaktien	1100	35¼	35	35¼
Swift International	2625	26½	26¼	26¼
Swift & Comp.	822	105½	105	105½
Thompson Comp.	260	25	25	25
Un. Carbide & Carb.	5265	53½	52¾	52¾
United Paperboard	90	28	28	28
United Iron Works	350	14¾	14¾	14¾
Wahl Comp.	200	44	43⅝	43⅝
Western Knitting	355	10½	10	10⅛
Wrigley Comp.	15	72	72	72

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$10,000 Ch. City Ry. 1st 5s	62½	62½	62½
5,000 Com. Edison 1st 5s	79⅝	79⅝	79⅝
3,000 Swift Co. 1st 5s	82⅜	82¼	82¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	25½	25½
American Locomotive Co.	85	85¾
American Smelting	45⅛	45½
Anaconda	39¾	40
Atchison	83½	84
Baldwin Locomotive	96⅝	96½
Baltimore & Ohio	38⅞	39⅝
Bethlehem Steel	54	54⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	32¼	33½
Central Leather Co.	38⅛	38
Crucible Steel	88⅜	89¼
General Motors	16	16
Inspiration Copper	33⅝	34
Int. Paper Co.	47¾	47¼
Mexican Petroleum	160½	159⅞
New York Central	73½	74⅞
Northern Pacific	85⅞	86
Peoples Gas	36	36¼
Reading	87¼	87⅝
Republ. Iron and Steel	66¾	66½
Sears-Roebuck	104	103⅜
Studebaker	45	45½
Texas Oil	49	48⅞
Tobacco Products	54⅛	54
Union Pacific	121⅜	122⅝
U. S. Rubber	66⅜	66¾
U. S. Steel	82⅛	82
Utah Copper	51	51¼
U. S. Bonds, 4¾%, 1922–23	95.80	85.80
do., 4¼proz., 1928	88.74	88.86
do., 4¼proz., 1942	85.90	85.88

Die Nachfrage war schwach und die Kurse schwankten. Um 1 Uhr waren 400,100 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 6 Prozent verlangt.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	15.88	16.03	15.20	15.22
Mai	15.90	16.10	15.22	15.23

Leset die „Sonntagpost".

Mörder gefangen.

Gesteht ein, Samstag abend seine Schwägerin getötet zu haben.

Mißlungener Selbstmordversuch.

Louis Connelly von Räubern sein Auto abgenommen. — Jagd auf einen Burschen, welcher 15jährigem Mädchen Gewalt anzutun versuchte.

Der Italiener Vito Esposato, der am Samstag abend seine Schwägerin Frau Mary Esposato in deren Wohnung Nr. 1010 Blue Island Avenue durch mehrere Dolchstiche in den Nacken so schwer verwundete, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab, wurde heute in der Frühe von zwei Polizisten an Boston Ave. und Süd Halsted Straße erwischt. Er versuchte zu fliehen, als er der beiden Detektives ansichtig wurde, doch umsonst, er wurde bald eingeholt und auf die Desplaines Str. Wache gebracht.

Hier stellte er den Mord aufs hartnäckigste in Abrede, brach aber zusammen, als man in seinem Besitze einen Dolch mit abgebrochener Spitze fand, dem noch Blutspuren anhaften. Nunmehr hielt er es für angezeigt, ein umfassendes Schuldbekenntnis abzulegen. Er gestand ein, seine Schwägerin ermordet zu haben, und zwar aus Eifersucht und Wut darüber, daß sie seinen Plan, ihren Gatten im Stich zu lassen und mit ihm nach einer unbekannten Gegend zu entfliehen, zurückwies.

Während seiner Vernehmung stürzte er sich plötzlich auf den Polizisten Lynch, entriß ihm seinen Revolver und versuchte Selbstmord zu begehen; ehe er sein Vorhaben zur Ausführung bringen konnte, hatte man ihm die Waffe aber bereits entrissen.

Nahmen ihm sein Auto ab.

Als Louis Connelly in das vor seiner Wohnung an Kedzie Straße und Irving Park Boulevard Ave. haltende Auto steigen wollte, kletterten zwei Banditen behend zu ihm in dieses hinein, setzten ihn an die Luft und waren, ehe er sich der Sachlage klar wurde, mit dem Auto über alle Berge.

Räuber benutzten die Abwesenheit der Frau A. Palmer, 640 Sheridan Road dazu, ihrer Wohnung einen Besuch abzustatten und sich mit Silberzeug, Juwelen und Pelzen im Werte von etwa $3000 aus dem Staube zu machen.

Gaben ihm sein Geld wieder.

Vier Banditen vertraten heute in der Frühe Edward Mummetsch, Nr. 742 N. Leavitt Str., mit dem Ruf „Hände hoch und heraus mit dem Geld" den Weg. Mit den Worten „Ihr habt es mit einem armen Teufel zu tun, der nur 14 Cents sein eigen nennt, nehmt ihr mir auch noch diese, so muß ich den Rest meines Heimweges auf Schusters Rappen zurücklegen", suchte Mummetsch das Herz der Räuber zu rühren, und er hatte Erfolg damit. Sie gaben ihm die Beute zurück mit den Worten „Leben und leben lassen" und verschwanden um die nächste Straßenecke.

Drei Banditen stahlen heute morgen, nachdem sie den Wächter gebunden und geknebelt hatten, einen Kraftwagen aus dem Schuppen Nr. 759 Bunker Str.

Erfolglose Jagd.

Von Hunderten von Leuten, Besuchern eines Wandelbildertheaters, wurde gestern abend ein Kerl, der angeblich versucht hatte, einen unsittlichen Angriff auf die 15jährige Mamie Fisher, Nr. 4715 Ingleside Avenue, zu machen, verfolgt. Er wäre ihnen in die Hände gefallen, hätte er sich nicht durch einen Sprung auf eine vorüberfahrende Elektrische gerettet. Behend kletterte er auf das Dach des Straßenbahnwagens und entkam. Die Aufforderung der Verfolger, anzuhalten, wurde offenbar von dem Lenker des Gefährts und dem Schaffner überhört. Nach Mamies Aussage versuchte der Bursche sie in der Vorhalle des Vista Theaters, an der 47. Straße in der Nähe der Cottage Grove Avenue, in ein Gespräch zu ziehen. Als sie, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, in das Theater ging, folgte er ihr, setzte sich neben sie und belästigte sie unablässig, sodaß sie schließlich gezwungen war, das Theater zu verlassen. Er schlich ihr nach, stellte sie schließlich und soll versucht haben, ihr Gewalt anzutun. Ihre Hilferufe brachten mehrere eben aus dem Theater kommende Leute herbei, worauf dann die Jagd begann. Die Polizei versuchte den Burschen aufzuspüren, doch bisher waren alle Bemühungen vergeblich.

Britische Razzia in Dublin.

Am Dasein verzweifelt.

Vom Manne getrennt lebende Mutter zweier Kinder vergiftet sich.

Nachdem sie aus einem Kraftwagen, in dem sie mit einem Mann und drei Frauen zusammen gesessen hatte, gesprungen war, nahm die 29jährige Frau Jessie Doyle, Nr. 3511 Lowe Ave., ehe ihre Fahrgenossen sie daran hindern konnten, Gift ein. Sie starb wenige Minuten später. Soweit ermittelt werden konnte, waren eheliche Wirren die Ursache der Verzweiflungstat. Wie es heißt, soll ihr Gatte ein brutaler Geselle sein und von ihr getrennt leben. Sie hinterläßt zwei Kinder.

Mit einer Kugelwunde in der Schläfe wurde in seinem Zimmer im Lexington Hotel der Chinese Hy. F. Toy, angeblich ein wohlhabender Kaufmann aus Detroit, tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Selbstmord vor. Was Toy zu der Verzweiflungstat trieb, versucht die Polizei jetzt zu ermitteln, und sie hat sich aus diesem Grund mit der Behörde in Detroit in Verbindung gesetzt.

M. Wilson resigniert.

Bisheriger Spitzel der Staatsanwaltschaft wird Chef der Grand Trunk Polizei.

Morris Wilson, der seit drei Jahren die Untersuchung wichtiger Fälle für Staatsanwalt Hoyne leitete, hat heute seine Resignation eingereicht, um eine Stelle bei der Grand Trunk Eisenbahn anzunehmen. Er wird der Chef der Geheimpolizei der westlichen Linien genannter Bahn werden.

Wilson war im Bureau des Staatsanwalts als der „schweigsame Mann" bekannt. Er sprach nie viel, hatte aber große Erfolge aufzuweisen. Er leitete die Untersuchung, welche zur Prozessierung von William Broß Lloyd und anderen Kommunisten führte und er war es auch, der den des Mordes überführten Eugene Geary aufspürte, als dieser nachdem er in einer Wirtschaft Harry Reckas erschossen hatte, eifrig von der Polizei gesucht wurde.

Liefert sich aus.

K. Kuhn, der beinahe seiner Bestrafung entgangen wäre, wieder in Haft.

Im Juni 1919 wurde Konstantin Kuhn, der damals im Hause Nr. 4410 Wentworth Ave. wohnte, im Kriminalgericht des Raubversuchs und tätlichen Angriffs schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 1 bis zu 14 Jahren verurteilt. Er hatte 18 Tage seines Straftermins abgesessen, als sein Verteidiger, Anwalt Frank McDonald, an das Staatsobergericht appellierte und Kuhn gegen Bürgschaft wieder seine Freiheit erhielt. Im Oktober desselben Jahres bestätigte aber das Obergericht das Urteil des Gerichtshofes der unteren Instanz und Kuhn hätte nun verhaftet und nach dem Zuchthaus zurückgebracht werden sollen, aber aus irgend einem Grunde traf der Haftbefehl, der ausgestellt wurde, nicht hier beim Sheriff ein. Der Verurteilte konnte sich nach wie vor ungestört seiner Freiheit erfreuen und wäre vielleicht überhaupt nicht mehr belästigt worden, hätte ihm nicht die Kommission für Verbrechen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Nachforschungen, welche die Kommission anstellte, veranlaßten Kuhn, sich auszuliefern. Heute morgen erschien er im Amt des Chefbeiliffs Thomas Freeman, und wenige Stunden später schon befand er sich auf dem Wege nach Joliet.

— In Long Beach, Cal., ist im Alter von 68 Jahren Eugene W. Chafin, der in den Jahren 1908 und 1912 der Präsidentschaftskandidat der Prohibitionspartei gewesen, gestorben. Er starb an Brandwunden, die er davongetragen hatte, als seine Kleidung in Brand geriet während er versuchte einen Gasofen anzustecken.

— Bruno Castarello, der im Jahre 1917 in Milwaukee wegen Kuppelei zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde nach der Verbüßung seiner Strafzeit im Bundeszuchthaus in Leavenworth prompt von den Einwanderungsbehörden in Haft genommen und soll jetzt nach Deutschland deportiert werden.

Hoher Besuch.

Der ehemalige Präsident William H. Taft sprach heute bei Richter Pam vor.

Ein stattlicher, wohlbeleibter Herr betrat heute vormittag das Kriminalgerichtsgebäude und erkundigte sich nach dem Amtszimmer Richter Pams. „Treten Sie ein," sagte der Fahrstuhlführer Henry Smith und musterte seinen Fahrgast von Kopf bis zu Fuß. „Sie haben große Aehnlichkeit mit dem früheren Präsidenten Taft," meinte er dann.

„Glaub' ich schon," entgegnete der also Angeredete, „ich habe nicht nur Aehnlichkeit mit ihm, ich bin sogar der ehemalige Präsident Taft." Der Fahrstuhlführer, ein Farbiger, wußte vor Verlegenheit nicht, was er nun sagen sollte; er murmelte etwas von der großen Ehre, die ihm widerfahren sei und geleitete Herrn Taft nach dem Gerichtssaal Richter Pams, wo ihm, da man ihn sofort erkannt, eine große Ovation bereitet wurde.

Richter Pam ist der Präsident des „American Institution of Criminal Law and Criminology", und als solcher im Besitze von statistischen Zusammenstellungen und Büchern, in die Herr Taft Einblick zu nehmen wünschte.

Sind opferwillig.

Angestellte einer Cincinnatier Kleiderfabrik wollen arbeitslosen Kollegen Arbeitsgelegenheit sichern.

Cincinnati, Ohio, 30. Nov. Die 500 Angestellten der Nash Clothing Manufacturing Company, deren Betrieb die „Golden Rule" zugrunde liegt, beschlossen gelegentlich einer heute stattgehabten Versammlung aus freien Stücken ihre Stellen für die Dauer eines Monats, entweder im Januar oder im Februar aufgeben zu wollen, um den Arbeitslosen in anderen Kleiderfabriken Gelegenheit zur Arbeit zu geben.

Dieser Beschluß wurde gefaßt, nachdem der Präsident der Gesellschaft, Arthur Nash, ein vormaliger Geistlicher, darauf hingewiesen hatte, daß in anderen Teilen des Landes viele Kleiderfabriken schließen, wodurch tausende von Leuten arbeitslos werden. Ein Ausschuß der Angestellten setzte dann die Beschlüsse auf, in welchen sie sich bereit erklärten, das Opfer für andere Gewandmacher zu bringen. Ferner einigte man sich auch darauf, daß im Fall Lohnverringerungen zur Förderung des Betriebs nötig sein sollten, diejenigen, die einen Tagelohn von über $5 verdienen, sich zu allererst mit einer Verringerung ihres Lohns einverstanden erklären sollten.

Gnädig davongekommen.

„Finanzgenie" Charles Ponzi in Boston braucht nur fünf Jahre im Countygefängnis zu brummen.

Boston, 30. Nov. Charles Ponzi, das „Finanzgenie", bei dem vor dem im August erfolgten Finanzkrach tausende von Personen viele Millionen in der Erwartung von riesigen Zinsen angelegt hatten, bekannte sich heute schuldig, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, und wurde vom Bundesdistriktsrichter Hale zu fünf Jahren Haft im Gefängnis von Plymouth County verurteilt. Das Urteil wurde nur auf den ersten der 44 Anklagepunkte der Anklageschrift hin gefällt. In diesem Punkt hieß es, Ponzi habe vorgespiegelt, er sei im Stande, auf Einlagen innerhalb von 45 Tagen 50 Prozent Zinsen durch Einnahmen zu bezahlen, die er durch An- und Verkauf von Antwortkoupons der Post erzielte.

Wollte Auswanderer, Kokain und Geld schmuggeln.

Neapel, 29. Nov. Heute wurden der Kapitän, die sämtlichen Offiziere und etliche Matrosen eines Ozeandampfers verhaftet, weil sie angeblich versuchten 40 Italiener heimlich aus dem Lande zu schmuggeln. An Bord des Dampfers befanden sich 1500 Einwanderer. Eine Durchsuchung des Schiffes förderte sieben Pfund Kokain, die nicht im Schiffsmanifest eingetragen waren sowie 370,000 Lire in Bar zutage, die augenscheinlich zu Spekulationszwecken nach den Ver. Staaten geschmuggelt werden sollten.

Leset die „Sonntagpost".

Postsachen für Albrecht Winter.

Der Redaktion der „Abendpost" ist ein an Herrn Albrecht Winter adressiertes Paket mit Drucksachen (Absenderin Martha Winter, Leipzig, Rosentalgasse) zugegangen. Der Adressat wird gebeten, es sich abzuholen, ebenso wie vier Briefe und eine Postkarte, die früher hier eintrafen, trotz wiederholter Aufforderung aber von ihm noch nicht in Empfang genommen wurden.

Negerzuwachs in Gary.

Negerbevölkerung hat in zehn Jahren um 1283.6 Prozent zugenommen.

Washington, 30. Nov. Wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, beläuft sich die farbige Bevölkerung von Gary, Ind., auf 5299 Köpfe, was eine Zunahme um 4916 oder 1283,6 Prozent seit der Volkszählung des Jahres 1910 bedeutet.

Die weiße Bevölkerung der Stadt beträgt 50,048 Köpfe, eine Zunahme um 33,645 oder 205,1 Prozent. Es sind insgesamt in Gary 31 Chinesen, Japaner und Indianer ansässig.

Beschränkung der Einwanderung

Eine diesbezügliche Vorlage gedenkt Senator Sterling von Süd-Dakota einzureichen.

Washington, 30. November. Senator Sterling von Süd Dakota, ein republikanisches Mitglied des Senatsausschusses für Einwanderung, hat nach seiner Rückkehr aus New York, wo er die Anlagen in Ellis Island eingehend besichtigte, angekündigt, daß er im Laufe der kommenden Sitzung des Kongresses eine Vorlage einzureichen gedenkt, welche die Schaffung einer Einwanderungsbehörde vorsieht, die bezüglich aller Einwanderungsfragen zuständig sein und auch das Recht haben soll, die Zahl der ins Land zu lassenden Einwanderer anzusetzen.

Bezüglich der Zusammensetzung der geplanten Behörde ist sich Senator Sterling noch nicht ganz schlüssig geworden, aber allerWahrscheinlichkeit nach wird er in seiner Vorlage bestimmen, daß diese Behörde sich aus dem Staatssekretär, dem Sekretär des Innern, dem Ackerbausekretär, dem Handelssekretär, dem Arbeitssekretär und einem vom Präsidenten zu ernennenden und vom Senat zu bestätigenden Vorsitzer zusammensetzen soll.

Die Einwanderung muß, wie der Senator ausführte, aus zwei Gründen beschränkt werden. Erstens, um die hohe Norm der amerikanischen Arbeiterschaft aufrecht zu erhalten und zweitens, um es radikalen Elementen zu erschweren, ins Land zu gelangen.

Bei der Festsetzung der Zahl der zuzulassenden Einwanderer würde, wie der Senator ausführte, die geplante Behörde die Frage der Arbeitslosigkeit und die allgemeine wirtschaftliche Lage in erster Linie in Erwägung zu ziehen haben.

England und Rußland.

Englands Vorschlag für Anknüpfung der Handelsbeziehungen Rußland zugestellt.

Paris, 30. Nov. Wie „Le Journal" aus London depeschiert worden, sind die Vorschläge Englands, welche die Grundlage für den zwischen England und Rußland abzuschließenden Handelsvertrag bilden sollen, gestern abend Leonid Krassin, dem Oberhaupt der in London weilenden russischen Handelsmission zugestellt worden und er hat sie sofort der Regierung in Moskau durch Funkenspruch übermittelt.

Amerika an erster Stelle.

Mit Bezug auf die Kohlenausfuhr nach Frankreich.

Paris, 30. November. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Ves Le Troucler, erklärte heute, daß mit Bezug auf die Kohleneinfuhr nach Frankreich die Ver. Staaten an erster Stelle kommen. Im November wurden aus den Ver. Staaten nach Frankreich über 700,000 Tonnen Kohlen exportiert, während monatlich eine Million Tonnen Kohlen aus den Ver. Staaten bezogen werden können.

An zweiter Stelle kommt mit Bezug auf Kohleneinfuhr nach Frankreich England und an dritter Stelle Deutschland. Insgesamt wurden während des Monats November über 3,000,000 Tonnen Kohlen nach Frankreich importiert

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds.
DR. WHITNEY
Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

al23sakondi*

Gefährlicher Beruf.

Weichensteller haucht sein Leben unter Rädern aus.

An der 35. Straße wurde der in Diensten der Chicago & Eastern Illinois Bahn stehende in Oak Park wohnhafte Weichensteller O. B. Ferris von einem Zuge der genannten Bahngesellschaft überfahren und auf der Stelle getötet.

Der sechsjährige Bernard Turner, Nr. 1027 S. Robey Str., wurde in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, während er beim Spiel über die Straße lief, von einer Elektrischen der Robey Straße-Linie überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Kind wurde nach dem Countyhospital überführt.

Der Hehlerei bezichtigt.

Matrosen der „Mongolia" sollen Diebsbeute nach Deutschland geschmuggelt und dort verkauft haben.

New York, 30. Nov. Die Matrosen des Dampfers „Mongolia" werden, wie heute in Erfahrung gebracht worden, gelegentlich der in etwa Wochenfrist erfolgenden Ankunft des Dampfers aus Hamburg, von der hiesigen Polizei scharfen Verhören unterzogen werden.

Laut heute hier veröffentlichten Nachrichten ist in Berlin das Gerücht in Umlauf amerikanische Diebe und Einbrecher setzten jetzt ihre Beute in Deutschland ab und bedienten sich der Matrosen der „Mongolia" als Zwischenhändler, welche die gestohlenen Wertsachen nach Deutschland brächten und dort veräußerten.

Es kriselt in Guatemala.

Washington, 30. November. Aus Nachrichten, die hier in amtlichen Kreisen eingelaufen sind, geht hervor, daß eine Revolution in Guatemala droht. Der Herrera Regierung war es unmöglich, die Waffen wieder einzuziehen, die insgeheim vor dem Sturz Estrada Cabreras verteilt worden waren und in der letzten Zeit sind, wie es heißt, große Munitionsvorräte ins Land eingeschmuggelt worden. Die Gegnerschaft gegen die Regierung macht sich namentlich in den Gebirgsgegenden bemerkbar und sie ist in erster Linie gegen den Kriegsminister Emilio Escamilla gerichtet.

Armenier wieder in Kars.

Konstantinopel, 30. Nov. Wie armenische Zeitungen melden, haben die Armenier den türkischen Nationalisten eine Niederlage beigebracht und Kars zurückerobert. Die Türken hatten angeblich schwere Verluste, und eine Zeitung behauptet, daß infolge der bitteren Kälte 7000 Türken erfroren sind. Am 18. November wurde ein neuer Waffenstillstand unter günstigeren Bedingungen für die Armenier unterzeichnet.

Liefert Beute aus.

Omaha, Neb., 30. Nov. Postinspektor W. M. Coble gab heute bekannt, daß Keith Collins, der als angeblicher Rädelsführer der Posträuber, die kürzlich einen Zug der Burlington & Quincy Bahn bei Council Bluffs beraubten, aus Oklahoma zurückgebracht worden, den Beamten heute in Council Bluffs ein Versteck gezeigt hat, wo $23,800 in Baar von dem bei dem Postraub erbeuteten Gelde versteckt waren. Bei seiner Festnahme hatte Collins $500 an sich und bei seinen Reisen vor seiner Verhaftung hatte er $700 verausgabt. Die Behörden haben auch ermittelt, daß die Behauptung Collins' er sei Fliegerleutnant im Weltkrieg gewesen, eitel Geflunker war. Er war als gemeiner Soldat eingezogen worden und befand sich, als der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, noch in einem Ausbildungslager im Lande.

— In Little Rock, Ark., wurde Dr. B. R. Woodhard vom Hilfsbundesmarschall A. L. Reed erschossen. Der Arzt sollte wegen angeblicher Verletzung des Gesetzes gegen Mißbrauch narkotischer Gifte verhaftet werden und war angeblich im Begriff, einen Revolver zu ziehen, worauf der Hilfsbundesmarschall von seiner Waffe Gebrauch machte.

Gänse.

Von Rudolf Hammon.

Ich habe eine Autotour gemacht. Man fällt auf, wenn man im Auto fährt. Man hört auf den Namen Schieber. Man lacht, aber es beißt doch. Man muß aber gerecht sein. Es ist da ein instinktiver und ein begreiflicher Haß. Der erstere ist zeitlos und angeboren (meinethalben auch von Entwicklung), der andere zeitlich, denn Begriffe haben Geschichte. Vielleicht wird auch der Begriff Schieber Geschichte haben. Freilich, ich kenne nur Begriffe, die hinabgestiegen sind, zum Beispiel „Frauenzimmer". Wohinab aber soll „Schieber" steigen? Darum will ich bloß von dem instinktiven Haß gegen das Auto schreiben. Die Gelehrten schreiben auch bloß dem Menschen Begriffe zu. Inhaber hat alles Lebendige. Auch die Kinder, wohin sollen sie sonst?

Der Haß der Pferde läuft in der nervösen Kurve, der Haß der Kühe in der eigensinnigen Geraden, der Haß der Hühner im haltlosen Zickzack. Aber der Haß der Gänse! Der ist übergeometrisch, ist vulkanisch! Ueberhaupt die Gänse! Dumm? Lächerlich. Ein Vorurteil. Kinder sind ihre Aufpasser. Man denke an diesen Gedanken! Warum können sehr reife Menschen keine Gänse hüten?

Man muß ein Autofahrt machen, um ihren Haß, um sie selbst kennen zu lernen.

An jenem Abend muß eine hochwichtige Aktion gewesen sein. Protestversammlung oder so was. Sie standen in Mengen, in Rudeln, in Gruppen umher auf der Straße. Auch mal zwei für sich an der Peripherie. Aber alle in Rufweite.

Nun sauste das Auto daher. Furchtlos die Gänse. Mitten hinein in die Fahrstraße. Erst recht! Die Front gegen das Ding. Die Schnäbel auf. Funkelnde Augen. Das Auto stoppt. Der Chauffeur spricht zu. Sie sind eine Macht. Man tritt langsam zur Seite. Das Auto fährt. Hart an der Wagenspur die führende Gans. Ein heftiges Wort in ihrer Sprache.

Haß. Warum?

Etliche drängen neben in die Rinne, eifrig stecken sie die Köpfe zusammen. Austausch empörender Beobachtung.

Warum die Empörung?

Ein mächtiger, dicker Gänserich watschelt wie besessen, die Flügel wie lange flatternde Schößze, in seinen Hof.

Warum flieht er, weiter als not?

Alles Rätsel! Das Pärchen an der Peripherie ist von der Aufregung unberührt. Aber da am Dorfsaum noch eine lange Reihe; eine, sitzt neben der anderen am Straßenrand. Als das Auto naht, stehen sie auf, alle, wie auf Befehl ausgerichtet. Der Chauffeur winkt ab. Sie stehen. Wie Devotion. Rätsel. Das Auge hascht im Flug in der Menge. Einzelne, Nachdenkliche, Schwätzer, aber alle von einem Motiv gepackt, und im Nu das Motiv vergessend, auflodernd in gemeinsamem Haß, der das Einzelne verwischt und eine haßflammende Masse ballt. Mutiger todbereiter Haß.

Ohnmächtig ja, lacht nur über solche konzentrierte Ohnmacht! Ich habe gelacht, daß mir die Augen feucht wurden. Ich habe schlimme Vergleiche gemacht. Aber im Vergleich verging mir das Lachen.

Hergott dies puffende Ungetüm! Rasts nicht irgendwo wieder her auf uns? Die Maschine aus Geist und Stahl, Explosion und Stank. Und drinnen einer oder zwei wie halbe oder ganze Götter, auch bloß Fleisch und Blut, aber sie lachen, lachen. Und wir klein und nichts, nur aufgesperrte Schnäbel! Einer hat Mut, nah und fast am Rad, und wenigstens Todesverachtung in das freche Lachen hinein, etliche auf die Seite, jener große Stattliche gleich in sein Haus, und Türen und Fenster zu, alle aber hassen, und da noch eine Reihe in lächerlicher Devotion.

Verfluchte Maschine, armes Gänsevolk auf deiner Straße!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Ein festes Fundament!

Finanzielle Störungen beeinflussen weder den Wert noch die Auszahlung von Kapital und Zinsen unserer

Erste Hypothek 7% Grundeigentum Gold-Bonds

Jeder heute ersparte Dollar wird Waren im Werte von zwei Dollars kaufen, wenn sich die Verhältnisse ausgeglichen haben und die Kaufkraft des Dollar wieder seinen normalen Stand erreicht hat.

Inzwischen wird Euer Geld, wenn es in unseren Grundeigentum-Bonds angelegt ist, 7% bringen.

Spezielle Bedingungen und Teilzahlungen für unsere Kunden für eine beschränkte Zeit.

Bonds sind in Nennwerten von $50 bis $500.

K. R. BEAK & CO.
Bank Floor 196 N. Clark Str. Chicago
Telephon Franklin 3210.

Cunard Line
Weihnachts-Fahrten
S. S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
9. Dezember
Kabinen-Rate $180
3. Klasse Rate $125
plus $5.00 Kriegssteuer
Die größten Dampfer direkt nach
Hamburg
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

— Die —
Fullerton-Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach
Oesterreich: Kronen...
Deutschland: Mark...
Czechoslovakia: Kronen
Ungarn: Kronen...
Jugoslavia: Kronen...
Polen: Mark...
Rumänien: Lei...
Zu niedrigsten Preisen.
Banken offen bis 9 Uhr.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue
Ecke Southport Ave.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich zugeschrieben.
Gelder, die am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert werden, ziehen Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumige und vollständige Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kosten $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose ....Präsident
Charles C. Schick ....Vizepräsident
Otto C. Roehling ....Kassierer
Victor F. Kline ....Kassierer
Walter H. Zoss ....Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 8 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit uns und unserer Bedienung zufrieden sind, und wir hoffen, daß wir auch Euch zufriedenstellen werden.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugoslavien, und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Weihnachts-Geldsendungen
zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

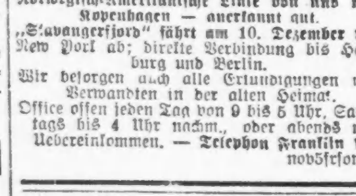
Macht Eure
Weihnachts-Geldsendungen jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.
Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.
CAPITAL STATE SAVINGS BANK
3400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Hammesfahr's Liebesgaben Postpakete
Speziell für Weihnachten!
No. 1 — Kuchenpaket:
Mehl, Rosinen, Snow Drift u. s. w. ... $1.95
No. 2 — Weihnachtstafel-Paket:
Kaffee, Tee, Schokolade, Feigen, Datteln u.s.w. ... $4.15
Porto für Deutschland $1.42, Oesterreich $1.62 extra.
Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.
In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte von drüben hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslovakei, Jugoslavia usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art. Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Norwegen.
„Stavangerfjord" fährt am 10. Dezember von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg.
Offen jeden Tag von 9 bis 6 Uhr, Samstag abends bis 8 Uhr. — Telephon Franklin 104.

WEIHNACHTS-GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS
MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
Zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Jackson und Van Buren Str.
Notiz: Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags 9—12 vormittags.


Machen Euch Eure Augen Beschwerden?
Ihr braucht vielleicht Gläser. Ich tue alles, um Euch die Augen zu schonen.
O. H. Bersch, O. D.
Optometrist und Optiker.
Tel. Ravenswood 3469.
Stunden 9 bis 9 Uhr abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, am 23. Oktober 1920.

Unser Burgfeld verschandeln seit dem Kriege eine Reihe hölzerner Baracken, so ungefähr das Geschmackloseste, das man sich denken kann. Sie waren als Lazarett gedacht und waren bis vor kurzer Zeit ihrer sanitären Bestimmung schlecht und recht dienstbar. Leider hat der Friede uns nicht von ihnen befreit. Sie sind geblieben und werden wahrscheinlich noch viele Jahre bleiben müssen, da der Staat sich gezwungen sah, in diesen primitiven hölzernen Baracken Notwohnungen einzurichten, um wenigstens einen Teil der Obdachlosen unterzubringen. Anerkannt soll werden, daß wirklich alles geschehen ist, was geschehen konnte, um diese Wohnungen menschenwürdig herzurichten. Und — wir haben uns ja bescheiden gelernt — die Aermsten haben immerhin ein Dach über dem Kopfe.

Bekanntlich ist in Deutschland allgemein seit dem Frühjahr 1919 eine starke Heimstättenbewegung im Gange. Leider von den Behörden viel zu wenig unterstützt. Mit den schönsten Worten ist ja da wirklich nichts getan. Die bitterste Not drängt. Es müssen Wohnungen geschaffen werden. Zunächst Wohnungen überhaupt. Nun sind aber die Großstädte (und zumal Hafenstädte wie Lübeck) längst überfüllt, und dabei kommen täglich noch Auslandsdeutsche heim. Wir haben hier ein Heer von Arbeitslosen, das unaufhaltsam mehr und mehr anwächst. Die Städte sind längst übervölkert. Und dabei drängt alles in die Städte. Die einzige Rettung wäre systematische Dezentralisation! Auf dem flachen Lande wäre Arbeit in Hülle und Fülle zu schaffen! Aber, so heißt es, der Wohnungsmangel sei dort noch viel schlimmer und unter den augenblicklichen Verhältnissen gar nicht zu beheben.

Hier nun setzt die Heimstättenbewegung ein, für deren große Berechtigung alles, aber auch alles spricht. „Siedeln!" heißt es. „Wir müssen siedeln!" Ja, wir müssen wirklich. Es bleibt uns gar nichts Anderes übrig. Land ist ja genug da. Wir können dezentralisieren, wenn wir nur wollen. Aber in Deutschland arbeiten heute nur noch ungefähr sechstausend Ziegeleien, alle übrigen haben, da ihnen nicht genügend Kohlen zur Verfügung stehen, den Betrieb einstellen müssen. Viele davon sind bereits heruntergerissen. Woher also Baumaterial nehmen, zumal uns auch Holz nicht in genügender Menge zur Verfügung steht, um wenigstens überall Baracken aufführen zu können.

An dieser elenden Materialfrage scheitert alles. Hier in Lübeck hat sich eine Siedlungsgenossenschaft gegründet, die es auch den Minderbemittelten ermöglichen wollte, ein Häuschen mit einem Stückchen Land zu erwerben, von dessen Ertrag eine Familie wohl zur Not ihren Lebensunterhalt bestreiten könnte. Auch Land könnte vom Staate aus leicht zur Verfügung gestellt werden. Der hiesige Gartenbauinspektor, Harry Maaß, einer unserer ersten Künstler, hatte bereits einen Entwurf für die Siedlung das „neue Lübeck" geschaffen, der nicht nur überaus praktisch gedacht, sondern auch künstlerisch geradezu hervoragend war. Ganz begeistert setzte die hiesige Siedlungsgenossenschaft sich für das Projekt ein. Aber — bis heute ist noch nichts daraus geworden. Noch immer muß die Materialnot den Behörden den erwünschten Vorwand leihen, solche Pläne abzulehnen. Dafür richtet man lieber einige Isolierbaracken für schweres Geld notdürftig als Wohnungen ein. Die Materialnot nämlich könnte nun vorbei sein, wenn man die frische, kühne Tat eines Architekten nachahmen wollte, die unter allen Umständen weitgehendste Beachtung finden müßte.

In unserer nächsten Nähe nämlich, eine knappe Stunde von Lübeck, am herrlichen Ratzeburger See, hat dieser Architekt soeben einen Lehmbau errichtet, der in seiner Vollendung alle bisherigen Versuche geradezu ad absurdum führt. Wer unser Niedersachsen durchwandert, wird noch oft Lehmbauten — Ställe, Scheunen und Wohnhäuser — finden, die bereits dreihundert Jahre und länger stehen. Warum mißlangen alle neueren Versuche? Warum herrscht in weiten Kreisen ein kaum zu überwindendes Mißtrauen gegen diese Bauart? Wahrscheinlich werden Bauunternehmer, die ja selbstverständlich soviel wie möglich — und heute mehr denn je — verdienen wollen, alles tun, um dieses Mißtrauen zu stärken. Denn diese Lehmbauten sind nämlich für heutige Verhältnisse erstaunlich billig. Ich habe mir den neuen Lehmbau am Ratzeburger See mit einigen Architekten angesehen und — wir alle waren erstaunt ob der Billigkeit, verblüfft ob der Haltbarkeit und erfreut ob der liebevollen Sorgfalt, mit der hier auch das Kleinste berechnet wurde.

Es handelt sich um einen großen Gutsstall, der von unten bis oben aus ungebrannten, nur gestampften Lehmsteinen, die gleich an Ort und Stelle hergestellt werden können) und einfach lächerlich billig sind. Der Rohbau, der während des ganzen Sommers schon stand, hat sich im schwersten Unwetter so gut bewährt, wie die dreihundertjährigen niedersächsischen Bauten. Die Decke, gleichfalls aus Lehmsteinen gefügt, kann eine größere Last tragen, als das bei unseren modernen Decken sonst der Fall ist. Und das Aussehen dieses Baues: vorbildlich sauber und schön.

Staatssekretär Göhre, der sich am Ratzeburger See angekauft hat, und der diesen ersten wirklichen Lehmbau gleichfalls betrachtete, hat, nachdem er das ganze Bauwerk noch einmal gründlich durch Sachverständige hat prüfen lassen, dem kühnen Architekten sogleich den Bau seines Landhauses übertragen, das als Ziegelbau 450,000 Mk. kosten sollte und nun knapp 100,000 Mark (das Doppelte des Normalfriedenspreises) kosten wird. Die Architekten und sonstige Sachverständige, die ich hörte, sehen hier eine völlige Lösung des schwierigen Wohnungsproblems; diese Lehmbauten können nach ihrer Meinung gesunde, dauerhafte und schöne Wohnungen geben. Die Bauunternehmer nur wehren sich im Interesse ihres Geldbeutels gegen die bessere Einsicht. Unsere Siedler aber atmen auf. Und die Behörden? Was werden sie tun? Weiter schlafen? Ich fürchte nur, daß sie dann eines Tages auf eine recht unangenehme Art erweckt werden könnten!

Denn die Sehnsucht nach der Scholle, nach einem Heim ist gerade bei denen, die vier Jahre eine Heimat verteidigten, um die sie in Wirklichkeit gar nicht wußten, groß und wird unter dem unerträglichen Druck der Verhältnisse größer und größer. Es gärt bedenklich. Und zumal der Arbeiter, den man ja zu Versailles so wunderbar aus der „Slaverei" befreit haben will, gerade der deutsche Arbeiter knirscht unter dem Joch, das man ihm in Wahrheit aufgebürdet hat. Er durchschaut längst das Spiel, das mit ihm getrieben wird. Noch arbeitet er für die Entente und hungert. Aber — ich beobachte täglich die Werftarbeiter. Und sie haben recht, wenn sie bitter werden und hart. Wer arbeitet, der soll auch die Früchte seiner Arbeit am eigenen Leibe verspüren.

(Für die „Abendpost".)

Auf schwindelnden Höhen.

Malerische Maulesellandstraße über die Anden

Von P....r.

Schon viel hat man über bewundernswerte kühne Meisterwerke der Eisenbahnbaukunst in himmelstürmenden und abgrundreichen südamerikanischen Alpenhöhen gesagt, mit gebührender Anerkennung besonders für amerikanische Ingenieurstüchtigkeit. Und man wird wohl in den nächsten paar Jahrzehnten noch mehr über dieses Kapitel hören, da ja der Ausbau des all-amerikanischen Bahnsystems weitere derartige titanenhafte Unternehmungen fordert, trotzdem neuerdings ein Plan vorschlagsweise ausgearbeitet worden ist, wonach die schroffsten Höhen fernerhin meistens vermieden, dafür aber freilich andere örtliche Hindernisse erwachsen würden.

Doch nicht von modernen Zukunftsschöpfungen auf diesem Gebiete sollen nachstehende Zeilen handeln, sondern von einem uralten Transportsystem, das mindestens ebenso auffallend und malerisch ist, wie nur irgend eine neuzeitliche Verkehrseinrichtung, und eben deshalb auf besonderes Interesse Anspruch machen kann, weil es keine lange Zukunft mehr erwartet, aber eine sehr lange, wahrscheinlich zum Teil noch hinter die spanische Eroberung in Süd- und Nordamerika zurückgehende Vergangenheit hat, überdies schwerlich ein Seitenstück seiner Größe irgendwo in der neuen oder alten Welt heutzutage noch aufweist! Zu alledem kommen noch die großartigen und wundervollen Szenerien, welche dieses ursprüngliche und so gut wie einzigartige Beförderungssystem auf seiner ganzen Länge bietet!

Das ist die Lastmaulesel- und Burrolandstraße im höchsten Hochgebirge der südamerikanischen Republik Bolivia. Noch ist sie von großer, lebendiger Bedeutung für ein weites Land, vermittelt hauptsächlich die Ein- und Ausfuhr desselben und auch einen bedeutenden Passagierverkehr, — aber schon ist ihr das Dampfroß hart auf den Fersen und will immer höher hinaufklettern!

* * *

Etwa 5000 Maulesel und Burros klimmen täglich über den Alpenweg, der von La Paz, Bolivia, nach Yungas geht, aufwärts sich windend den Höhenkamm der Anden übersteigt und abwärts in das Tal des Unduavi führt, mit ihren Lasten und Passagieren auf und ab und bieten einen höchst sehenswerten Anblick.

Vom Unduavitale aus laufen Verzweigungen des Weges, welche eine Region tiefer Täler oder Schluchten durchdringen, die zwischen abschüssigen Bergen liegen und im allgemeinen mit dichtem Pflanzenwuchs bedeckt sind. Es ist einer der interessantesten und abwechslungsreichsten Verkehrswege, — aber etwa 30 Meilen von La Paz verliert er alle Bedeutung für irgendwelche Gefährte mit Rädern, und er hat dann nur noch für solche Reisende Interesse, die entweder auf Schusters Rappen sich durchabenteuern oder sich einen Mauleselsritt leisten. Auch zerstört die tropische Regensaison allemal Teile des Wegs; diese werden sofort nach dem Aufhören der Regengüsse frisch gebaut, damit die tägliche Prozession von Mauleseln und Burros ohne allen Verzug wiederbeginnen, Erzeugnisse der Außenwelt nach vielen kleinen Dörfern bringen und andererseits deren Produkte, wie Kakao, Bananen, Orangen und Zitronen an die große Welt übermitteln kann.

Trotz der Störungen durch die Regenfälle ist dieser Hochweg, samt seinen Verzweigungen, im allgemeinen als gut zu bezeichnen, obschon er nicht sehr weit ist. Für seine Benutzung — abgesehen von Fußwanderern — sind 10 Centavos (4 Cents) für jeden Maulesel oder Burro zu zahlen; und dieser bescheidene Wegezoll genügt für die Instandhaltung, was ein Verband der Eigentümer der Gegend besorgt.

Oft steigt der Weg so unheimlich steil an einer Bergseite empor oder fällt entsprechend ab, daß eine Karawane einen fast senkrechten Todessturz 2000 oder 3000 Fuß hinab erleiden würde, falls nämlich ein Maulesel einmal ausglitt! Absolut ausgeschlossen ist ein derartiger Fall nicht, — aber kein Eingeborener scheint jemals eine solche Möglichkeit zu fürchten. Groß ist die Fußsicherheit der Maulesel oder Burros.

* * *

Eine kleine, aber unternehmende Bahngesellschaft, die Yungaslinie, hat sich schon im Jahre 1919 6 Millionen Bolivianos (ein Boliviano gleich 40 Cents) kosten lassen, um einen Schienenstrang bis hinauf nach dem Kamm der Wasserscheide zu legen. Mit nur zwei Lokomotiven im ganzen und 21 Schienenwagen ausgerüstet, hat diese Bahn gleichwohl „viel zu bestellen"; und sie scheint berufen zu sein, schließlich die Erbin der Mauleselheerstraße und eines der wichtigsten Glieder des allamerikanischen Bahnsystems zu werden.

Es wird aber immerhin noch viel Wasser die Anden herab fließen, bis das ganze Werk vollendet ist; und wahrscheinlich werden Goethes Verse:

„Kennst Du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht in Nebeln seinen Weg" u. s. w.

für geraume Zeit hier erst recht Geltung behalten. So kann denn auch auch vorerst noch jeder, der nach La Paz und durch Bolivia weltbummelt, das Schauspiel des großen Bergzuges der vierbeinigen Transportarbeiter und Kletterkünstler bewundern. Auch wird sich wohl nur allmählich der Vorhang über demselben senken.

Und wie sich auch immer das Zeitbild verändern mag: die Natur wird in ihrer majestätischen Größe sich treu bleiben, und mit Dampfroß und Kraftwagen als Führern und Herolde dürfte der obige Szenerienhochweg noch berühmter werden, als jemals zuvor, in Harmonie mit einer großartigen geschäftlichen Entwicklung der reichen Yungas-Region!

Dann erst wird Bolivia vollkommen von seinem Dornröschenschlaf erwacht sein.

(Für die „Abendpost".)

Kaiser Karl, der Zerstörer des Reiches.

Erklärungen des Generalleutnants Cramon.

Wien, 7. November 1920.

Bekanntlich veröffentlichte die Pariser „Revue universelle" am 15. Oktober einen von Kaiser Karl selbst inspirierten Artikel, der unter Anschluß angeblich beweiskräftiger Dokumente den von deutscher Seite laut gewordenen Anklagen wegen Verrates entgegentreten sollte. Darauf erwidert der deutsche Generalleutnant Cramon, der vom Jänner 1915 bis zum Zusammenbruch der Bevollmächtigte der deutschen obersten Heeresleitung am Wiener Hofe war, indem er es für unmöglich erklärt, daß diese Dokumente wirklich von Kaiser Karl herrühren sollten. „Ist dem aber so", fährt er fort, „dann war dieser letzte Habsburger noch viel hinterhältiger und minderwärtiger, als er mir bisher erschien. Wie erschreckend unwürdig ist die Rolle dieses Herrschers, der mir, dem Vertreter des ihm verbündeten deutschen Kaisers, ein falsches Konzept des berüchtigten Parmabriefes zu lesen gab und mich als Ueberbringer unwahrer Nachrichten mißbrauchen wollte. Und dieser Kaiser hält sich für wert und würdig, wieder in die Wiener Hofburg einzuziehen? Wage er es doch, in dem früher so habsburgtreuen Tirol zu erscheinen! Man wird ihm die Brennergrenze zeigen, die sein Verdienst ist, und ihn daran erinnern, wie sein Manifest die gegen Italien kämpfende Armee entwaffnete, während seine Amnestie die Verräter am Vaterlande schützte! Aehnliches würde er in den anderen Ländern erleben. Nur in Wien wird ihn vielleicht eine ausgehungerte, von der Entente wiederholt mit Versprechungen belogene Bevölkerung begrüßen, die an die stolzen Erinnerungen des kaiserlichen Wien zurückdenkt und wohl gerne die alten Soldaten gegen die Volkswehr eintauschen möchte. Aber auch das könnte nicht lange dauern. Die Achtung vor dem Monarchen und die Achtung vor dem Kaiser selbst als Menschen ist zu tief gesunken. Seine Rückkehr würde die republikanische Staatsform erst recht in den Sattel setzen. Daß die Dinge so nicht bleiben können wie sie sind, ist klar. Es hieße aber den Teufel mit Beelzebub austreiben, wenn man den Zerstörer des Reiches zum Herrscher über die zurückgebliebenen Trümmer setzen wollte." A. G.

Diese Verkäufe für Mittwoch

Feiertags-Ladenstunden: Vom 1. Dezember an sind die Ladenstunden der Fair wie folgt: 8:30 vormittags bis 6 Uhr abds.

Spielwaren-Abteilung, das Heim des Weihnachtsmannes

ist überfüllt mit interessanten Dingen für die Kiddies. Denkt nur an den Spaß, Euer Bild abgenommen zu haben auf einem lebensgroßen Esel, mit Santa Claus daneben. Besser seht Santa Claus jetzt und sagt ihm, was Ihr für Weihnachten wünscht.

Puppen — Angekleidete Puppe, Composition Kopf, mit Perücke; gelenkige Hüften und Schultern; 14 Zoll hoch; — solange der Vorrat reicht, zu 89c

Schaukelpferd — Ganz aus Hartholz gemacht: hübsch ausgeführt in weiß und rot; diese Sorte eignet sich sehr für den kleinen Jungen, zu 2.98

Puppen — Haben einen Bisquekopf, Composition Körper, bewegliche Augen — Mohair Perücke; 14 Zoll, solange der Vorrat reicht, zu 3.48

Bubble Books — Das Harper Columbia Buch für Kinder, das berühmte Bubble Buch, das singt; jedes vollständig m. 3 Records, die einen Teil der Geschichte erzählen, — schön farbig illustriert. In dieser Partie sind: The Bubble Book; The Funny Frog; Happy Go Lucky; Pet Bubble Book usw. Soweit Vorrat reicht.... 79c — Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Spielsachen-Telephon — Telephon f. Kinder, — nett emailliert in schwarz, morgen zu 10c

Puppenwagen — Holzkonstrukt. mit zusammenlegbar. Verdeck, Räder haben Gummireifen — in schwarzer Emaillie-Ausführung...... 2.98

Vierter Floor.

Für den Toiletten-Tisch

Französ. Grained Celluloid Ivory Finish Hand-Spiegel, geschliffener Rand, reguläre $3.98 Werte, zu 2.49

Französ. Grained Celluloid Ivory Finish Uhren, garantiert erstklassige amerikanische Werke, mehrere Fassons zur Auswahl, reguläre $4.19 Werte, zu 2.79

6-Stücke französische Grained Celluloid Ivory Finish Manicure Sets, in schönem rosafarbig gefütterten Kasten, reg. $6.48 Werte, zu 4.48

3-Stücke französische Grained Celluloid Ivory Finish Toilette Sets, enthaltend Kamm, Haarbürste und starken Plate-Glas Spiegel, in grün gefüttertem Kästchen, Engravierung frei, regulär $10.98 wert, zu 8.98

Hauptfloor.

Leder Handtaschen

Große echte Moroccoleder Handtaschen in sehr hübscher semi-Envelope Fasson; — mit Innenbörse und großem geschliffenem Spiegel — Moirefutter.. 8.50

Chiffon Velvet Drop Frame Pouch Tasche, großer Vision Spiegel, Seidenfutter, mit großer Seidenquaste; speziell zu.......... 4.98

Hauptfloor.

Quality Möbel bedeutend reduziert

Hochfeine Walnuß Schlafzimmer Suite von feiner Ausführung und Qualität
$149.50 Walnuß Dresser........105.00
$129.75 Walnuß Bow-Foot Bett.. [illegible]
$139.50 Walnuß Chifforobe........ 96.50
$139.75 Walnuß Vanity Dresser... 99.50

„Queen Anne" 7-Stück Eßzimmer Set, in fumed Oak, 5 Pan. Lehnen Eßstühle u. Armstuhl, Tisch mit 54-zöll. Platte, in fumed Oak, speziell für Mittwoch zu.......... 124.50

Massives Walnuß Dining Set, in der Chippendale Periode, 48 bei 60 Tisch, 5 Eßstühle mit Rohrlehnen u. Armstuhl, Mittwoch zu.. 227.50

Louis 16. Walnuß Schlafzimmer Suite von guter Qualität und Ausführung, speziell herabgesetzt.
$89.75 Walnuß Dresser......59.75
$74.50 Waln. Bett, volle Gr..44.50
$79.50 Walnuß Chifforobe...49.50
$59.75 Walnuß Toilettentisch.39.50

Eine ungewöhnliche Offerte in hochfeinen Tischen

Die abgebildeten Tische sind nur ein kleiner Bruchteil uns. Ausstellung. Wir zeigen auf un. Musterfloor etwa 140 Bibliothek- u. Davenport-Tische, in größtmöglichster Auswahl in Stil und Entwurf. Jeder gezeigte Tisch trägt das Schild „herabgesetzt" für diesen Verkauf.

A—$124.75 mass. Antique Mahagoni Davenport Tisch, 66 Zoll 94.50
B—$74.50 Mah. Bibl.-Tisch, 30 b. 48zöll. Platte.54.75
C—$49.50 Colon. Bibl., mass. Mahagoniplatte..33.59
D—$60.50 Mahagonitisch, zusammenlegb. Platte. 44.75
E—$129.50 massiver Mahagoni Davenport Tisch — William and Mary........................98.75
F—$44.50 DropLeaf Tisch, 30 b. 48-zöll. Platte.29.75
G—$33.50 Drop Leaf Frühstücktisch, 36zöll. Pl..21.50
H—$149.50 Dav.Tisch, Queen Anne, mas. Mah..107.50
J—$134.50 mass. Mah. Bibl. Tisch, 28 b. 52 Pl..97.25

Herabsetzungen schwanken zwischen 50 bis 25%. In vielen Fällen haben wir Duplikate in den Lagerhäusern, in andern nur das Muster. Kommt zeitig, um Enttäuschungen zu ersparen. Zieht Vorteil aus un. Abzahlungsplan, eine große Bequemlichkeit beim Kaufen.

K—$84.75 Mah. Bibl. Tisch, 28 b. 48zöll. Platte.61.50
L—$64.75 Golden Oak Colonial Bibliothektisch, Mahagoni, 48-zöllige Platte..................44.50
M—$88.75 Mah. Dav. Tisch, 20 bei 66-zöll. Pl..62.75
N—$99.75 mass. Mah. Console Tisch u. Spiegel.74.50
$23.50 Fumed oder Golden Oak Bibliothektische, 28 bei 42 Zoll (nicht abgebildet)..............12.75
$26.75 Golden Oak Tische, 42-zöll. runde Platte (nicht abgebildet) 14.50
$18.80 Golden Oak Tische, 30-zöll. runde Platte (nicht abgebildet) 9.85